Nr. 122 / 38. Jahrgang — Donnerstag, den 28. Mai 1931 — Täglich außer Samstag 10 Pf. Samstags mit illustr. Beilage 20 Pf.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke

Bezugspreis einschl. Botenlohn 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich; Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk. Unsere Beilage „Die Bochumer Illustrierte" kostet monatl. 20 Pfg., die Funkbeilage „Hör mit mir" kostet monatl. 30 Pfg. Allgem. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 Pfg., im Reklameteil 50 Pfg. (Besondere Anzeigenpreise nach aufliegendem Tarif.) Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 4 Uhr nachmittags. Mk. 250.- Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen

Redaktionsleitung: Dr. Paul Dierichs. Verantwortlich für Politik: Rudolf Foest; für Kommunalpolitik und Nachbargebiet: Adolf Peddinghaus; für Lokales: Hans Schulte; für Handel: Fritz Schmidt; für Sport: Hans Schulte und Paul Wegener; für Kunst und Unterhaltung: Dr. Christian Gehring; für Briefkasten, Beilagen und den übrigen Textteil: Max Fleget; für den Anzeigenteil: F. W. Pempe. Sprechstunden der Redaktion: 16–17 Uhr (außer Samstags) – Druck u. Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Berliner Redaktion: Michael Haupt, Berlin SW 68, Zimmerstraße 28, Fernsprecher: Dönhoff 553 und Karlshorst 0340. – Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Redaktion und Geschäftsstelle: Rathausplatz 8. Fernsprech-Anschlüsse Sammelnummer 675 51 — Postscheckkonto Dortmund 1760

Piccard zum Stratosphärenflug aufgestiegen

Glatter Aufstieg in Augsburg - Seit Mittwoch früh 4 Uhr in der Luft - Zuletzt um 21 Uhr in Meran (Italien) gesichtet

Augsburg, 27. Mai.

Der schweizer, an einer belgischen Universität tätige Professor Piccard, der schon im vergangenen Jahre mit einem besonders konstruierten Freiballon einen Vorstoß in die Stratosphäre, d. h. in eine Höhe von 12 000 bis 15 000 Meter, unternehmen wollte — der Start mißlang damals — ist heute früh 3.56 Uhr auf dem Platz der Augsburger Ballonfabrik Riedinger glatt aufgestiegen. Bei fast windstillem Wetter erhob sich der Ballon ohne jede Schwierigkeit. Mit der Füllung des Ballons war bereits gestern nacht um 23 Uhr begonnen worden. Trotz der frühen Morgenstunden hatten sich einige tausend Zuschauer eingefunden. Die Absperrungen auf dem Platz wurden aber sehr streng durchgeführt.

Der Gelehrte hatte den ganzen gestrigen Tag mit seinem Mitarbeiter und Begleiter Kipfer an den letzten Vorbereitungen gearbeitet und sich nur kurze Ruhe gegönnt. Als um 23 Uhr mit der Füllung des Riesenballons begonnen wurde, war die Gondel schon fertig verproviantiert und wissenschaftlich ausgerüstet. Um 3 Uhr heute früh war alles startbereit. Fast regungslos stand der riesige birnenförmige Ballon, der genau dieselbe Füllung wie beim ersten Startversuch (2200 Kubikmeter gleich einem Siebentel des Fassungsvermögens) erhalten hatte, über der schwarz-silbernen Aluminiumgondel, von zahlreichen Tauen gehalten. Die Absperrung um den Ballon war diesmal auf das Strengste durchgeführt, so daß selbst die zahlreichen Pressevertreter und Photographen nicht an die Gondel herankonnten. Nur die oberste Werksleitung und die aus Schupoleuten und Arbeitern der Ballonfabrik bestehende Startmannschaft waren um die Gondel beschäftigt. Man sah Professor Piccard in grünem Sportanzug, eine Zipfelhaube auf dem Kopf, die letzten Anweisungen erteilen. Um 3.30 Uhr schlüpfte er mit Ingenieur Kipfer in die Gondel, die alsbald hermetisch geschlossen wurde. Um 3.55 Uhr erfolgten kurze Kommandoworte.

Unmittelbar darauf erhob sich der Ballon unerwartet schnell vor den Augen der ziemlich überraschten Zuschauer in die Lüfte.

Erst als er über dem Fabrikgelänge schwebte, erfolgte lautes Händeklatschen. Der Ballon schlug zunächst nordwestliche Richtung ein, drehte dann aber in etwa 1000 Metern Höhe nach Südosten und glänzte wie eine weiße Kugel in der Morgensonne. Er blieb lange dem unbewaffneten Auge sichtbar und schwebte etwa 1½ Stunden nach dem Start in schätzungsweise bereits 5000 Metern Höhe und ungefähr 3 Kilometer Entfernung. Man rechnet nach den eigenen Angaben Piccards mit einem etwa siebenstündigen Flug. Der Ballon fliegt unter schweizer Flagge.

Bis 7.30 Uhr, also 3½ Stunden nach dem Aufstieg, war der Ballon dem unbewaffneten Auge am leicht bewölkten Horizont noch deutlich sichtbar. Dann entschwand er den Blicken. Der Ballon hat seine Richtung von Südosten nach Süden geändert. Man schätzte um 7.30 Uhr die Höhe auf 7000 bis 8000 Meter.

Der Ballon in der Stratosphäre?

Von dem Vertreter der „Neuen Augsburger Zeitung", der den Flug Piccards im Kraftwagen verfolgt, erhalten wir um 11.30 Uhr folgenden Bericht: „Unsere Fahrt ging von Augsburg zunächst nach Krumbach. Hier wurde der Ballon um 6 Uhr gesichtet. Um 7 Uhr erschien er über Kaufbeuren, zwischen 8 und 8.30 Uhr über Kempten. Dann schlug er die westliche Richtung ein. Es ist anzunehmen, daß er in der langen Zeit zwischen 7 und 8½ Uhr, die der Ballon zur Zurücklegung der kurzen Strecke zwischen Kaufbeuren und Kempten brauchte, in die Stratosphäre aufgestiegen ist. Dann ging der Flug über Memingen, Leutkirch, Ravensburg und Friedrichshafen. Es ist anzunehmen, daß der Ballon nunmehr die Wolkenschicht, die sich nach Schätzung Sachverständiger in einer Höhe von 10 000 bis 15 000 Metern befindet, durchstoßen hat. Zurzeit ist der Ballon außer Sicht. Nach Angabe Piccards wollte er zwischen 11 und 13 Uhr landen, doch, erklärte er noch kurz vor dem Aufstieg, daß er, wenn die Verhältnisse günstig seien, sich drei Stunden in der Stratosphäre aufhalten wolle."

Der weitere Verlauf des Fluges

Piccards Ballon wurde auf seinem Stratosphärenflug im Laufe des Vormittags in verschiedenen Orten in beträchtlicher Höhe als kleine silberne Kugel gesichtet, u. a. in Kempten um 8.25 Uhr und etwas später über Lindau am Bodensee. Gegen 14.30 Uhr wurde der Ballon ganz überraschend in der Gegend von Partenkirchen gesichtet. Er war in außerordentlich großer Höhe als winziger, heller Punkt, zuweilen von Cirruswolken verdeckt, deutlich zu beobachten. Anscheinend treibt der Ballon in westlicher Richtung. Um 15.10 Uhr stand der Ballon in etwa 4000 Metern Höhe ungefähr zwischen Oberammergau und Schongau (Oberbayern) über dem Peißenberg. Er war von beiden Orten aus deutlich zu beobachten. Die Flugrichtung ist, von Oberammergau gesehen, ungefähr nördlich, so daß sich der Ballon wieder in Richtung Landsberg — Augsburg bewegt.

Um 16.45 Uhr wurde der Ballon mit dem Fernrohr in großer Höhe über Herzogsstand (südlich vom Kochelsee, Oberbayern) gesichtet. Eine Fortbewegung ist kaum zu beobachten. Der Ballon scheint sich in windstille Luftschichten aufzuhalten. Kurz nach 17 Uhr befand sich der Ballon in etwa 5000 Metern Höhe genau über Garmisch-Partenkirchen und trieb in südlicher Richtung nach der Wettersteinwand zu, von der Sonne bestrahlt und gut sichtbar.

Um 19 Uhr war der Ballon in Garmisch-Partenkirchen noch immer deutlich am wolkenlosen Himmel sichtbar. Er hat inzwischen etwa 1000 Meter an Höhe verloren, dürfte also noch in Höhe von etwa 4000 Metern stehen. Bisher sind irgendwelche Anzeichen dafür, daß eine Landung unmittelbar bevorstehe, nicht zu erkennen. Der Ballon scheint in der Luftschicht, in der er jetzt schwebt, starke Strömungen vor sich zu haben, denn die Gondel schwankt, für das freie Auge deutlich erkennbar, in den Luftströmungen hin und her. Um 20 Uhr wurde er von Innsbruck aus gesichtet, auf das er zutrieb. Um 20.20 Uhr will man durch Winken Lebenszeichen aus der Gondel einwandfrei festgestellt haben.

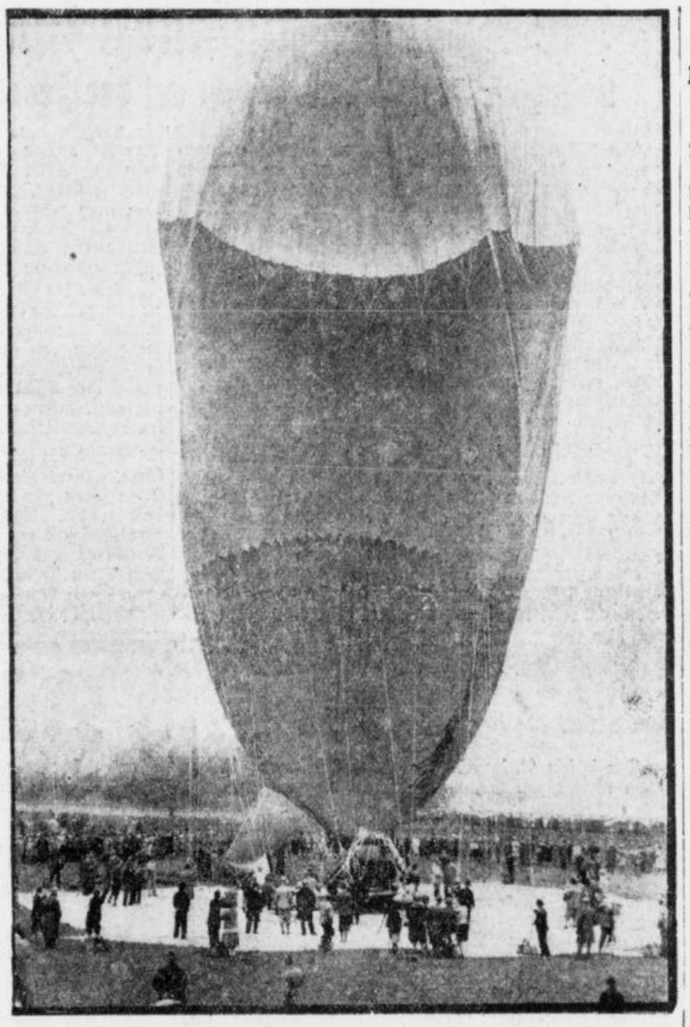
Flugzeug zur Ballonbeobachtung aufgestiegen

Um 19.25 Uhr ist eine Maschine des Flugvereins München, Führer Fechner, vom Flugplatz München-Oberwiesenfeld in Richtung Garmisch-Partenkirchen gestartet, um Piccards Ballon zu beobachten. Es ist möglich, daß noch weitere Apparate starten werden.

Die letzten Beobachtungen

Wie der Leiter des Innsbrucker Flughafens, Hauptmann Novi, der den Ballon Piccards vom Innsbrucker Flughafen aus beobachtete, mitteilt, hat der Flughafen, während der Ballon südwestlich von Innsbruck schwebte, Notsignale gegeben, die, wie man aber nicht bestimmt sagen kann, vom Ballon mit einem Signal beantwortet wurden. Seit Beginn der Dunkelheit ist der Ballon nicht mehr sichtbar. Aus den bis zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Sichtmeldungen ergibt sich, daß sich der Ballon südlich des Inntales, und zwar südlich des Inntalabschnittes Landeck-Telfs befindet mit vermutlicher Flugrichtung nach Süden. Die letzten Angaben über die Höhe schwanken zwischen 3000 und 5000 Meter.

Wie von Freunden Piccards erklärt wird, ist die letzte Beobachtung des Ballons gegen 21 Uhr von Meran aus erfolgt. Dann sei wegen der Dunkelheit nichts mehr zu sehen gewesen, zu Befürchtungen bestehe kein Anlaß.



Unser Bild zeigt die letzten Vorbereitungen zum Start. Der Ballon ist bereits gefüllt.

Die Beobachtungen ließen erkennen, daß der Ballon seine Bewegungen bestimmt nicht von selbst habe ausführen können. Er habe immer die gleiche Höhe gehabt, bis er an die Alpen gekommen sei und sei dann höher gestiegen. Diese Manöver könnten nur durch menschliche Einwirkungen hervorgerufen werden.

Die Ballonfabrik Riedinger teilte auf Anfrage mit, daß Piccard nicht nur Luftvorrat, sondern auch Lebensmittel für mindestens zwei Tage an Bord hat.

Der Zweck des Fluges

Wie der Ballon gebaut ist

Das Unternehmen Piccards ist zur Erforschung der Stratosphäre bestimmt. Piccard will mit dem von der Ballonfabrik Riedinger in Augsburg fertiggestellten Ballon bis zu einer Höhe von 14- bis 17 000 Meter aufsteigen, um Untersuchungen vorzunehmen, welche die theoretischen Ergebnisse der kosmischen Höhenstrahlenforschungen praktisch ergänzen sollen. Der Piccardsche Ballon ist bedeutend leichter gebaut als die gewöhnlichen Freiballone. Seine Hülle besteht nicht wie bei diesen aus einer doppelten Leinwandgespinstlage mit dazwischenliegender Gummimembrane, sondern nur aus einem einfachen Gewebe aus allerfeinster Baumwolle, das innen gummiert ist. Dadurch und durch ein leichtes Seilwerk an Stelle des üblichen Netzwerkes wird das Gewicht des Ballons, dessen Größe mit 30 Metern Durchmesser und 16 000 Kubikmetern Rauminhalt die eines Normalballons bei weitem übertrifft, bedeutend vermindert. Die einfache Hülle verringert allerdings die Widerstandsfähigkeit des Ballons. Infolge der überaus leichten Konstruktion mußte für den Aufstieg günstiges klimatisches Wetter abgewartet werden. Der Ballon wiegt ohne Gondel 800 Kilogramm. Sein absolutes Tragvermögen ist 1600 Kilogramm, so daß für die Kabine und die Zuladung einschließlich der Besatzung ein Gewicht von 800 Kilogramm bleibt. Zum Aufstieg benötigt der Ballon eine Füllung von nur 2200 Kubikmeter Wasserstoffgas. Das Gas kann sich in stärkstem Maße ausdehnen, ohne das ein Verlust an Tragkraft eintritt. Wenn die Hülle ihre volle Prallheit erreicht, was voraussichtlich zwischen 14 000 und 15 000 Metern der Fall sein wird, vermag sich der Ballon in der angestrebten Höhe solange zu halten, bis durch den Gasaustritt aus dem Füllansatz das Fallen des Ballons selbst in die Wege geleitet wird. Selbstverständlich wurde auch am Pol der Hülle ein Ventil angebracht, das ein vorzeitiges Absteigen ermöglicht.

Die in Form einer Kugel von 2,10 Meter Durchmesser aus Aluminiumblättern zusammengeschweißte schwarz-weiße 3½ Millimeter starke Gondel besitzt zwei Ausgänge und ist auf einen Druck von sieben Atmosphären geprüft, d. h. auf zwei Atmosphären Ueberdruck, während auf der Fahrt höchstens mit einer halben Atmosphäre Ueberdruck gerechnet wird. Außerdem führt Piccard drei Fallschirme mit. Durch einen seitlich der Gondel angebrachten Schraubenmotor wird es ermöglicht, die Gondel nach beliebiger Richtung zu drehen und je nach Bedarf die schwarze oder weiße Außenfläche der Sonnenbestrahlung auszusetzen. Der Gelehrte berechnete die Temperatur in der Gondel auf 20 bis 25 Grad. Er hat bis jetzt einige Flüge als Passagier und sechs als Ballonführer ausgeführt, wobei er aber über eine Höhe von 4500 Metern nicht hinauskam.

Professor Piccard hatte seinen ersten Startversuch am 14. September vorigen Jahres unternommen. Damals mißlang der Aufstieg: die Gondel rollte zwar auf dem Gleis hin und her, erhob sich jedoch nicht in die Luft, da der Ballon nicht genügend Auftrieb hatte. Professor Piccard war nach diesem mißlungenen Versuch wiederholt aus Brüssel nach Augsburg gekommen, traf aber jedesmal ungünstiges Wetter an, so daß er unverrichteter Dinge wieder abreisen mußte. Am Mittwoch war das Wetter günstig.

Professor Piccard besitzt keinerlei Wärmevorrichtung in der Aluminiumgondel, sondern wird die Sonnenstrahlen als Heizkörper benutzen, so daß das ausgezeichnete Sommerwetter bei seinem Versuch ihm sehr zustatten kommt.

Entscheidende Tage

Neues Notopfer für Festbesoldete — Verhandlungen mit der Sozialdemokratie

Berlin, 27. Mai.

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Nachdem die Vorberatungen für die Fertigstellung der neuen Notverordnung in den Ressorts beendet sind, hat heute das Reichskabinett seine Beratungen aufgenommen. Am Mittwoch vormittag nahm das Kabinett den Bericht des Reichsaußenministers Dr. Curtius über die Genfer Ratstagung entgegen, über die wir an anderer Stelle berichten. Sodann empfing der Reichskanzler die Vertreter der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, die Abgeordneten Breitscheid, Hilferding, Hertz und Aufhäuser, die dem Kanzler die Anschauungen des Fraktionsvorstandes zur Brotpreisfrage sowie zur bevorstehenden Notverordnung überreichten. Dieser Schritt der Sozialdemokraten steht im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Parteitag und mit der Linksströmung innerhalb der Partei. Sowohl die verschiedenen Angriffe des „Vorwärts" auf die deutsche Außenpolitik, wie der Artikel des Reichstagspräsidenten Löbe, über den wir gestern berichteten, haben deutlich gezeigt, daß man im sozialdemokratischen Lager der Politik des Kabinetts mit weit mehr Reserve als bisher gegenübersteht. Die sozialdemokratischen Vertreter wiesen in der heutigen Aussprache darauf hin, daß das Frühjahr weder psychologisch, noch wirtschaftlich die erhoffte Entspannung gebracht habe. Die Arbeitslosigkeit sei nur unmerklich abgeflaut und die Aussichten seien trübe, zumal die vom Kabinett im vergangenen Winter in Aussicht gestellte Ankurbelung der Wirtschaft durch die Senkung der Produktionskosten nicht in Erscheinung getreten sei. Aus diesem Grunde müsse die neue Notverordnung in der arbeitenden Bevölkerung großen Widerstand hervorrufen. Aus diesem Grunde

wehre sich die Sozialdemokratie dagegen, daß die notwendige Sanierung der Finanzen durch einen Abbau der sozialen Leistungen herbeigeführt werde.

Der Kanzler hat daraufhin die sozialdemokratischen Vertreter darauf hingewiesen, daß bindende Kabinettsbeschlüsse noch nicht vorliegen. Nach Ansicht der Reichsregierung müsse die neue Notverordnung so gestaltet werden, daß ihre Lasten von den Massen des Volkes als tragbar angesehen werden können. Direkte Angaben über die Pläne des Kabinetts hat der Kanzler also nicht gemacht. Lediglich in der Brotpreisfrage hat Dr. Brüning eine eindeutige Erklärung abgegeben, daß, falls die bisherigen Maßnahmen zur Senkung des Brotpreises nicht ausreichten, in kürzester Frist zur Senkung der Zölle für Brotgetreide geschritten werden müsse. Man kann diesen Entschluß des Kanzlers vielleicht darauf zurückführen, daß selbst das Zentrumsorgan die „Germania" kürzlich in energischer Form die Senkung des Brotpreises gefordert hat, was auf die Einwirkung des gewerkschaftlichen Flügels im Zentrum zurückzuführen ist.

Allgemein nimmt man an, daß die Notverordnung noch vor der Reise des Kanzlers nach Chequers fertiggestellt, aber erst nach der Rückkehr in Kraft gesetzt wird. Vorher aber wird der Kanzler noch verschiedene Wirtschaftsgruppen, so die Vertreter der Beamtenschaft, empfangen. Der energische Abwehrkampf der Beamten gegen die geplante neue Gehaltskürzung, der heute in der Massenversammlung im Sportpalast seinen sprechenden Ausdruck fand, hat in politischen Kreisen das Gerücht verstärkt, daß die Reichsregierung, zumal sich auch der Reichsfinanzminister Dr. Dietrich scharf gegen einen neuen Gehaltsabbau ausgesprochen hat, den Gedanken eines Gehaltsabbaus fallen gelassen und nunmehr ein neues Notopfer für Festbesoldete in Höhe von vier bis sechs Prozent in Erwägung gezogen hatte, die nicht der Arbeitslosenversicherung unterstehen. Wie gesagt, sind das einstweilen Mutmaßungen, denen aber eine gewisse Wahrscheinlichkeit innewohnt. Der heute auf 700 Millionen Mark bezifferte Fehlbetrag im Reichshaushalt macht schnellstens Handeln notwendig. Ein Teil des Fehlbetrages wird durch Ausgabenabstriche eingebracht werden und zwar beim Haushalt des Reichsarbeitsministers und des Reichswehrministers. Allgemein aber hat sich die Ansicht verstärkt, daß auch diese Notverordnung illusorisch sein müßte, falls nicht zugleich ein Vorstoß in der Außenpolitik erfolgt dahingehend, daß die Reparationsfrage angeschnitten und die Tributlasten auf ein Maß zurückgesetzt werden, das mit der höchsten Notlage des deutschen Volkes noch vereinbar ist.

Der neue Plan des Reichskabinetts, alle Festbesoldeten von 450 Mark Monatseinkommen mit einer Notabgabe von vier bis sechs Prozent zu besteuern,

hat verständlicherweise Aufsehen erregt. Ebenso wie die Beamtenschaft verschließen sich auch die Angestellten nicht der Forderung, daß die finanzielle Not besondere Maßnahmen erheischt. Aber man kann in der geplanten neuen Steuer keine Lastenverteilung auf alle Volksschichten sehen, sondern die neue Notabgabe stellt abermals ein Sonderopfer der Angestellten und der Beamtenschaft dar. Nach wie vor ist der Stein der Weisen im

Kabinett Brüning die Steuererhöhung, obwohl gerade dieses Kabinett jegliche derartige Maßnahmen immer und immer wieder weit von sich gewiesen hat.

Die Beamtenschaft protestiert

h **Berlin,** 27. Mai. (Eig. Drahtber.)

Wie bereits gestern berichtet, trat heute im ehemaligen Herrenhaus die Führertagung des Deutschen Beamtenbundes, dem mehr als eine Million Beamte angehören, zusammen, um zu den geplanten Finanzmaßnahmen der Reichsregierung Stellung zu nehmen. Bundespräsident Lenz forderte, daß zur Behebung der finanziellen Not alle Volksschichten herangezogen werden, und brachte zum Ausdruck, daß an der Arbeitslosenversicherung und den übrigen sozialen Leistungen nicht gerüttelt werden dürfe. Dagegen müsse das Reichskabinett gegenüber dem Auslande zum Ausdruck bringen, daß Volksnot vor die politischen Zahlungsverpflichtungen gehe.

Am Abend veranstaltete dann der Deutsche Beamtenbund im Sportpalast die angekündigte Massenversammlung, an der über 10 000 Beamte teilnahmen, um gegen die geplante Gehaltskürzung zu protestieren. Nach zwei großen Referaten nahm die Versammlung eine Entschließung an, in der mit Entrüstung davon Kenntnis genommen wird, daß im Rahmen der Wirtschafts- und Finanzpolitik eine neue Sonderbelastung der Beamten beabsichtigt sei. Die Beamtenschaft verstehe derartige Maßnahmen um so weniger, als die Preissenkungsaktion in keiner Weise die angekündigte Entlastung gebracht habe. Alle Verantwortlichen im Staate werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Geduld der Beamten einer weiteren Belastungsprobe nicht mehr stand halte und daß sonst der Volksstaat in Gefahr gerate. Die Entschließung schließt mit den Worten: „Niemand überhöre unseren Warnungsruf."

Tagung der Windhorstbünde in Essen

Essen, 27. Mai.

Essen beherbergt in dieser Woche die Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Windthorstbünde. Diese Kongreßwoche hat eine große Zahl von Teilnehmern aus dem ganzen Reiche nach Essen geführt. Dienstag abend fand eine Begrüßungsfeier im Städtischen Saalbau statt, an der auch der preußische Wohlfahrtsminister Hirtsiefer teilnahm. Der Mittwoch, der erste Beratungstag, brachte einen Vortrag des außenpolitischen Schriftleiters der „Germania", Dr. Walter Hagemann über das Thema „Deutschland im Rahmen der europäischen Völker". Der Redner trat für die von Dr. Stresemann eingeleitete Aufbaupolitik ein und meinte, daß sich die europäischen Völker langsam von dem Versailler Vertrag fortentwickelten. Das kommende Jahr werde von dem Kampf um die Abrüstung erfüllt sein. Sollten sich die Mächte ihrer Abrüstungspflicht verschließen, so würden wir vor folgenschweren Entschlüssen stehen. „Wir glauben," so sagte der Redner wörtlich, „an ein neues Europa und wollen es um den Preis von Opfern und Geduld auch in der Frage der Rüstungen erkaufen, aber wir würden durch entschlußloses Gewährenlassen die Mitverantwortung an der Wiederholung von Ereignissen tragen, wie sie 1914 so unvorbereitet über uns hereingebrochen sind. Der wahre Pazifismus besitzt ein Kampfprogramm, um dessen Verwirklichung unerbittlich und unablässig gerungen werden muß, wenn die Nutznießer dunkler Mächte nicht als Sieger auf dem Platze bleiben sollen."

Paris-London-Berlin-Paris in 10 Stunden

Berlin, 27. Mai.

Der amerikanische Rekordflieger Kapitän Hawks, der zum Rundflug Paris-London-Berlin-Paris heute früh 8 Uhr in Paris gestartet ist und über London um 13.38 Uhr in Berlin gelandet war (siehe auch Seite 6), ist nach einem kurzen Imbiß um 15 Uhr in Tempelhof zum Flug nach Paris aufgestiegen, wo er drei Stunden später auf dem Flugplatz Le Bourget landete.

Bullerjahn aus der Haft entlassen

Leipzig, 27. Mai.

Oberreichsanwalt Dr. Werner hat auf Grund eines ärztlichen Gutachtens am Mittwoch angeordnet, daß die Strafvollstreckung gegen den Lagerverwalter Bullerjahn auf drei Monate unterbrochen wird. Nach dem Gutachten ist bei einer weiteren Strafvollstreckung eine Verschlimmerung des Gesundheitszustandes Bullerjahns zu befürchten. Die Haftentlassung steht in keinem Zusammenhang mit dem Betreiben des Wiederaufnahmeverfahrens im Falle Bullerjahn und läßt auch keinen Schluß zu auf den Stand dieser Angelegenheit.

Reparationsfrage wird in Chequers angeschnitten

Dr. Curtius berichtet dem Kabinett

Berlin, 27. Mai.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Während das Programm für die Reise des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers nach Chequers einstweilen immer noch im Dunkeln lag, steht heute nach Erklärung amtlicher Stellen fest, daß die deutschen Staatsleute zwar mit keinem fest umrissenen Programm nach Chequers fahren, daß sie aber die britische Regierung mit aller Deutlichkeit darauf hinweisen werden, daß die Grenze der deutschen wirtschaftlichen und finanziellen Leistungsfähigkeit stark überschritten ist. Man wird darauf aufmerksam machen, daß, da alle Anstrengungen, den Reichshaushalt im Gleichgewicht zu halten, gescheitert sind, der Zeitpunkt für eine Revision des Young-Planes gekommen ist. Gewiß wird man auch andere große europäische Fragen in den Bereich der Aussprache ziehen, aber der Hauptgegenstand wird die Reparationsfrage bleiben.

An amtlicher Stelle sieht man die Einladung nach Chequers, gleichwenn sie um Wochen verschoben wurde, als Beweis dafür an, daß, wie die englische Regierung der Reichsregierung zum Ausdruck brachte, Großbritannien durchaus gewillt ist, mit der Reichsregierung über die europäische Politik in Fühlung zu bleiben und Hand in Hand zu arbeiten und daß England nicht daran denkt, eine einseitige französisch orientierte Politik oder eine Politik der Absonderung zu treiben.

Heute erstattete Dr. Curtius dem Kabinett über die Tagung des Europaausschusses und des Völkerbundsrates Bericht. Nach eingehender Aussprache stimmte das Kabinett den Ausführungen des Außenministers zu, dem dann der Kanzler den Dank der Reichsregierung zum Ausdruck brachte. Damit sind die Gerüchte, die von einer Verstimmung gegen Dr. Curtius zu berichten wußten, zum Schweigen gebracht, und von einer Gefährdung der Stellung des Reichsaußenministers kann fürs erste keine Rede mehr sein, zumal man alle in Genf diesmal zur Beratung stehenden Fragen als nicht erledigt, sondern nur als vertagt ansieht. Das gilt für die Zollunion und auch für die Polenfrage. Falls die Außenpolitik dennoch zum Gegenstand von Verhandlungen im Auswärtigen Ausschuß gemacht werden sollte, so dürften diese Auseinandersetzungen erst nach der Rückkehr von Chequers erfolgen. Das hängt jedoch von der Einstellung der Sozialdemokraten nach Abschluß ihres Parteitages ab, da, wie wir bereits meldeten, auch im sozialdemokratischen Lager offene Unzufriedenheit mit der Politik des Reichsaußenministers sich bemerkbar gemacht hat, dem man im sozialdemokratischen Lager ebenso wie in Rechtskreisen die politische Isolierung Deutschlands auf der Genfer Ratstagung zur Last legt.

Die Sparmaßnahmen im Schulwesen

Kultusminister Grimme spricht auf der Frankfurter Lehrertagung

Frankfurt a. M. 27. Mai.

Am Mittwoch vormittag fand die erste Hauptversammlung des Deutschen Lehrervereins im Rahmen der Deutschen Lehrertagung statt. Den Reigen der Begrüßungsansprachen eröffnete der preußische Kultusminister Professor Dr. Grimme. Er ging von der Tatsache aus, daß die Sparmaßnahmen im Schulwesen eine starke Beunruhigung der pädagogischen Welt herbeigeführt hätten, und wies darauf hin, daß sich das gesunde Spannungsverhältnis zwischen den Forderungen der Organisationen und dem fiskalischen Muß der Regierungen unter keinen Umständen auf die Ebene persönlicher Gespanntheiten verlagern dürfe. Lehrer und Regierung hätten die Verantwortung für die Zukunft der Jugend, aber auch für die Lebensmöglichkeit des Staates. Es gehe nicht, daß man entweder pädagogisch oder fiskalisch denke. Voraussetzung für alle pädagogischen Geschehen sei, daß der Staat am leben bleibt und was vom Staate gelte, gelte auch von den Kommunen. Es sei aber nicht so, daß man inzwischen bis zur Besserung der Zeiten die Pädagogik gewissermaßen auf Urlaub schicken könne. Es sei Pflicht der deutschen Lehrer, dem Appell an das Verständnis für die Not des Ganzen Gehör zu geben und im Unglück nun erst recht zu helfen, damit ein Geschlecht heranwachse, dem es Pflicht sei, die vorgefundene Welt über ihren gegebenen Zustand hinaus weiter zu treiben in einen zukünftigen besseren. Man müsse die Kräfte z. B. an die Arbeit eines besseren, größeren Ausbaues der Volksschulenoberstufe setzen. Wir brauchen Menschen, in denen schon auf der Schule der Wille wach geworden sei, die Welt nicht einfach hinzunehmen, sondern sie zu erfassen als einen Stoff, den es zu verbessern gelte.

Ueber die Einheit der deutschen Bildung sprach dann Karl Weiß (Nürnberg). Er betonte, die Jugend bedürfe gemeinsamer Bildungsstätten, um ihren Weg in die Zukunft zu suchen. Wir bedürften der differenzierten Einheitsschule, die der kulturellen Einheit wie der natürlichen Gliederung des Volkes entspreche und Bildner aller Schulen, die den gemeinsamen kulturellen Willen repräsentierten.

Den Abschluß der Veranstaltung bildete heute eine kurze, außerordentlich eindrucksvolle Kundgebung der Lehrerschaft zur Lage des deutschen Beamtentums. Rektor Wolff (Berlin) betonte, daß die Beamtenschaft volles Verständnis für die Krise von Wirtschaft und Staat habe. Die Beamtenschaft habe auch ihren Anteil an den Lasten getragen. Nur verlange sie, daß alle Stände im Staate die gleiche Pflicht gleichmäßig erfüllten.

Neues in Kürze

Der irische Außenminister **Mac Gillingan** ist zu einem viertägigen Besuch in **Berlin** eingetroffen.

*

Gestern begannen in Berlin die **deutsch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen.**

*

Der frühere Gauführer der N. S. D. A. P. in Lippe, Bruno Fricke, der sich gegenwärtig in Danzig aufhält, bezichtigte Hitler des fahrlässigen Falscheides. Daraufhin hat die Berliner Staatsanwaltschaft ein **Ermittelungsverfahren wegen Meineides gegen Hitler** eingeleitet.

*

Die Bundesführer des Stahlhelms, Seldte und Düsterberg, trafen gestern zum **12. Reichsfrontsoldatentages in Breslau** ein.

*

Der thüringische Landtag nahm gestern den nationalsozialistischen Antrag an, wonach die **Ministergehälter in Thüringen von 16 000 auf 12 000 RM. herabgesetzt** werden. Gleichzeitig wurde ein Antrag angenommen, den Erlaß Dr. Fricks „Wider die Negerkultur" aufzuheben.

*

In Karlsruhe wurde der **Schuhmacher Haas verhaftet,** der die tödlichen Schläge gegen den Nationalsozialisten Dr. Billet ausgeführt haben soll.

*

Mit der **belgischen Kabinettsbildung** wurde der Vorsitzende der katholischen Parlamentsfraktion, Renkin, beauftragt.

*

In Kopenhagen wurde gestern der **Radio-Weltkongreß** eröffnet. Von deutscher Seite nimmt Ministerialrat Giers teil.

*

In **Deutsch-Eylau wurden drei Kommunisten wegen Aufforderung zum Hoch- und Landesverrat verhaftet.** Die Verhafteten haben an ostpreußische Reichswehroffiziere Schreiben mit der Aufforderung zum Eintritt in die Rote Armee gerichtet.

*

In Genf wurde gestern die **Konferenz zur Beschränkung der Rauschgiftmittel** eröffnet, an der 52 Staaten teilnehmen, darunter auch Deutschland.

*

Zwischen dem Vatikan und den Faschisten ist ein Kleinkrieg entbrannt. Der Vatikan wirft den Faschisten Ausschreitungen gegen die katholische Aktion in Rom vor, die Faschisten machen der katholischen Aktion antifaschistische Ziele zum Vorwurf.

*

In **San Sebastian** (Spanien) **kam es** gestern zu **blutigen Zusammenstößen** zwischen Militär und Streikenden, die sämtliche Verkehrsmittel lahmlegten. Sechs Personen wurden getötet und 30 verletzt. Ueber die Stadt wurde der Kriegszustand verhängt.

*

Die **japanische Regierung beschloß,** den staatlichen Angestellten mit mehr als 200 RM. Monatseinkommen **die Gehälter um 3 bis 20 % zu kürzen.**

Briand bleibt

Paris, 27. Mai.

Der Außenminister Briand hat im Verlaufe des heutigen Ministerrates sein Rücktrittsgesuch zurückgezogen. Er hat sich bereit erklärt, sich der Kammer zu stellen und ein Vertrauensvotum der Kammer zu erbitten. Die Aussprache in der Kammer wird jedoch nicht vor dem 13. Juni stattfinden.

Im heutigen Ministerrat hat Briand Bericht erstattet über die Sitzung des Genfer Völkerbundsrates. Der Ministerrat hat einstimmig die Haltung der Abordnung in Genf anerkannt.

Der Abgeordnete Franklin Bouillon hat heute nachmittag in der Kammer eine Anfrage eingebracht, in der die Notwendigkeit betont wird, sofort den Außenminister Briand zu ersetzen, „dessen Methoden die französische Politik in Genf zu neuen Mißerfolgen geführt haben und deren Wirkungen im Innern eine ständige Bedrohung der Mehrheit der nationalen Einigung sind".

Das neue polnische Kabinett

Warschau, 27. Mai.

Das neue Kabinett sieht folgendermaßen aus: Premierminister General Prystor, Minister ohne Portefeuille Pieratski, Innenminister Skladkowski, Außenminister Zaleski, Kriegsminister Marschall Pilsudski, Finanzminister Jan Pilsudski, der Bruder des Marschalls, Justizminister Michalowski, Bildungsminister Czerwinski, Landwirtschaftsminister Janta-Polczinski, Handelsminister Zarzycki, Verkehrsminister Kühne, Post- und Telegraphie Boerner, Minister für Agrarreformen Kozlowski, öffentliche Arbeiten General Norwid-Neugebauer, Arbeitsminister Hubicki.

Russisches U-Boot gesunken

Kowno, 27. Mai.

In den letzten Tagen hat sich die seit einiger Zeit zwischen Rußland und Finnland bestehende Spannung verschärft. Ende der letzten Woche kreuzten wiederholt russische Flugzeuge über den finnischen Inseln im östlichen Teile des Finnischen Meerbusens. Am Montag überflog sogar ein russisches Militärflugzeug in Höhe von etwa 2000 Meter die finnische Hauptstadt Helsingfors. Südlich von Helsingfors kreuzten eine Anzahl russische Kriegsschiffe, was in der finnischen Hauptstadt als eine Flottendemonstration angesehen wird. Bei diesen Uebungen der russischen Flottille ist ein Unterseeboot gesunken. Hilfsschiffe versuchen das Boot zu retten, doch sind die Rettungsmaßnahmen sehr schwierig, da die Wassertiefe an der Unglücksstelle 80 bis 100 Meter beträgt.

Borah für Vertragsrevision

Newyork, 27. Mai.

Senator Borah hat sich in einer über das ganze Land verbreiteten Rundfunkrede erneut für die Revision der Friedensverträge ausgesprochen. Solange nicht die Ungerechtigkeiten der Friedensverträge beseitigt seien, sei die Abrüstung zu Lande undenkbar, denn die Verträge seien nur mit Gewalt aufrecht zu erhalten. Nicht einmal die Zolltarifvereinbarung könne zwischen Nationen abgeschlossen werden, ohne daß sie als eine Herausforderung gegen den Frieden von Versailles angesehen werde, wie die deutsch-österreichische Zollunion beweise. Die durch den Versailler Frieden geschaffenen europäischen Probleme erforderten gebieterisch eine Lösung, erst dann sei die wahre Befriedung Europas möglich.

Auf der nördlichsten Spitze Asiens

Neue russische Forschungsergebnisse in der Arktis

Trotz aller Bereicherung des geographischen Wissens um die arktischen Gebiete durch Flugzeug- und Luftschifferexpeditionen gibt es in diesen unwirtlichen, eisigen Gegenden immer noch weite Gebiete, die als weiße Flecken auf der Landkarte unseres Planeten das Gewissen der geographischen Forschung belasten. Das gilt vor allem für die arktischen Festlandgebiete im höchsten Norden Asiens. Obgleich sich die letzten Ausläufer festen Landes im Norden Sibiriens weniger weit über den 80. Breitengrad hinaus erstrecken als das in der nördlichen Fortsetzung des europäischen Festlands im Eismeer der Fall ist, sind unsere Kenntnisse beispielsweise über das Franz-Joseph-Land viel gründlicher und vollkommener als das bei dem Sibirien im Norden vorgelagerten „Nordland" bisher der Fall war. Der entscheidende Grund dafür ist wohl darin zu suchen, daß die Mehrzahl der arktischen Expeditionen bisher von der europäischen Seite her unternommen wurde. Vor einiger Zeit nun hat die russische Regierung eine Expedition entsandt, die von der sibirischen Seite her diese Lücken unseres geographischen Wissens ausfüllen sollte. Wie jetzt aus Moskau gemeldet wird, hat diese Expedition die ihr gestellten Aufgaben bisher in hohem Maße befriedigend lösen können. Von der Ueberwinterungsstation auf „Nordland" ist die Expedition seit Mitte März zunächst 200 Kilometer nach Norden vorgestoßen und konnte westlich von „Nordland" drei neue Inseln entdecken. Sie hat sich zu einer dieser Inseln den Weg gebahnt, die zum größten Teil mit Eisbergen bis zu 25 Meter Höhe bedeckt war. Durch tiefe Eisschluchten teils und teils durch offenes Wasser gelangte man von dort aus zu einer hohen Felskuppe, die etwas jenseits des 81. Breitegrades liegt. Die Expedition vermutet, auf dieser Felskuppe den nördlichsten Punkt des „Nordlandes" und damit wahrscheinlich die nördlichste Spitze Asiens überhaupt erreicht zu haben. Soweit festgestellt werden konnte, erstreckt sich das Festlandufer von dieser Felskuppe aus dauernd nach Südosten. Rings um das felsige Kap befinden sich kleine Inseln. Nach dieser Entdeckung hat sich die russische Expedition an die Durchquerung des Nordlandes von der westlichen zur östlichen Küste gemacht. Man marschierte tagelang in dichtem Nebel über eine Hochfläche, die sich stellenweise bis zu 400 Metern erhebt. Die Expedition folgte einem Flußlauf, der durch tiefe Schluchten in nordöstlicher Richtung auf einen Südwassersee von etwa 25 Quadratkilometer Oberflächenausdehnung führt. Jenseits des Sees erstreckt sich ein 30 Kilometer langer Gletscher bis zu einem Fjord, der sich allmählich zu einer weiten Bucht des Eismeers ausweitet. Ganz ohne Leben sind auch diese unwirtlichen Gebiete nicht. In der Gegend des erwähnten Südwassersees wurden von der Expedition Vögel gesichtet und Anzeichen einer Vogelkolonie festgestellt. Die Entdeckung des Nordlandes liegt nur wenig mehr als ein Jahrzehnt zurück. Die zur Zeit am Werk befindliche russische Expedition bewegt sich zum Teil auf den Spuren des Unternehmens, bei dem im Jahre 1919 das Nordland gefunden wurde. Auf einem Felsenvorsprung wurden sogar die Ueberreste eines Flaggenstocks festgestellt, die nur von der Expedition des Jahres 1919 stammen können. Die russische Expedition, die bei ihrem Unternehmen mehrfach mit tagelangdauernden furchtbaren und schier unüberwindlichen Schneestürmen zu kämpfen hatte, trat nach der westöstlichen Durchquerung des Nordlandes den Rückweg zur Ueberwinterungsstation an und hat von dort aus drahtlos über ihre wichtigen Entdeckungen berichtet.

Sauerländische Kunst- und Heimatausstellung in Hagen

Der Sauerländische Gebirgsverein, der in diesen Tagen sein 40jähriges Jubiläum beging, veranstaltet in Hagen i. W. in der Zeit vom 22. Mai bis 15. Juni d. J. eine sauerländische Kunst- und Heimatausstellung, zu der die Heimatmuseen des Sauerlandes, das Landesmuseum Münster und die Stadtbibliothek Dortmund wertvolle Leihgaben zur Verfügung gestellt haben. In der Ausstellung ist in erster Linie die sauerländische Kunstausstellung zu nennen, die der Hagenring und die kurkölnische Künstlervereinigung in mehreren Räumen des Erdgeschosses der von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellten Villa Post untergebracht haben. Eine große Zahl herrlicher Gemälde ist zu sehen, die von Sauerländern stammen. Dazu kommen Graphiken und Plastiken mancherlei Art. Ein Raum enthält Werke des Altmeisters Professor Christian Rohlfs. Eine zweite Abteilung, die Kulturabteilung, wurde von Geheimrat Dr. Thomee-Altena eingerichtet. In den Barock-, Rokoko- und Biedermeier-Zimmern sehen wir eine große Anzahl Ausstellungsgegenstände, grüßen uns von den Wänden die Größten der kurkölnischen und märkischen Geschichte, ein Harkort, Vinke usw. Ganz besonders sehenswert ist der Flur des Obergeschosses, wo eine kleine kirchliche Ausstellung wirkungsvoll untergebracht ist. Dem kurkölnischen und märkischen Sauerland schließt sich in einem besonderen Zimmer das „Siegerland" an, ein Zimmer, das von Museumsdirektor Dr. Kruse-Siegen geschmackvoll eingerichtet ist. Auch hier grüßen uns die Großen des Landes von den Wänden, ein Johann Moritz von Nassau, Adolf von Diesterweg und Jung-Stilling. Privatdozent Dr. Andre, der beste Kenner der Geologie und der Vorgeschichte des Sauerlandes, hat mit Genehmigung der Stadt Balve und im Verein mit dem Bildhauer Breitholz eine vorzügliche Auswahl aus dem Balver Heimatmuseum der Hagener Ausstellung zur Verfügung gestellt.

Uraufführung in Essen

Prokofieff „Der verlorene Sohn"

Die Tanzgruppe des Essener Opernhauses ist außerordentlich rührig, hat freilich auch in dem tüchtigen Kurt Joos einen Leiter, der als eine beachtlich schöpferische Begabung anzusprechen ist. Betrachtet man das Arbeitsgebiet des Winters, muß man gestehen, daß die Tanzgruppe mit energischer Hingabe und wirklich produktiver Leistung sich ihre heute vielfach umstrittene Position im Theaterspielplan erkämpft und behauptet hat.

In irgend einer Art waren die Tanzabende immer von unbedingtem Interesse, und wenn sie jetzt mit dem Ballett des Russen Prokofieff „Der verlorene Sohn" aufwartet, stellt sie damit eine Tanzschöpfung zur Debatte, die, wenn auch nicht mehr jüngsten Datums, einen bedeutsamen Beitrag zum modernen Tanzproblem liefert und in Deutschland ihre erste szenische Aufführung erlebte. Prokofieff hat in der Entwicklung des Bühnentanzes nicht die Wichtigkeit eines Strawinsky. Seine Schwäche überhaupt, daß man zu deutlich die Fäden sieht, die ihn mit seinem großen Vorbild verbinden. Daneben aber ist er eine starke, vollblütige Musikantennatur, mag er auch, wenn man ihn als sehr fortschrittlichen Neutöner des Konzertwesens kennt, in diesem Ballett überraschend gemäßigt und tonal gebunden sich geben. Und der persönliche Einfall vitaler Kraft ist stark genug, gelegentliche illustrative Leere zu überbrücken. Das Thema vom verlorenen Sohn ein dankbarer, von Prokofieff mit knapp gefaßter, lebendiger, gut deutungsfähiger Musik erschöpfter Stoff eines Tanzbildes.

Das Positive in der Aufführung ist zweifellos die vortreffliche szenische Gestaltung und sinngemäße, eindrucksvolle Choreographie durch Joos. Die ist erheblich interessanter und im Einzelding wie im Gesamtbild stärker als die teils befriedigende, teils weniger gekonnte und überzeugende Leistung der Tänzer. Hier formt nicht mühsam und künstlich die Sterilität des erstarrten Einfalls, hier gestaltet eine reich begabte Phantasie und ein imponierendes schöpferisches Vermögen. Joos galt denn auch der begeisterte Beifall für die von Cohen musikalisch temperamentvoll betreute, wirksame Aufführung.

Delibes „Coppelia", dieses gute Beispiel des alten französischen Balletts, tänzerisch erheblich besser von den Ausführenden erfüllt, fand in einer Wiederholung gleichfalls vor dem nicht gerade stark besetzten Haus lebhafte Zustimmung.

Dr. Sch.

= **Ergebnis der Versteigerung Stroganoff: 2½ Millionen Mark.** Die Versteigerung Stroganoff in Berlin wurde Ende letzter Woche beendet. Sie ergab rund 2 577 000 Mark. Es konkurrierten in der Hauptsache Franzosen, Holländer und Engländer. Nur ungefähr ein Fünftel der Kunstgegenstände bleibt in Deutschland.

1. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Bochumer Nachrichten

Nr. 122 38. Jahrgang
Donnerstag, 28. Mai 1931

„Aber der Mann!"

Gesunde Sommerkleidung.

Dem amtlichen preußischen Pressedienst wird von dem Landesausschuß für Hygienische Volksbelehrung geschrieben:

Die warme Jahreszeit verlangt von uns Menschen, wenn anders wir uns wohlfühlen und Krankheit vermeiden wollen, eine zweckentsprechende Umstellung auch in unserer Kleidung. Kleider-Fragen sind Mode-Fragen, und gegen die Mode kämpft Hygiene selbst vergebens. Trotzdem sind von der Gesundheitslehre hinsichtlich der Frauenkleidung bereits unleugbare Erfolge erzielt worden. Der kurze Rock, das helle, luftige Kleid und der freie Halsausschnitt entsprechen ebenso wie die poröse weibliche Unterkleidung durchaus den Forderungen der Hygiene. Ganz anders aber die Männerkleidung! Hier ist das starke Geschlecht zum schwachen geworden, das festhält an alten, ungesunden Moden und Gewohnheiten. Dem wichtigsten Gebot hygienischer Kleidung: „Laßt Luft an den Körper" widerspricht der eng anliegende Anzug aus dichtem, dunklem Stoff, die dicke Weste und der steife Kragen, die den Mann so in einen luftundurchlässigen Panzer hineinzwängen. Da muß man ja schwitzen, da muß man sich ja erkälten bei jeder plötzlich eintretenden Abkühlung oder bei Zugluft!

Wohl ist das gestärkte Oberhemd und der steife Kragen vielfach schon gefallen, aber das ist erst ein schüchterner Anfang. Die Reformbestrebungen der Männerkleidung haben im Auslande schon weit größere Fortschritte gemacht als bei uns, und die Mahnung des Reichsausschusses für hygienische Volksbelehrung: „Wozu denn Rock und hohen Kragen, statt Blusenhemd und Strohhut tragen?" ist z. B. in Amerika schon vielfach in die Tat umgesetzt worden.

Vor allem aber muß bei der Männerkleidung alles Einengende fallen. Da helle Stoffe die Wärmestrahlen leichter zurückwerfen als dunkle, so ist für die männliche Garderobe gleichfalls helle Kleidung zu fordern. Als poröse Stoffe eignen sich, zumal für die Unterkleidung, Wolle, Seide und Trikot. Wer volles Haupthaar noch sein eigen nennt, der gehe ohne Hut oder schütze den Kopf gegen direkte Sonnenstrahlen durch einen leichten, luftdurchlässigen Strohhut. Mit einigem guten Willen ist sicher trotz aller modischen Einflüsse manches zu erreichen, und so mag nicht ungehört verhallen der Spruch: „Wenn die Mode töricht ist, zeig' daß du vernünftig bist!"

Pfingstverkehr auf der Eisenbahn

Der Pfingstverkehr im Reichsbahndirektionsbezirk Essen war im ganzen etwa 15 Prozent schwächer als im Vorjahr. Das schöne Wetter begünstigte hauptsächlich den Ausflugsverkehr in die nähere Umgebung. Hier mußten zur Bewältigung des Verkehrs alle Reserven aufgeboten werden. Der Fernverkehr dagegen war bedeutend schwächer als im Vorjahr. Die Leute haben eben kein Geld mehr zu weiteren Fahrten. Der Gesamtverkehr wurde ohne Störung und Unfälle glatt abgewickelt. Samstag, am 1. und 2. Feiertag wurden an Fahrkarten auf folgenden Bahnhöfen ausgegeben, (die in Klammern gesetzten Zahlen bedeuten die Vorjahrsziffern): Bochum 24 461 (28 990), Dortmund 85 279 (102 189), Duisburg 41 752 (49 965), Essen 77 297 (95 458), Gelsenkirchen 25 057 (32 157), Hamm 23 992 (26 140), Oberhausen 25 716 (34 040), Recklinghausen 12 159 (13 949), Wanne (20 332 (23 414). Die Gesamtzahl beziffert sich auf 336 037 gegen 406 302 Karten im Vorjahr.

40 Jahre S. G. V.

Am 30. und 31. Mai wird der größte nordwestdeutsche Heimat- und Wanderverein, der Sauerländische Gebirgs-Verein, in Hagen die Feier seines 40jährigen Bestehens begehen. Alle Veranstaltungen sind in den einfachsten Rahmen gefaßt, der möglich war. Allerdings die große Sauerland-Ausstellung in den Räumen der einstigen Villa Post dürfte über den großen Kreis der S. G. V.-Freunde hinaus ein lebhafteres Echo im Sauerlande und im Industriegebiete auslösen, wird doch auf einen nach Zehntausenden zählenden Besuch von jung und alt gerechnet. Der Hauptverein des S. G. V. hat außerdem das Mahnmal seiner Vereinszeitschrift, des „Sauerländischen Gebirgsboten" als Jubiläumsheft besonders reichhaltig ausgestattet.

Florentine Goswin-Benfer versetzt den Leser mit einem Festgedicht in die rechte Stimmung und da der S. G. V. ja durch ein treffliches Hauptwegenetz bestens bekannt ist, an Hand dessen einfachen Zeichen sich Kind wie Greis leicht zurechtfinden kann, so führt sein Geschäftsführer weiter durch die Vereinsgeschichte des S. G. V. 1891—1931. Wir erleben die Gründung, die ersten Entwicklungsjahre unter Forstrat Ebmsen wie die Hoch-Zeit unter Ingenieur Kolb, die Schaffung von Bezirken wie das Wirken der 217 Abteilungen, die Entwicklung des Vereinsblattes wie der Wegebezeichnung und Wanderpflege, der Schüler- und später der Jugendherbergen wie des Jugendwanderns, die Pflege des Verkehrswesens und des Natur- und Heimatschutzes, das Wirken des S. G. V. auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft, endlich auch des heimischen Schrifttums, die Entstehungsgeschichte des wundervollen S. G. V.-Ehrenmals, dazu noch manches andere nach.

Dem S. G. V. wünschen auch wir zum fünften Jahrzehnt nicht nur Fortsetzung seiner segensreichen Arbeit, sondern auch Hinaufführen weitester Bevölkerungskreise zum Jungbrunnen der Natur und damit zum einzigen, unserem Volke noch nicht verschlossenen Gesundungsquell. Was Spengler kürzlich in München forderte. — Die verflossenen Unterlassungssünden dadurch wieder einigermaßen gut zu machen, daß das heranwachsende Geschlecht zur Natur zurückgeführt wird — hat der S. G. V. seit 40 Jahren auf seine Fahne geschrieben und wird auch weiterhin Leitspruch allen Handelns bleiben.

*

Auch die Abteilung Bochum des SGV. blickt in diesem Jahre auf ein vierzigjähriges Bestehen zurück. Mit über 1000 Mitgliedern steht sie an dritter Stelle (Hagen 1750, Dortmund 1152 Mitglieder; nach Bochum folgt Wuppertal mit 1000 Mitgliedern). Im Großstadtbezirk Bochum bestehen außerdem noch die Abteilungen Laer mit 60 Mitgliedern und Werne mit 35 Mitgliedern.

Die Arbeitslosigkeit im Baugewerbe.

Allgemein gilt das Baugewerbe als Schlüsselindustrie. Würde hier der Beschäftigungsgrad merklich anziehen, dürfte man eine allgemeine Belebung des Arbeitsmarktes erhoffen. Infolge des Umstandes, daß dem Wohnungsbau wichtige Finanzierungsgrundlagen entzogen wurden, ging die Erwerbslosigkeit im Baugewerbe von März bis April 1931 nur um 8,29 vom Hundert zurück. Insgesamt waren im April im Reichsdurchschnitt 70,34 vom Hundert der Mitglieder des Zentralverbandes christlicher Bauarbeiter arbeitslos. Im einzelnen entfielen auf den Landesarbeitsamtsbezirk Ostpreußen 95 vom Hundert, Schlesien 75 vom Hundert, Brandenburg 64 vom Hundert, Pommern 64 vom Hundert, Nordmark 69 vom Hundert, Niedersachsen 68 vom Hundert, Westfalen 73 vom Hundert, Rheinland 66 vom Hundert, Hessen 66 vom Hundert, Mitteldeutschland 82 vom Hundert, Sachsen 74 vom Hundert, Bayern 63 vom Hundert, Südwestdeutschland 66 vom Hundert.

Der musikalische Donnerstag



Seit alter Zeit ist in Bochum der Donnerstag den Straßenmusikanten freigegeben. Dankbare Zuhörer sind besonders die kleinen Buben und Mägdlein, die sie gern noch ein Stück Weges begleiten.

Was not tut:

Billigere Frachten für Ruhrkohle

Kanal und Eisenbahn

Der Ruhrkohlenbergbau leidet ungeheuer unter dem Mangel an Absatz. Englische, holländische und polnische Kohle machen ihm den Markt streitig. Die englische Kohle kann dank des billigen Wasserweges nach Hamburg und Kiel zu einem Preise geliefert werden, der unter dem der Ruhrkohle liegt. Die polnischen Gruben zahlen weit niedrigere Löhne und genießen auf den polnischen Bahnen Vorteile, die ihr den Absatz im Osten erleichtern.

Seit Jahrzehnten hat der Ruhrbergbau darauf hingewiesen, daß der Bau einer Wasserstraße, die das Ruhrgebiet mit Bremen und Hamburg verbindet, der sogenannte Hansakanal, unbedingt geboten sei, um von der deutschen Nordseeküste die fremde Konkurrenz fernzuhalten. Die Vollendung des Mittellandkanals wurde als ebenso dringlich gefordert, um der tschechischen und polnischen Kohle das Eindringen in Mitteldeutschland zu erschweren, während die Erweiterung des Dortmund-Ems-Kanals als notwendig erachtet wurde, um diese Wasserstraße vollwertig zu gestalten.

Das Reich muß heute mit seinen Mitteln haushalten; was früher verabsäumt wurde, zu Zeiten, als es uns viel besser ging, das nachzuholen hält heute schwer. Dennoch muß man mit Bedauern davon Kenntnis nehmen, daß zwar der Mittellandkanal fertiggestellt und auch der Dortmund-Ems-Kanal erweitert werden soll, daß aber der so ungeheuer wichtige Hansakanal auf spätere Zeiten zurückgestellt werden soll. Das starke Eindringen der englischen Kohle in Deutschland ist ja nur dem Umstand zu verdanken, daß sie an wichtige deutsche Wirtschaftszentren auf dem Wasserwege erheblich billiger herangebracht werden kann als die Ruhrkohle. Neben der englischen Kohleneinfuhr macht sich für die Ruhrkohle auch noch die starke und noch weiter fortschreitende Erschließung der holländischen Kohlenfelder besonders unangenehm bemerkbar. An sich ist der Verbrauch von Ruhrkohle sowohl in den Hansestädten als auch in Berlin, wo vor dem Kriege die englische Kohle etwa ein Viertel des Gesamtverbrauchs ausmachte (heute 10,45 Prozent), allerdings zu stark herabgesetzten Preisen, gestiegen. Die Kohlenzufuhr nach Hamburg aus dem Ruhrgebiet betrug 1913 33,45 Prozent, aus Großbritannien 66,55 Prozent der Gesamtzufuhr, 1930 belief sich der Monatsdurchschnitt an Ruhrkohlenzufuhr auf 34,57, an Zufuhr aus Großbritannien auf 64,46 Prozent. 2,03 Millionen Tonnen Ruhrkohle standen dort im vergangenen Jahre 3,78 Millionen Tonnen englischer Kohle gegenüber. Aber wie gewaltig wäre die Zufuhr deutscher Kohle in den mit dem Reichsgebiet nur durch die teure Eisenbahn verbundenen Hafenstädten an der Weser und Elbe zu steigern, wenn sie auf direkter Binnenwasserstraße dorthin transportiert werden könnte! So aber kann die Tonne Kohle aus den englischen und schottischen Kohlenhäfen für 3 Reichsmark, aus dem Ruhrgebiet aber nur für 13 Reichsmark nach Hamburg gebracht werden.

Das Ruhrgebiet führt aber, worauf die „Tremonia" noch besonders verweist, nicht nur Kohle aus, sondern hat auch für seine Hüttenwerke, für seine Hochöfen, ausländische, insbesondere schwedische Erze, notwendig. Diese können z. B. nach Duisburg über den Rhein direkt zu Schiff von den ausländischen Erzhäfen verfrachtet werden. In das Gebiet um Bochum und Dortmund herum ist das aber ohne Umladung nicht möglich. Erzladungen müssen entweder von den Nord- und Ostseehäfen mit der Bahn herangebracht oder aber von Seeschiffen auf die kleineren Kanalschiffe umgeladen werden. Umladung und Eisenbahnfrachten jedoch verteuern die Eisenerzeugung und wirken sich damit auch in den Produktionskosten der eisenverarbeitenden Industrie aus. Für diesen wichtigen Teil des Ruhrreviers ist es von ganz besonderer Bedeutung, wenn der Dortmund-Ems-Kanal, der heute nur von den Schiffen bis zu 750 Tonnen befahren werden kann, so erweitert wird, daß er wie der Rhein, nach dem bereits ein Teil der Ruhrindustrie abgewandert ist, für seefähige Schiffe von 1200 Tonnen benutzbar wird. Die Kosten dieses Ausbaues, mit dem natürlich auch die Vergrößerung von Brücken und Schleusenanlagen verbunden ist, dürften sich auf etwa 100 Millionen Reichsmark stellen. Das für die Verbreiterung des Kanals notwendige Gelände soll sich fast ganz bereits in der Hand der Wasserstraßenverwaltung befinden.

Auch an dem zweiten Projekt, das noch zur Ausführung gelangen soll, an der Vollendung des Mittellandkanals, ist das Ruhrgebiet interessiert. Von diesem Kanal fehlt noch das sogenannte Südstück. Der größere Teil des Projektes ist dagegen schon längst dem Verkehr übergeben. Durch den Mittellandkanal wird der Rhein mit der Elbe und dem ostdeutschen Wasserstraßensystem verbunden. Nach seiner Fertigstellung würde es also möglich sein, die Ruhrkohle auf dem Wasserwege nach Osten bis über Berlin hinaus zu bringen. Allerdings könnten sich dadurch Gefahren für die ober- und niederschlesische Kohle ergeben, es darf natürlich nicht dazu kommen, daß die östlichen deutschen Bergbaugebiete etwa durch den Ruhrbergbau nach der Schaffung des billigen west—östlichen Wasserweges zum Erliegen gebracht werden. Aber darüber wird sich ja wohl eine Verständigung herbeiführen lassen.

Auf jeden Fall wird die Reichsregierung einsehen müssen, daß dem wichtigsten deutschen Industriegebiet nur mit großen Mitteln, mit einer weit vorausschauenden Verkehrspolitik geholfen werden kann.

*

Bergarbeiter-Entlassungen und kein Ende

Bochum am härtesten betroffen.

Der eigentliche große Belegschaftsabbau im Ruhrbergbau hat seinen Anfang genommen gegen Ende Januar 1930. Von diesem Zeitpunkt ab sind bis Ende voriger Woche 122 796 Bergknappen abgebaut worden, d. i. 32 Prozent der beschäftigten Belegschaft. Besonders stark war der Abbau im Monat März dieses Jahres, in dem nicht weniger als 16 000 Bergarbeiter entlassen wurden. Aber auch im Monat April wurde der Belegschaftsabbau stark fortgesetzt. In diesem Monat fielen dem Abbau rund 7400 zum Opfer. Dementsprechend hat auch die Zahl der arbeitsuchenden Bergarbeiter stark zugenommen. Ende April stellte sich das Ergebnis auf insgesamt 86 566.

Bei dem Belegschaftsabbau steht rein zahlenmäßig der Arbeitsbezirk Bochum mit 19 268 Ende April an erster Stelle im gesamten Ruhrbergbau. Ende Januar waren 52 929 und Ende April 33 661 Bergarbeiter beschäftigt, mithin beträgt der Abbau in der genannten Zeit 36,4 Prozent. Der Arbeitsamtsbezirk Essen wies Ende Januar 1930 insgesamt 51 389 beschäftigte Bergarbeiter auf, Ende April dagegen nur 34 552, so daß hier 16 837 Bergknappen oder 32,7 Prozent der Abbauaktion anheimfielen. Im Arbeitsamtsbezirk Dortmund zählte man Ende Januar 39 569 beschäftigte Bergarbeiter, Ende April dagegen nur 24 569; die Zahl der Abgebauten beträgt also hier 15 000 oder 37,9 Prozent. Mit 12 740 abgebauten Bergarbeitern erscheint der Arbeitsamtsbezirk Herne an vierter Stelle. Beschäftigt waren hier an den genannten Zeitpunkten 34 392 bzw. 21 652. Prozentual umgerechnet beträgt hier der Abbau 37 Prozent. Es folgt dann an fünfter Stelle der Arbeitsamtsbezirk Gelsenkirchen mit 10 335 entlassenen Bergarbeitern. Bei einer Beschäftigungszahl Ende Januar von 40 080 und einer solchen von 29 745 Ende April dieses Jahres beträgt der Abbau 25,8 Prozent. 35,6 Prozent wurden abgebaut im Arbeitsamtsbezirk Duisburg-Hamborn oder zahlenmäßig 8704 bei 23 901 beschäftigten Bergarbeitern Ende Januar 1930 bzw. 15197 Ende April d. J. Auf den Arbeitsamtsbezirk Recklinghausen, in dem 31 970 Bergarbeiter Ende Januar 1930 und 23 888 Ende April d. J. beschäftigt waren, entfallen somit 8082 abgebaute Bergarbeiter oder 25,3 Prozent. Von den übrigen größeren Bergbaubezirken seien noch erwähnt: Oberhausen mit 4354 abgebauten Bergarbeitern (30,06 Prozent), Gladbeck mit 5991 (44,1 Prozent), Bottrop 5024 (32,4 Prozent), Kamen 4388 (39,5 Prozent), Mörs 4021 (19,9 Prozent), Mülheim-Ruhr 1312 (35,1 Prozent) und Hamm mit 1088 (12,6 Prozent).

Eine weitere Verschärfung erfuhr die Arbeitsmarktlage durch die angekündigten Entlassungen auf „Karoline" und „Neu-Iserlohn" in Bochum, „Rhein-Elbe-Amalia" in Gelsenkirchen, „Moltke" in Gladbeck, „Westfalen" in Ahlen. Die Lage im Ruhrbergbau ist geradezu trostlos.

**

Keine weitere Einschränkung des Straßenhandels. Wie der amtliche preußische Pressedienst der Antwort des preußischen Ministers für Handel und Gewerbe auf eine aus Anlaß eines Sonderfalls gestellte Kleine Anfrage entnimmt, wird es nicht für angängig gehalten, das Feilbieten von Waren auf öffentlichen Wegen, Straßen usw. an Sonn- und Feiertagen und während der Zeit, in der die Verkaufsstellen geschlossen sein müssen, über die in den Ziffern 138 und 266 der preußischen Ausführungsanweisung zur Reichsgewerbeordnung gezogenen engen Grenzen hinaus noch weiter einzuschränken.

Umzug der Stadtbücherei. Die Stadtbibliothek erhält ein neues, würdigeres und schöneres Heim und zwar im ehemaligen Landratsamt des Landkreises Bochum an der Bismarckstraße, das bis vor wenigen Tagen als Unterkunft der Hauptverwaltung der Stadt Bochum diente. Der Umzug der Städtischen Bücherei aus ihrem bisherigen unzulänglichen Heim am Südhellweg in das neue Haus erfordert für alle Beteiligten noch ein beträchtliches Arbeitsmaß, da etwa 70 000 Bücher zu verpacken und wieder neu aufzustellen sind.

Die Hausfrau hat die Wahl

Ein reger Verkehr entwickelte sich auf dem gestrigen Wochenmarkt am Wilhelmsplatz. An Frischgemüse war eine vielseitige Auswahl vorhanden. Die geringe Auswahl an Obst ist durch Kirschen und Stachelbeeren belebt worden. Das Angebot an Fischen ist stark zurückgegangen.

Es notierten die Preise am 20. Mai:		am 27. Mai:
Frischer Wirsing	Pfd. — Pf.	30 Pf.
Grüne Schneidebohnen	Pfd. — Pf.	50 Pf.
Blumenkohl	Pfd. 60–70 Pf.	60–80 Pf.
Kopfsalat	Stück 15–20 Pf.	15–25 Pf.
Spinat	Pfd. 15–20 Pf.	15–20 Pf.
Wurzel	Pfd. 15 Pf.	15 Pf.
Junge Karotten	Bund 80 Pf.–1,00 Mk.	0,80–1,00 Mk.
Schwarzwurzel	Pfd. 45 Pf.	45 Pf.
Kohlrabi	Stück 15–20 Pf.	15 Pf.
Schlangengurken	Stück 45–60 Pf.	40–60 Pf.
Stielmus	Bund 5–10 Pf.	10–15 Pf.
Radieschen	Bund 15–20 Pf.	10–15 Pf.
Neue Kartoffeln	Pfd. 30 Pf.	20–25 Pf.
Rhabarber	Pfd. 10 Pf.	10 Pf.
Spargel	Pfd. 40–55 Pf.	40–50 Pf.
Erbsen	Pfd. 50 Pf.	40 Pf.
Große Bohnen	Pfd. 20 Pf.	20 Pf.
Melde	Pfd. 10 Pf.	10 Pf.
Erdbeeren	Pfd. 1,00 Mk.	1,20 Mk.
Kirschen	Pfd. — Pf.	60–80 Pf.
Grüne Stachelbeeren	Pfd. — Pf.	40 Pf.
Aepfel	Pfd. 30–70 Pf.	40–60 Pf.
Bananen	Pfd. 40–45 Pf.	40–45 Pf.
Apfelsinen	Stück 5–15 Pf.	10–15 Pf.
Zitronen	Stück 5 Pf.	10 Pf.
Tomaten	Pfd. 1,00 Mk.	50–70 Pf.
Eier	Stück 8–10 Pf.	8–10 Pf.
Holl. Süßrahmbutter	Pfd. 1,60 Mk.	1,60 Mk.
Oldenburger	Pfd. 1,50 Mk.	1,50 Mk.
Landbutter	Pfd. 1,40 Mk.	1,40 Mk.
Suppenhühner	Pfd. 1,00 Mk.	1,00 Mk.
Masthühner	Pfd. 1,05 Mk.	1,05 Mk.
Junge Hähnchen	Pfd. 1,10 Mk.	1,10 Mk.
Rindfleisch	Pfd. 75–85 Pf.	70–85 Pf.
Ochsenfleisch	Pfd. 80–90 Pf.	80–95 Pf.
Schweinefleisch	Pfd. 70–95 Pf.	75–90 Pf.
Kalbfleisch	Pfd. 1,10–1,25 Mk.	1,10–1,25 Mk.
Hammelfleisch	Pfd. 1,10–1,20 Mk.	1,10–1,20 Mk.
Schellfisch kl.	Pfd. 25 Pf.	25 Pf.
Schellfisch gr.	Pfd. 30 Pf.	30 Pf.
Kabeljau	Pfd. 40 Pf.	40 Pf.
Makrelen	Pfd. 45 Pf.	45 Pf.
Seeaal	Pfd. 40 Pf.	40 Pf.
Rotbarsch	Pfd. 45 Pf.	45 Pf.
Flußhecht	Pfd. 80 Pf.	80 Pf.
Fischfilet	Pfd. 50–60 Pf.	40–60 Pf.
Schollen	Pfd. 40–80 Pf.	35–60 Pf.
Seelachs	Pfd. 40 Pf.	50 Pf.

Verschönerung der Meinolphuskirche. Die Malerarbeiten in der Kirche stehen vor dem Abschluß. Die Kanzel ist von Grund auf neu aufgefrischt worden. An den beiden Seitenaltären wurde ein stilvoller Hintergrund geschaffen. Die Malerarbeiten am Marien- und Josephsaltar sind beendet. Neue Leuchter sind hier angebracht. Der Kreuzweg in der Kirche wurde vor kurzem fertiggestellt. Unter dem Chore sind neue Bänke aufgestellt, so daß jetzt weitere Sitzgelegenheit in der Kirche geboten ist. Am Altar der Constantia, der sich neben dem Josephsaltare befindet, sind einige Verschönerungen ausgeführt. An der rechten Seite sind die Namen der im Weltkriege gefallenen Constantianer angebracht. — Das Jugendheim soll in Kürze getrichen werden. Die Neudeutschen, welche früher ihr Heim im Clemenssaal der Redemptoristen an der Klosterstraße hatten, sind jetzt nach Meinolphus übergesiedelt. Vikar Lohoff leitet den Bezirk Bochum.

Kaminbrand. In den Morgenstunden des 27. Mai brach in einem Hause an der Bergmannstraße ein Kaminbrand aus, der von der sofort herbeigeeilten Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht werden konnte. Der entstandene Sachschaden ist gering.

Verkehrsunfälle. Auf der Hattinger Straße wurde am 26. Mai ein sechs Jahre alter Junge, dessen Eltern „An der Landwehr" wohnen, von einem Personenkraftwagen angefahren und erheblich verletzt. Das Kind wurde dem Bergmannsheil zugeführt. Lebensgefahr besteht nicht. — Eine Radfahrerin wurde am gleichen Tage auf der Humboldtstraße von einem Personenkraftwagen angefahren und verletzt. — Dienstag abend, gegen 8 Uhr, stürzte unter der Eisenbahnunterführung am Hauptbahnhof infolge Gabelbruchs ein Radfahrer so heftig auf das Straßenpflaster, daß er von Passanten von der Stelle getragen werden mußte. Das Rad wurde total zertrümmert. — In den Abendstunden des Dienstag sprang am Herner Tor eine ältere Dame im Alter von etwa 50 Jahren mit einer Aktentasche in der Hand aus dem fahrenden Straßenbahnwagen. Sie kam unglücklicherweise direkt vor einen nach Herne fahrenden Kraftwagen zu liegen. Der Chauffeur bremste mit einer solchen Gewalt, daß der Kraftwagen quer über die verkehrsreiche Straße stand und umzuschlagen drohte. Die Frau wurde unter dem Kraftwagen hervorgezogen; sie hatte Verletzungen im Gesicht und am Kopfe und an beiden Händen davongetragen.

Religionszugehörigkeit

muß in der Haushaltungsliste angegeben werden.

Unter Berufung auf den Artikel 136 der Reichsverfassung, wonach niemand verpflichtet ist, seine religiöse Ueberzeugung zu offenbaren, hatte ein Steuerpflichtiger es abgelehnt, seine Religionszugehörigkeit in der Haushaltungsliste anzugeben. Er ist daraufhin unter Strafandrohung zur Ausfüllung der Spalte aufgefordert worden. Der Reichsfinanzhof hat in seiner Entscheidung (VI A 431/31; DJZ 31/635) ausgeführt, daß nach Artikel 136, Absatz 3, Satz 2 der Reichsverfassung Behörden nach der Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft insoweit fragen dürften, als davon Rechte und Pflichten abhängen oder eine gesetzlich angeordnete statistische Erhebung dies erfordert. Diese Voraussetzungen träfen im vorliegenden Fall zu. In Preußen sei die Verwaltung der Kirchensteuern auf die Finanzämter übertragen worden. Das Fragerecht der Steuerbehörde habe demnach im vorliegenden Falle seine gesetzliche Grundlage.

Während Ihres Ferienaufenthalts

liefern wir Ihnen den
BOCHUMER ANZEIGER
unter Streifband an jede beliebige Adresse. Wir berechnen lediglich unsere Selbstkosten, daher müssen die Gebühren bei Abgabe der Zeitungsbestellung entrichtet werden. Bitte wenden Sie sich an unsere Geschäftsstelle, Rathausplatz 8

Die Blondine im Persermantel

Bilder aus Bochumer Gerichtssälen

Es war am Silvesterabend. Die Stunden waren so weit vorgeschritten, daß aus des alten Jahres Ende der Anfang des neuen Jahres geworden war. Aber manche Leute finden noch lange keinen Heimweg. So war es offenbar auch zu kreuzfidel in einer Tanzstube, wo man keine Langeweile kennt. Ein hiesiger Kaufmann war dort mit seiner Gattin und anderen Verwandten zu Gaste. Sie hielten bei Tanz, Mokka und Wein so ziemlich bis zuletzt aus. Als sie dann am heraufziehenden Morgen die Stätte der Freude verlassen wollten, um endlich ihr Heim aufzusuchen, wandte sich die Hochstimmung in tiefe Niedergeschlagenheit. Der Kaufmannsgattin fuhr der blasse Schreck ins Gebein; denn ihr kostbarer Persianermantel war verschwunden. Ein Kaufmann, der selbst mit solchen edlen Bekleidungsstücken handelt, kann seine Gattin mit einem Staatskleid von 3000 RM. Verkaufswert schon mal schmücken. Nun war das kostbare Stück gestohlen! Das Neujahr fing gut an! Wo war der Mantel hin? Der Verdacht fiel sofort auf ein rotblondes, blasses Mägdelein, das ganz kurze Zeit vorher in Begleitung zweier „Kavaliere" den Tanzsalon verlassen hatte. Das Mirfräulein am Büfett erinnerte sich ganz genau, daß die Blondine im schwarzen Persianerpelz an ihr vorübergetänzelt war. Die blonde Fee trug das ihr viel zu weite Kleidungsstück eng übereinandergeschlagen. Das war ihr aufgefallen. Als man die Bude gehörig durchsuchte, fand man in einer Ecke einen grauen Plüschmantel und ermittelte dann auch dessen Besitzerin, ein blondes Gretchen aus Stiepel. Das törichte Ding kam nun unter Anklage wegen Diebstahls. Die Vermutung, es liege eine harmlose Verwechslung vor, schlug deshalb nicht durch, weil die Blonde angab, zuerst sei ihr eigener Mantel abhanden gekommen. Ein „Kavalier" habe ihr am Ausgang den Persianerpelz zugeworfen und gerufen: „Nun, so nimm Dir doch einen andern!" Als am nächsten Tage Polizeibesuch nach Stiepel kam und den alten Mantel mitbrachte, gab sie sofort den teuren Pelz wieder her und so entstand kein Schaden. Vielleicht wäre die Kleine billiger davongekommen, wenn sie nicht schon früher zur Kleiderdiebin geworden wäre, wie die Akten verraten. O, diese Akten, in denen alles verzeichnet steht! Jetzt soll das Mädchen für einen Monat ins Gefängnis. Der Richter ermahnte die Tanzmamsell, sich jetzt aber in Acht zu nehmen, bei Rückfall-Diebstahl gibt es demnächst viel höhere Strafen! Das Mädchen geht schlüpfrige Wege. Es ist in größter Gefahr des Absinkens.

Kinder auf der Straße

Ein Autofahrer aus Wattenscheid wurde zu 300 Mk. Geldbuße verurteilt. Die Sache gehört zu dem Thema „Kinder auf der Straße". Durch Unvorsichtigkeit überfuhr der Angeklagte ein kleines Mädchen, das den linken Arm infolge des Unfalls verlor. Der Staatsanwalt hatte drei Monate Gefängnis beantragt. Wegen seiner bisherigen Unbescholtenheit sah das Gericht jedoch von einer Freiheitsstrafe ab.

Der Morphinist auf der Anklagebank

Der Angeklagte M. ist fünfzehnmal vorbestraft, wegen Betrugs und Unterschlagung in der Hauptsache. Jetzt steht Urkundenfälschung zur Sprache. Der Mann ist Morphinist. Er soll bereits ungefähr 3000 Spritzen empfangen haben. Jetzt aber soll er vom Morphinismus geheilt sein. Der Angeklagte ist geständig, Bestellscheine auf Tuche als Vertreter gefälscht zu haben. Er habe jedoch gar keine Vorteile davon gehabt. Auch eine Krankenkasse hat er durch falschen Schein betuppt. Der Angeklagte ist Kriegsbeschädigter. Man hat den geschäftsungewandten Mann auch zu allerlei Wechselschiebungen veranlaßt, so daß es vor Gericht allerlei Auseinandersetzungen mit seinem Arbeitgeber aus Barmen gab. In dem Hirne des Morphinisten stellen sich jedoch die Dinge in verzerrter Art dar, so daß man nicht ganz klar wird, ob den Arbeitgebern mit den Wechseln wirklich ein Vorwurf trifft, wie es der Angeklagte glauben machen will. Auch behauptet der Angeklagte, sein Arbeitgeber in Barmen habe außer ihm noch einen anderen Kriegsbeschädigten zur Hergabe von Rentenabfindungen verleiten wollen, wofür er in das Geschäft der Frau als Teilhaber eintreten sollte. Aber das Geschäft war bereits so schwer verschuldet, daß nichts daraus geworden sei. Dr. Bombach als Gerichtspsychiater erklärte, daß, wenn der Angeklagte unter Abstinenzerscheinungen wegen Entziehung des Morphiums litt und sich Geld beschaffen wollte, um wieder Morphium zu erhalten, so würde er für strafbare Handlungen in dieser Zeit nicht haftbar gemacht werden können. M. hat im Kriege eine Kopfverletzung und eine Vergiftung durch „Blaukreuzgas" erlitten und war schwer krank. Die Staatsanwaltschaft soll weitere Ermittelungen wegen seines Zustandes zur Zeit der Tat im September 1928 anstellen. Die Verhandlung wurde zu diesem Zwecke vertagt, da man dem schwer betroffenen Menschen nicht gern unrecht tun wollte.

M. F.

Bochumer Veranstaltungen / Vereine / Vergnügungen

Hinweise

(*) **Stadttheater Bochum.** Freitag von 20 Uhr bis gegen 22.15 Uhr bekommt die Vormiete A die jüngste Bereicherung des heiteren Repertoires: Barry Conners' Lustspiel „Roxy, der Fratz". Auch für den freien Besuch besteht noch jede Möglichkeit zur Teilnahme. Besonders hingewiesen sei auf die für Samstag angesetzte volkstümliche Aufführung des Lustspiels „Im weißen Rößl", das an diesem Abend gänzlich außer Vormiete gebracht wird. Karten in allen Platzgruppen und Preislagen sind noch zu haben. Franz Lehars Operette „Die lustige Witwe" erlebt am kommenden Sonntag auf unserer Bühne ihre Erstaufführung. Der Verkauf dazu beginnt heute.

(*) **Bühnenvolksbund.** Zu der erfolgreichen Operette „Viktoria und ihr Husar" im Operetten-Theater sind Karten zu bedeutend ermäßigten Preisen zur Vorstellung am 30. Mai (Samstag) in der Geschäftsstelle zu haben. „Der Hauptmann von Köpenick" am heutigen Abend ist Wahlvorstellung für alle Serien; es sind noch gute Karten aller Platzarten zu haben. Ebenso zur morgigen Vorstellung „Roxy, der Fratz".

(*) **Viktoria und ihr Husar** wird noch bis einschließlich Sonntag, 31. Mai, im Skala-Operetten-Theater aufgeführt. Da eine Verlängerung dieses erfolgreichen Gastspiels nicht möglich ist, hat sich die Direktion entschlossen, den letzten Spieltagen noch besondere Werbekraft zu geben. Jeder Besucher, der das in dieser Zeitung erschienene Inserat an der Kasse des Theaters vorzeigt, hat eine Preisermäßigung von 50 Prozent. (Siehe heutige Anzeige.)

(*) **Skala-Theater Bochum, Rottstraße 29.** Für den Monat Juni hat die Direktion den auch in Bochum bestens bekannten und beliebten rheinischen Komiker Heinz Kleint (von den Kammerspielen in Köln) mit seiner erstklassigen Gesellschaft verpflichtet. Heinz Kleint, der sich zur Zeit auf einer Tourné durch die deutschen Großstädte befindet, bringt uns in Bochum die stärksten Großerfolge der bekannten deutschen Lustspieldichter Franz Arnold und Ernst Bach. Das Gastspiel beginnt Montag, 1. Juni, abends 8,15 Uhr.

(*) **Bund Deutscher Architekten.** Der diesjährige Bezirkstag des Bundes Deutscher Architekten, Landesbezirk Rhein-Ruhr e. V., findet mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Zeitverhältnisse in Form einer Arbeitstagung am Samstag, 30. Mai, in Bochum statt. Zur Verhandlung kommen insbesondere der Berufsschutz, die Bausparkassenbewegung und Fragen der Baumwirtschaft.

(*) **Gesamtverband der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands.** Am 7. und 8. Juni hält der Verband seinen 27. Vertretertag in Essen ab, verbunden mit dem 2. Reichsjugendtreffen der evangelischen Arbeiterjugend und mit dem 2. Internationalen Kongreß evangelischer Arbeitnehmerverbände. Berufene Vertreter der sozial-wissenschaftlichen Probleme, u. a. der bekannte Soziologe Geheimrat Prof. Dr. Werner Sombart, werden Referate halten, letzterer über Klasse, Beruf, Stand. Ueber das Wollen der Evangelischen Arbeitervereine werden anläßlich dieser bedeutsamen Tagung einige Worte am Platze sein. Der Evangelische Arbeiterverein sucht seine Aufgabe in dem Neuaufleben des Innenlebens der Arbeiter aus lebendigem Glauben und Wollen zum Wirken; er erstrebt zugleich Klärung seines ständischen Wollens unter religiös-sittlichen Maßstäben, und bemüht sich, solchem Arbeitertum Raum zu schaffen im gesamten Volksleben. In Anerkennung des Privateigentums betont er, daß Besitz verpflichtet, und daß die Besitzformen Wandlungen unterliegen. Er bejaht das Lebensrecht der gewerkschaftlichen, genossenschaftlichen und sozialpolitischen Arbeit.

Berichte

(*) **Impfgegner-Verein Bochum.** Der Impfgegner-Verein Bochum hatte am 22. Mai, anläßlich des fünften Jahrestages der Gründung, seine Anhänger zu einer kleinen stimmungsvollen Gedenkfeier in der Bürgergesellschaft zusammengerufen. Der Saal erwies sich als zu klein. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles nahm Herr Sonntag das Wort, um in eindrucksvoller und formvollendeter Weise den Eltern ein Bild zu entrollen über die Entwicklung des Vereins aus einer Gruppe von dreizehn begeisterten Kämpfern bis heute zu einer Schar von 1600 Vätern und Müttern. Man müsse alles einsetzen, um das Endziel: „Einführung der Gewissensklausel" bald zu erreichen. Mit einem stimmungsvollen Musikvortrag wurde die Feier beendet.

(r) **Katholischer Jungmännerverband, Bezirk Bochum.** In den katholischen Jungmännerverbänden des Bezirks Bochum hat die Schachbewegung in den letzten Monaten einen bedeutenden Aufschwung genommen. Bereits in zehn Bochumer Vereinen bestehen eigene Schachgruppen, die zu einer Bezirksgemeinschaft zusammengeschlossen sind. Bezirksleiter ist Karl Dehnhardt aus dem Verein der Antoniuspfarrei, zweiter Bezirksleiter Hans Watemeyer von Wiemelhausen. Im nächsten Monat feiert die Bezirksgemeinschaft Bochum ihr einjähriges Bestehen. Am 7. Juni beginnt eine Werbewoche mit Spielen der Bochumer Mannschaften; als Abschluß der Werbewoche findet am 14. Juni ein Städtespiel an 30 bis 40 Brettern statt. In der neuen Schachbewegung steht die Abteilung von Bochum-Weitmar mit an führender Stelle.

(*) **Pfingstwanderung der Kyffhäuserjugendgruppe Bochum 5.** Die Kyffhäuserjugendgruppe des Krieger- und Landwehrvereins Bochum 5 hatte für die beiden Pfingsttage eine Wanderung und Uebung nach Kupferdreh-Langenberg geplant. Früh morgens 5.49 Uhr brachte der Zug 25 frische Jungmannen unter Führung der Jugendführer Bertram u. Rech nach Kupferdreh. Nach einem Kirchgange in Kupferdreh ging die Wanderung an der Düsseldorfer Kirche vorbei durch das Asbachtal zum Gutshof Pollen (Besitzer Lomberg), der ein Gelände von mehreren Morgen Land und Wald zur Uebung und Uebernachtung zur Verfügung gestellt hatte. Am Nachmittag fand eine dreistündige Wanderung im Gelände Pollen — Langenberg — Tackenhaus — Voßnacken — Priemberg mit Belehrung über Kartenlesen (Meßtischblätter) und Orientierung statt. Die zurückgebliebenen Köche warteten nach der Rückkehr mit einem guten Kaffe auf. Nach dem Abendbrot wurden Lagerspiele abgehalten. Um 10 Uhr begann die Nachtruhe. Nach dem Morgenkaffee fand am zweiten Tag für die Katholiken Gottesdienst um 7.30 Uhr und für die Evangelischen um 9.30 Uhr in den Kirchen zu Kupferdreh und Dilldorf statt. Nach der Rückkehr wurde das Zeltlager abgebrochen und Gepäck zusammengelegt. Nach dem Mittagessen begann um 1.30 Uhr der Marsch nach Dahlhausen über Voßnacken — Niederwenigern — Dumberg — Dahlhausen. Um 5 Uhr war in Dahlhausen ein Handballwettspiel vereinbart. Pünktlich um 4 Uhr holten uns die Jungmannen von Dahlhausen an der Pontonbrücke ab zum Lokal „Zum großen Kurfürsten". Geschlossen zogen die beiden Mannschaften zum Sportplatz auf der Ruhrweide, wo um 5 Uhr das Spiel begann, das für Bochum 5 einen Sieg von 4:2 brachte. Mit dem Zuge 7.48 Uhr gings dann heimwärts.

(*) **Psychologie-Progreß-Liga, Bochum.** Es ist die Ueberzeugung der Liga, daß die Krise nur äußerlich eine Wirtschaftskrise, in Wirklichkeit aber eine Krise der Lebensanschauung ist, daß ein Mensch mit rechter Lebensphilosophie niemals zu den Klagenden, sondern zu dem Häuflein der Tatmenschen gehört, die in der Selbsthilfe das Heil suchen. Die Liga, religiös und politisch neutral, veranstaltet regelmäßige Vortragsabende im Hotel Fork, Kortumstraße 4.

Traditionsecke

Q **Wiedersehensfeier.** Der Bund der Infanterieregimenter 67 begeht am 6. und 7. Juni in Bochum eine große Wiedersehensfeier. Sie wird am Samstag eingeleitet mit einer Vertreterversammlung im Vereinsheim Hasselkuß und einer Generalversammlung des Offiziervereins im Parkhaus, abends Zapfenstreich und Niederlegung eines Kranzes am alten Kriegerdenkmal auf dem Wilhelmsplatz, darauf großer Zapfenstreich mit Spielmannszug vor dem Parkhaus, alsdann Festkommers in den Parkhaussälen. Am Sonntag, 7. Juni, vormittags 10.15 Uhr, Feldgottesdienst, Gefallenenehrung und Fahnenweihe vor dem Bismarckturm im Stadtpark, 10.30 Uhr Bundesschießen auf dem Schießstand „Zur Ritterburg" an der Castroper Straße, Frühkonzert im Garten des Stadtparkrestaurants, gemeinsames Essen auf dem Schützenhof, nachmittags 2.30 Uhr Paradeaufstellung, Festzug und Parademarsch und darauf Wiedersehensfeier und Uebergabe der Bundesfahne auf dem Schützenhofe. Bei schlechtem Wetter findet der Feldgottesdienst in den Parkhaussälen statt.

(Weitere Lokalnachrichten auf Seite 11.)

Wohin gehen wir heute

Stadttheater: 20 Uhr: Der Hauptmann von Köpenick.
Skala: 20.15 Uhr: Viktoria und ihr Husar.
Apollotheater: 16, 18, 20 Uhr: Nur am Rhein.
Capitol: 15.45, 18,20, 20.15 Uhr: Schatten der Unterwelt.
Lichtburg: 15.40, 18.10, 20 Uhr: Wenn die Soldaten.
Odeon: 16.30 Uhr: Der rote Kreis.
Skala-Lichtspiele: 17.15 Uhr: In Wien hab ich einmal ein Mädel geliebt.
Ufatheater: 16, 18, 20 Uhr: D-Zug 13 hat Verspätung.
Parkhotel Haus Rechen: Konzert und Tanz.
Waldbühne W.-Höntrop: 16 Uhr: Schneewittchen.

Ich bin schon da!



Roman von Alfred Carl • Nachdruck verboten

6)

Es ließ sich einrichten, daß größere Zahlungen in diesen Tagen unterblieben; die paar tausend Mark, die Tholl während der Stellvertretung auf der Bank zur Verfügung haben mußte, waren um so eher zu verschmerzen, wenn sie die Millionen einbrachten. Also erledigt!

*

Am Schluß dieser Ueberlegung klingelte Spangenberg seiner Sekretärin, wandte sich seinen laufenden Geschäften zu und begann daneben jetzt schon seine finanziellen Dispositionen zu treffen, die verhindern sollten, daß er Herrn Tholl ein Vermögen zum Abheben bereit auf der Bank zurückließ . . .

Tassilo, das Muster eines Universal-Dienstboten für Junggesellen, besaß die Vorzüge eines Dieners, der sich nicht nur hochherrschaftlich nannte, sondern es tatsächlich war, ohne mit den so häufig damit verbundenen Eigenheiten, seiner Herrschaft auf die Nerven zu fallen. Er hatte die Umgangsformen, die sein unmotiviert aristokratischer Name erwarten ließ, er verfügte über sie, er beherrschte sie durchaus, er war also trotz seiner abhängigen Stellung eine Art Weltmann aus angeborenem Gefühl, nicht eine lächerlich übertreibende, wichtigtuerisch steife Kopie eines Mannes von Gewicht.

Er besaß also nicht die Manieren etwa eines Filmdarstellers dritten Ranges, der seinen Lebensunterhalt durch Domestikenrollen erwirbt, schon deshalb nicht, weil er dazu nicht die für den Film notwendige äußere Erscheinung mitbrachte. Denn seine Gestalt war gedrungen, sein Gesicht viereckig und nicht sonderlich reizvoll; außerdem hatte er breite, derbe Hände. Spangenberg ließ ihn nicht in Livree herumlaufen, sondern in diskreten dunklen Anzügen von einem guten Schneider.

Der Diener Tassilo besaß Spangenbergs volles Vertrauen. Er hatte es sich erworben, weil er sich niemals mit der plumpen Aufdringlichkeit, zu der täglicher Umgang leicht verführt, danach gedrängt hatte.

Niemals erzählte er morgens beim Rasieren Klatsch, niemals erlaubte er sich anerkennende oder kritische Aeußerungen über Spangenbergs Bekanntenkreis, niemals belästigte er seinen Herrn mit häuslichem Kleinkram, ja, es kam äußerst selten vor, daß er überhaupt Fragen stellte oder Berichte gab. Das eine tat er nicht, weil Neugier nach seiner Meinung die unbrauchbarste Eigenschaft eines Dieners war, selbständige Intelligenz dagegen für den Posten von unbedingter Notwendigkeit, das zweite vermied er, weil er ja niemals wissen konnte, ob das Thema seines Berichtes nicht vielleicht gerade Spangenbergs Gedankengängen völlig zuwiderlief und diesen also nur störe.

Die natürliche Folge dieses lobenswerten Verhaltens war, daß Spangenberg — wenn er, wie fast stets, gut gelaunt war — den Diener Tassilo von selbst über alles Notwendige, wohl auch etwas darüber hinaus unterichtet, und damit so ziemlich über jede Einzelheit seiner privaten Lebensführung und alle wichtigeren geschäftlichen Ereignisse; denn Alfred Spangenberg hatte nichts zu verbergen. Er orientierte daher Tassilo, als er gegen abend in seine Villa an der Heerstraße kam, schmucklos, sachlich und knapp von der bevorstehenden Stellvertretung durch Tholl.

Er würde wegen eines wichtigen Patenterwerbs auf einige Tage nach Wien fahren. Es sei notwendig, daß Generaldirektor Eichwoldt ihn während dieser Zeit in Berlin glaubte. Aus diesem Grunde würde ein Herr Tholl, der den Vorzug hätte, ihm, Spangenberg, fast völlig zu gleichen, ihn mittlerweile im Hause und in der Fabrik vertreten. Tassilo hätte die Verpflichtung, diesem Herrn wie ihm, Spangenberg selbst, zu begegnen. Er hätte ihn auch — diskret natürlich — zu beraten, wenn es die Durchführung der Rolle des Herrn Tholl erfordern sollte . . .

Tassilo erklärte zwar mit leichter Verbeugung und einem: „Gewiß, Herr Spangenberg!" seine Bereitwilligkeit. Er versuchte auch, keinen anderen Ausdruck als den der gegebenen Aufmerksamkeit gegenüber den Wünschen seines Herrn zur Schau zu tragen; trotzdem konnte er eine leise Mißbilligung, die er offenbar deutlich empfand, nicht ganz verbergen.

Spangenberg war gerecht genug, um einzusehen, daß Tassilo schließlich nicht ganz frei von unklarem Widerspruch sein konnte: Der Diener, der es mit Freuden begrüßen würde, einen anderen an Stelle seines ihm genehmen Herrn wie diesen zu bedienen, müßte schließlich erst geboren werden — besonders, wenn er sich nicht nur durch angenehme, leichte Tätigkeit und gute Bezahlung mit seiner Herrschaft verbunden fühlte.

Tassilo, der schon als junger Mensch zu Spangenbergs Vater gekommen war, hatte sich durch die langen Jahre seines Dienstes so etwas wie eine Zugehörigkeit zur Familie seines Herrn erworben; er pochte in seiner unauffälligen Art niemals darauf und blieb immer in der Reserve seiner Stellung, trotzdem ließ er zuweilen mit einem gewissen Stolz erkennen, daß er sich nicht nur als bezahlten Diener fühlte.

Spangenberg entschloß sich daher zu etwas ausführlicheren Erklärungen; er wußte die Ergebenheit Tassilos selbstverständlich zu schätzen.

Es handle sich um eine Transaktion von solchem Ausmaß und solchen Aufstiegsmöglichkeiten für seine Werke, daß selbst dieser ungewöhnliche Schritt ohne weiteres gerechtfertigt sei. Im übrigen werde es Tassilo mit einem Gentleman zu tun haben, den er ohne jede Voreingenommenheit für einige Tage als Stellvertreter seines Herrn betrachten könne . . .

Der Diener Tassilo versicherte nochmals mit einer leichten Verbeugung seinen besten Willen; sein Gesichtsausdruck war jetzt durchaus neutral, und es war ihm nichts mehr von Mißstimmung anzumerken. Im übrigen beruhigte er sich damit, daß die Sache ja nur wenige Tage dauern sollte, und daß Herr Spangenberg ja schließlich am besten wissen mußte, was zu seinem Vorteil war.

Von sieben bis gegen halb zehn Uhr wartete Spangenberg dann mit zunehmender Ungeduld auf Herrn Axel Tholl.

„Ich habe es vorgezogen, erst mit einbrechender Dunkelheit vorzufahren", erklärte dieser lächelnd wie stets seine Verspätung, als er endlich mit einem hellen Coupékoffer und Snobchen erschien. „Außerdem hatte ich einen kleinen Abschied zu erledigen. Mein Privatleben muß ja für die paar Tage ausfallen. Wenn ich Sie bin, kann ich nicht ich sein — Sie sehen, das hat auch seine Nachteile. Uebrigens — war das Ihr Diener, der mir öffnete? Er musterte mich unleugbar kritisch, wenn er es natürlich auch verbergen wollte."

„Täten Sie das an seine Stelle nicht?" fragte Spangenberg amüsiert.

„Und ob!" lachte Tholl.

Der Hausherr führte seinen Gast und zukünftigen Rollenträger durch die Räume des Hauses, die er ihm ja in allen Teilen zeigen mußte. Es hatte die übliche Einteilung kleiner Villen: Küche, Dienerzimmer und Vorratsräume im Souterrain, Empfangs- und Tagesräume im Hochparterre, Schlaf- und Badezimmer im Obergeschoß.

Er bevorzugte an warmen Tagen Moselwein mit Selterwasser, erklärte Tholl auf Spangenbergs Frage, als sie sich in dessen Herrenzimmer festsetzten, aber im übrigen sei er nicht wählerisch, es könne auch etwas anderes oder gar nichts sein."

„Ihr Diener ist also schon unterrichtet", meinte Tholl, „sein Gesichtsausdruck verriet das deutlich. Aber wie ist das mit Ihren anderen Dienstboten? Darüber habe ich mir nämlich heute nachmittag den Kopf zerbrochen, Herr Spangenberg. Wenn ich jetzt schon zwei Tage vorher Ihre liebenswürdige Gastfreundschaft genieße, dann sehen uns die Leute doch nebeneinander!"

„Dienstboten?" fragte Spangenberg lächelnd. „Sie scheinen sich etwas zu großzügige Vorstellungen zu machen, lieber Herr Tholl. Sie dürfen nicht nach Ihren hunderttausend Mark urteilen; die entsprechen erheblich weniger meinen jetzigen Verhältnissen, als denen, die ich durch Ihre freundliche Mitwirkung erst schaffen will . . . Also, da ist außer Tassilo noch der Chauffeur; der wohnt nicht im Hause, sondern in der Nähe der Garage. Mein Garten ist klein, deshalb habe ich mir selbst keine Garage hineingesetzt. Außerdem kommt tagsüber ein ältliches weibliches Wesen für die Hausarbeit und die Küche; Tassilo wird sie Ihnen während der nächsten zwei Tage fernhalten, und meinen Wagen werden Sie ja solange auch nicht zu benutzen brauchen. Einer gewissen Klausur bitte ich Sie allerdings sich bis zu meiner Abreise und besser auch nachher in meinen Räumen zu unterwerfen. Ich werde mich nach Kräften bemühen, sie Ihnen so angenehm wie möglich zu machen —" Lächelnd wies Spangenberg auf Grammophon und Lautsprecher, auf den Kübler mit dem Wein und den Zigarettenkasten auf dem niedrigen, glasgedeckten Tisch, der zwischen den Ledersesseln stand.

Spangenberg war natürlich gezwungen, seinen Partner bei dem abenteuerlichen Vertrage noch eingehender über das Vorhaben zu informieren, das ihn zu seinem eigenartigen Entschluß getrieben hatte, ebenso mußte er ihn in den wichtigsten Zügen mit der Struktur seines Betriebes bekanntmachen.

Daß Tholl den Herrn des Hauses an der Heerstraße ohne Schwierigkeiten spielen würde, bewies seine sichere, zweifellos sorgfältiger Erziehung entspringende Art, sich zu bewegen; heikler war natürlich der zweite Teil der Stellvertretung in der Fabrik, der sich während mehrerer Tage wohl auf ein geringes Maß beschränken, aber — schon Eichwoldts wegen — nicht ganz vermeiden ließ.

Hier sah Spangenberg gleich eine günstige Gelegenheit, sich eingehender über seinen Mann zu unterrichten. „Haben Sie eigentlich daran gedacht, Herr Tholl", fragte er interessiert, „daß die Rolle, die Sie übernehmen wollen, immerhin ein gewisses Maß allgemeiner kaufmännischer Kenntnisse verlangt, von den speziellen technischen ganz abgesehen — da kann ich eher vorbeugen. Ich bin im Hotel nicht darauf zu sprechen gekommen, weil ich aus Ihrer Bereitwilligkeit geschlossen habe, daß Sie auch diesen Punkt bedacht haben."

„Ganz recht, Herr Spangenberg — ich habe auch nicht beim Kabarett begonnen. Das war immer eine starke Passion von mir, aber ich konnte ihr nicht aus freien Stücken nachgeben —." Spangenberg wollte es scheinen, als sei das Lächeln Tholls hier weniger unbeschwert als sonst. „Ich besitze wohl die kaufmännischen Kenntnisse, die ich hier brauchen werde, noch von meiner früheren Tätigkeit her. In so einflußreicher, selbständiger Position war ich allerdings noch nicht, aber ich nehme doch an, daß Sie irgendwelche Entscheidungen, vor die Sie vielleicht in nächster Zeit gestellt werden könnten, vorher noch selbst treffen. Ich scheue im allgemeinen keine Verantwortung, aber hier wäre es mir doch sehr lieb, wenn ich möglichst nicht Dinge für Sie entscheiden müßte, die ich vielleicht nicht voll übersehen kann.

Diese zweifellos sehr vernünftige Antwort gefiel Spangenberg und stärkte sein Vertrauen. Einen unvernünftigen Eindruck hatte ja Herr Axel Tholl trotz des leichtblütigen Lächelns, trotz unbekümmerter Kabarettliedchen und trotz des Experiments mit Snobchen im Grunde von Anfang an nicht auf ihn gemacht. Er stand also nun nicht mehr an, seinem seltsamen Vertragspartner ausführlich zu erklären, um was es sich eigentlich bei dem ungewöhnlichen Rollentausch ging.

Die Zukunft der Industrie, die sich mit der Herstellung von Massengeräten für drahtlose Uebertragungen aller Art befaßte, würde, wie Spangenberg ausführte, nur noch kurze Zeit vom Tonfunk abhängen. Der Bildfunk oder genauer noch das Fernkino hieße die nächste und wichtigste Etappe.

Man sei nicht mehr weit von dem Augenblick entfernt, da das Fernkino nicht mehr Sache der Erfinder in den Versuchswerkstätten, sondern der breitesten Allgemeinheit sein würde — allerdings hätte man bisher mit teuren Apparaten rechnen müssen.

Jetzt sollte da in Wien irgendein Ingenieur seit Jahren das Problem des Fernkinos in der Stille gefördert haben. Angeblich war ihm die sensationelle Erfindung eines Empfängers geglückt, den man für etwa fünfzig Mark im Laden würde kaufen können. Bevor der Erfinder nun an die Auswertung hätte gehen können, sei er gestorben; seine Tochter und Erbin wollte jetzt die Verwertung in die Hand nehmen.

Oesterreich besäße natürlich nicht die kapitalkräftige und technisch durchgebildete Industrie für eine energische Auswertung. Die Brauchbarkeit des Patentes und vor allen Dingen den niedrigen Preis vorausgesetzt, sei allein in Deutschland ein Absatz von gut einer Million Empfängern zu erwarten.

Für die Durchführung käme in Betracht in erster Linie Eichwoldt mit seinem Europa-Konzern, in zweiter aber er, Spangenberg, selbst; auch er besäße eine auf Massenherstellung von Funkgerät am laufenden Bande eingerichtete Fabrik, wenn er auch an Eichwoldts Produktion bei weitem nicht herankäme.

Die Inhaberin der Patente sei nun durch ihren Rechtsvertreter sehr geschickt an ihn und Eichwoldt gleichzeitig ganz unerwartet herangetreten. Ihm, Spangenberg habe sie mitgeteilt, daß sie sich auch an den Europa-Konzern wende, also habe der Brief in Eichwoldt zweifellos einen ähnlichen Passus. Aus den Zeichnungen, die dem Schreiben beilagen, gehe nun mit Sicherheit hervor, daß an der Geschichte etwas dran sei, — wenn auch aus begreiflicher Vorsicht die wichtigste und entscheidendste Einzelheit des Empfängers in den Plänen nur angedeutet und nicht genau dargelegt sei.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Bochumer Anzeiger u. Gen. Anzeiger

Unterhaltung, Wissen, Leben

Nr. 122 38. Jahrgang
Donnerstag, 28. Mai 1931

Für das Deutschtum im Auslande



Die Aachener Tagung des VDA. ist am Pfingstmontag mit einem fast den ganzen Nachmittag füllenden Festzug durch die Straßen der Kaiserstadt beendet worden. In strahlendem Sonnenschein marschierten die Gruppen der VDA.-Jugend aus allen deutschen Sprachgebieten Europas, über 10 000 Menschen, mit ihren Flaggen, Bannern und Wimpeln, während eine weit größere Menge dicht gedrängt die Straßen füllte, am Rathaus vorbei. An der Spitze des Zuges, hinter der Standarte des VDA., wurde die Fahne der Mark Brandenburg getragen, ihr folgten die Jugendgruppen in der weiß-blauen und weißen Wanderkleidung, untermischt mit Schülerkapellen und Trachtengruppen aus allen deutschen Gauen. Besonderen Jubel lösten die Schwarzwälderinnen aus, die Oesterreicher und Steiermärker, die Schleswig-Holsteiner, das Münchener Kindl, die Fürther Fußballmannschaft, die rheinischen Winzerinnen und die oberschlesischen Bergknappen. Den Panzerkreuzer zeigten Wilhelmshaven und Kiel, das auch goldene Sprotten mit sich führte, wie überhaupt die einzelnen Städte ihre Erzeugnisse zeigten: Bayrisches Bier, pommersche Gänse, Dortmunder Bier, Plauener Spitzen, lebendes Meißener Porzellan usw. Das Brandenburger Tor wurde ebenso freudig begrüßt, wie die Potsdamer Stange und die Rokokotracht aus Sanssouci. Den Abschluß bildeten Gruppen der Aachener Vereine und Verbände. Besonders herzlich begrüßt wurden die Gruppen aus den Grenz- und Auslandsgebieten rund um Deutschland, so vor allem der Danziger Treueschwur: „Danzig deutsch" und die zahlreichen Eupen-Malmedyer. Bis in den späten Abend hinein dauerte das frohe jugendliche Leben und Treiben, das in dem ernsten Hintergrund der volksdeutschen Arbeit die Aachener Bevölkerung mit den Gästen aus allen deutschen Gauen vereinte. Die Tagung des VDA. hat damit einen besonders eindrucksvollen Abschluß gefunden. Bei einem gemeinsamen Festmahl im Konzertsaal sprach Admiral Seebohm Grüße an den Reichspräsidenten. — Auf der Aachener Tagung waren auch die freien und christlichen Gewerkschaften zum erstenmal offiziell vertreten und ließen dem Verein volle Unterstützung des Auslandsdeutschtums zusagen.

Unser Bild zeigt eine Gruppe Bückeburgerinnen in ihrer malerischen Tracht im Festzug.

Der Weekend-Hund / Von H. Strathearn

Samstag von vier bis sechs spielen wir immer Billard. Werner Ihlefeld, Erich Möller und ich. Um es gleich vorweg zu nehmen: Erich ist ein gleißnerischer Schurke. Und ich bin . . ., na, Sie werden ja sehen.

Am letzten Sonnabend mußte Ihlefeld früher fort und ich saß mit Erich noch eine Pfeife lang bei einem Glas Bier. Wir sprachen von der Zollunion und der Kopfsteuer, schimpften auf die Regierung und wußten alles besser. Dann brachte Erich das Gespräch auf die vielen Einbrüche der letzten Wochen. „Du wohnst doch auch ganz einsam", sagte er, „hast du nicht Angst, daß auch bei dir mal eingebrochen wird?" „Das müßte schon ein Ortsfremder sein", sagte ich, „was bei mir zu holen ist, kann wirklich niemand reizen." „Ich weiß nicht", meinte Erich sinnend, „ich würde mir an deiner Stelle einen guten Wachhund anschaffen. Es müßte doch eine Beruhigung für dich sein, wenn deine Frau einen treuen Beschützer hat."

Einen Hund! Nun muß ich sagen, daß ich mir immer schon einen Hund gewünscht hatte, ich wußte nur nicht recht, was meine Frau dazu sagen würde, wo wir schon einen Goldfisch hatten und die Lebenskosten sowieso kaum zu erschwingen sind. „Tja, einen Hund", sagte ich. „Aus dem Zwinger die sind zu teuer, und was man so unter der Hand kauft . . ." Plötzlich wurde Erich so eifrig, wie ein Reisender, der einem Seemann ein elektrisches Wärmekissen verkaufen möchte. Das hätte mich warnen sollen, aber ich dachte an einen treuen Hund, der zu mir aufsah, mir gehorchte und mich anwedelte, wenn ich mit dem Futter kam. Er würde sich eher zerreißen lassen, als sich je von mir zu trennen. Hunde sind nun mal so. Herr und Hund, nicht wahr? Vor der Gartentür könnte man ein Schild anbringen: Vor dem Hunde wird gewarnt! Oder: Cave canem! Schließlich kann man ja ruhig zeigen, daß man auch seine Bildung hat. — Was Erich alles in mich hineinredete, weiß ich nicht mehr. Jedenfalls traf es sich großartig, daß er gerade einen wunderbaren Hund verkaufen mußte. Nur in gute Hände, selbstverständlich. Erich sah mich dabei an, als könnte er mir eigentlich nicht zutrauen, so ein armes Tier schlecht zu behandeln. Er würde sich auch nie von dem herrlichen Tier und Freund trennen, aber seine Wirtin war eine so kleine Person. Und dann hätte Nero (rauhhaarig, weißt du, ganz modern) es bei mir ja auch besser, Erich hat keinen Garten. Wachsam war Nero! Stubenrein natürlich, auf den Mann dressiert und was noch. — Ich versprach Erich, am andern Morgen zu ihm zu kommen. Wider Erwarten war meine Frau begeistert von der Idee. „Sicher ist es ein echter Scotchterrier", sagte sie, als ich mit meiner Schilderung fertig war, danach hättest du eigentlich fragen müssen. Nero werde ich ihn aber nicht nennen, Scotchterrier heißen Bobby oder Peter. Meinst du, ob Kitty sich ärgern wird, mit ihrem veralteten Chin?" „Sicher", sagte ich, „vergiß aber bitte nicht, daß der Hund mir gehört. Du bist nur Frauchen." „So, und wer wird ihm immer Futter bringen? Du bist doch nie zu Hause, und überhaupt, ein Scotchterrier ist ein Damenhund, und wenn du nett wärst, kauftest du mir das hübsche Kostüm dazu." Ich lenkte ein. Das hübsche Kostüm war in der letzten Zeit so verdächtig oft erwähnt worden.

Am Sonntag morgen um zehn Uhr war ich bei Erich. „Nero!" rief Erich. Nichts rührte sich. „Er wird unter das Bett gekrochen sein, sagte Erich, es ist fast, als ob der arme Kerl ahnte, daß er mich verlassen soll." Erich hatte Recht, Nero lag unter dem Bett. Sein Herr bückte sich und zog ihn am Halsband ans Tageslicht. Nero jaulte vor Abschiedsschmerz. Ich muß sagen, daß ich mir einen Damenhund etwas anders vorgestellt hatte, zum mindesten stark verkleinert. Meine Frau würde nie zu Nero „Bobby" sagen können, denn das ist kein Name für ein wild behaartes junges Kalb. So sah Nero nämlich aus. Auch war er hinten etwas höher als vorne, und die Haare an seinem Schwanz waren ganz kurz abgescheuert. Aber das kommt vom vielen Freuen, und in einem möblierten Zimmer hat ja ein so großer Hund garnicht den rechten Platz. Ich sah Nero in die Augen und suchte den treuen Blick. Der treue Blick war da. „Nerochen!" sagte ich lockend, da wedelte er mit dem abgescheuerten Schwanz und mein Herz schlug höher.

„Dir würde ich ihn für zwanzig Reichsmark überlassen", sagte Erich so nebenbei. Das ist viel für solch ein Untier, dachte ich und sagte: „Donnerwetter!" „Ja, sagte Erich, es ist geschenkt, aber ich kann dir doch keinen regelrechten Preis abnehmen." — „Hat er einen Stammbaum?" fragte ich. Erich lachte kurz und in schneidendem Hohn auf. „Einen Stammbaum! Mein Lieber, wenn Nero so rechnete wie wir, würde er mit uns garnicht verkehren, aber bei den Hunden gilt der Mann und nicht das Verdienst der Vorfahren." — Das gab den Ausschlag, Nero sollte mich um meiner selbst willen lieben. Ich gab Erich einen Zwanziger, faßte mit Besitzerstolz Neros Leine und zog nach Hause. Es regnete in Strömen. Nero wollte durchaus nicht mit mir gehen, die Trennung schien ihn sehr mitzunehmen. Daß er mit triefendem Fell schöner aussah, kann man auch nicht behaupten, aber daß meine Frau so ausfallend wurde, hätte ich doch nicht geglaubt. Zuerst sagte sie allerdings kein Wort. Was dann kam, will ich meinen auch verheirateten Lesern lieber vorenthalten, um nicht etwa unangenehme Erinnerungen zu wecken. Die Szene ward zum Tribunal. Nach einer höchst unangenehmen Stunde setzte meine Frau ihren Hut (einen ihrer Hüte) auf und sagte, sie ginge zu Kittn. Sobald dies ekelhafte Scheusal endgültig fort sei, käme sie wieder. Nero hatte inzwischen den Tisch mit dem Goldfischglas umgestoßen und ein Sofakissen spielerisch zerknabbert. Ganz so stubenrein, wie Erich gesagt hatte, war er auch nicht. Mein Hundetraum zerrann. Ich nahm Nero wieder an die Leine und ging zu Erich zurück. Er war nicht zu Hause. Dreimal fragte ich nach ihm, weil ich weiß, daß er Sonntags nie ausgeht. Er war nicht zu Hause. Heute weiß ich, daß der falsche Freund sich nur verleugnen ließ. Er fürchtete meine Rache. Verzweifelt zerrte ich Nero durch viele, lange, regennasse Straßen. Dann fiel mir Ihlefeld ein. Es war schon dunkel, als ich an seiner Wohnung anklopfte. „Halloh?" fragte Werner Ihlefeld. Ich behauptete, gehört zu haben, daß er einen Hund kaufen wollte und wiederholte nach bestem Können Erichs Verkaufsgespräch. (Siehe oben.) Ihlefeld schien beeindruckt. „Ich komme runter", rief er mir zu, und ich begann leise zu frohlocken.

„Mensch", sagte Ihlefeld und lachte, „das ist doch mein alter Caesar, den ich dem Möller zum Vergiften mitgegeben habe, wie kommst du denn daran?"

„Hahahaha", lachte ich und kochte vor Wut. „Ich wollte dich anführen."

„Dann such dir aber wenigstens einen Hund aus, Caesar ist nur das Produkt eines Albdrückens."

Verzweifelt zerrte ich Caesar durch viele, lange, regennasse Straßen. Ich bot Caesar — Nero noch mehreren Bekannten an, mein Ruf hat seitdem sehr gelitten. Zum Schluß gab ich einem zweifelhaften Subjekt zwei Reichsmark und bat ihn, mir den Hund vom Halse zu schaffen. Der Kerl steckte das Geld ein, zeigte geringschätzig mit dem Finger an die Stirn und knöpfte die Leine los. Nero raste sofort mit einem Freudengeheul von dannen. Ich hoffte, zu Erich. Der Kerl verschwand in einer Kellerkneipe und ich holte meine Frau bei Kitty ab. Vor unserem Hause stand ein Schupo. Er grüßte militärisch und sagte, daß der Einbrecher leider entkommen sei. Die Nachbarn hätten es viel zu spät gemerkt, und in eine so einsame Wohnung gehöre eigentlich ein Hund. Ich gab ihm meine letzte Zigarre und wir gingen trauerumflorten Blickes in das Tohuwabohu unserer Wohnung. Es hatte doch jemand gereizt.

Samstags von vier bis sechs spiele ich immer mit meiner Frau und Kitty Bridge.

Das lachende Auto

„Dort der Mann, das ist einer, hinter dessen Rücken viel gesprochen wird."

„So? Was ist denn das für ein Mensch?"

„Ein Chauffeur."

*

„Das Handeln mit Autos wird immer schwieriger", seufzt Knickebein.

„So, ich denke, Dir geht es geschäftlich ziemlich gut?"

„Ne, mein lieber Freund, — heute morgen waren zwei Käufer da, der eine brachte gleich so einen Reparaturfritzen mit, und der andere gleich den Rechtsanwalt", lächelte Knickebein trübe.

*

Flunker kehrt von einer großen Autotour zurück. Angeblich ist er sehr weit fort gewesen, sogar in der Türkei.

„So? In der Türkei?" fragt ihn ein Bekannter. „Da werden Sie wohl auch das Goldene Horn gesehen haben?"

Flunker stutzt einen Augenblick. Dann legt er los: „Was heißt Goldenes Horn? Ueber und über mit Diamanten besetzt war es . . ."

Die Spargelzeit ist da!





Wenn jetzt der schöne, weiße Spargel in seiner appetitlichen Weiße auf den Tisch kommt, ahnt der Laie, will sagen der stillvergnügte und schmunzelnde Genießer, der vielleicht noch nie ein Spargelbeet in frischer Luft gesehen hat, kaum, was für Sorgfalt und Liebe diesen Gewächsen entgegengebracht werden mußte, bis sie als Delikatesse und erwünschte Abwechslung den Mittagstisch bevölkern konnte. Unsere Bilder zeigen rechts, wie der für ein gedeihliches Fortkommen nötige Fruchtboden angehäuft wird: Das Anhäufeln der Spargelbeete kurz nach der Saat. Links sieht man, wie die schmackhaften Stengel bei der Spargelernte aus den Beeten herausgestochen werden. Die Bilder sind auf den Spargelfeldern von Beelitz in der Mark aufgenommen.



Das Brot der Zukunft: Brot aus Baumwolle

Die Erfindung eines Heidelbergers – Ein phantastisches Nahrungsmittel – Die bisherigen Erfolge

Die Süddeutsche Sonntagspost berichtet von einer umwälzenden Erfindung des Heidelberger Chemikers Caspar Schmitt, die so phantastisch anmutet, daß die ganze Autorität der beteiligten Wissenschaftler und Finanzleute dazu gehört, um dem Laien den Glauben an die Zukunft des Projektes zu vermitteln.

Die Beobachtung, daß das mit Baumwollsaat-Rückständen ernährte Vieh in den baumwollverarbeitenden Ländern ungewöhnlich aufblühte und von Milch und Speck strotzte, brachte schon vor nun etwa dreißig Jahren einen schlichten Badener Handelsmann, den in Futtermitteln und Düngemehl reisenden Kaufmann Caspar Schmitt auf den Gedanken: was fürs Vieh gesund ist, müßte doch in höherer, gereinigter, sublimierter Form auch für den Menschen gut sein.

Was er suchte, das mochte er selber damals „ein Verfahren zur Herstellung eines backbaren Mehls aus der Baumwolle" nennen,

heute wissen wir: was er suchte, das waren die „Vitamine", die in der modernen Ernährungswissenschaft einen so breiten Raum einnehmen. Im Jahre 1905 war es dem Futter- und Düngemittel-Reisenden Caspar Schmitt gelungen, aus der entölten Baumwollsaat ein Mehl herzustellen, daß über die Hälfte aus reinem Eiweiß bestand. Auf der Weltausstellung in Brüssel erhielt er für sein Mehl die Goldene Medaille. Aber die Vertreter der Wissenschaft gaben keinen Pfifferling darauf.

Erst nach dem Kriege meldete er sein Verfahren, aus den Preßrückständen der entölten Baumwollsaat ein als menschliches Nahrungsmittel geeignetes Baumwollmehl herzustellen,

bei den Patentämtern in aller Welt

an. Und die Patente schneiten nur so ins Haus. Sie häufen sich zu Bergen, in allen Weltsprachen: deutsch, englisch (das englische Patent ist das strengste der Welt!), französisch, italienisch, spanisch, dänisch, schwedisch, russisch, griechisch, türkisch und was man will!

Aber Deutschland ist nicht im Besitze von Baumwollländereien. Wenn Aegypten, wenn Amerika interessiert werden könnten . . . Nun, diese Reisen konnte Caspar Schmitt nicht mehr machen. Aber sein Sohn fährt von Heidelberg nach Aegypten. Das Bündel Patente im Koffer, bringt er schnurstracks zu dem „Baumwollkönig" der Welt vor: Constantin J. Choremi in Alexandria. Der läßt die Sache eingehend prüfen, die Verwendungsmöglichkeit des Baumwollmehls für Brot, Gebäck, Biskuit, Kakao, Kaffee und andere schöne Dinge wird festgestellt und — —

der Baumwollkönig zieht das Scheckbuch.

Er kauft das Ausnutzungsrecht des Patentes für Aegypten, den Sudan und die Balkanländer. Mit einem Kapital von 500 000 Pfund Sterling geht er ins Zeug.

Die Fabrik in Alexandrien ist vor einiger Zeit, ausgerüstet mit deutschen Maschinen aus Emmerich a. Rh., in Betrieb gesetzt worden; vorerst hat Constantin J. Choremi die Herstellung von Kakao und Kaffee mit Baumwollzusatz aufgenommen, und die griechische und türkische Presse berichtet bereits von großen Erfolgen.

Nun, vom Strahl der griechischen Händlergenies beleuchtet — kein Kaufmann ist gerissener als der Grieche, kein Geschäft ist sicherer als das, was er macht —, beginnt die Erfindung des Mannes, der dreißig Jahre lang mit ihr im Dunkel lebte, von Interesse für die Oeffentlichkeit zu werden.

Nun fängt auch in Deutschland sich etwas zu regen an:

Die Erfolge, die Dr. Tsakalakis, der Geschäftsführer von Constantin J. Choremi, nicht verheimlichen kann und will, haben den Konsul Alexander Calondis in Wiesbaden, den Inhaber eines der größten deutschen Industriewerke, veranlaßt, das Alleinverwertungsrecht der Schmittschen Patente für Deutschland, Holland und die Schweiz zu erwerben. — Nun setzt auch von Amerika

die Jagd auf das Patent

ein. Amerika, das in seinem „Baumwollgürtel" — Texas, Nord- und Süd-Carolina, Mississippi, Georgia, Alabama, Arkansas, Oklahama, Louisiana, Tennesse — ganz auf die Produktion dieser Frucht gestellt ist und mehr als die Hälfte der genannten Baumwollernte der Welt erzeugt, hat an der Erfindung des Deutschen Caspar Schmitt das lebhafteste Interesse. Und wenn es noch eines Beweises bedurfte: auf die Nachrichten der Patentaufkäufe und der ägyptischen Erfolge hin begannen die Baumwollpreise an den Börsen von Newyork und New Orleans, Liverpool und Mill Basra emporzuklettern. Schmitt weist immer wieder auf die Tabellen hin, die ihm angesehene Chemiker in ihren Laboratorien von den Nährwerten seines Baumwollmehls hergestellt haben. 50 Prozent an reinem, leichtverdauliches Eiweiß, 7,5 Prozent Nährsalze, 3,3 Prozent Phosphorsäure, außerordentlich reicher Gehalt an Vitaminen. Wo Fleisch zu teuer ist oder aus anderen Gründen nicht gegessen werden kann, da ist eine Nahrung mit Zusatz von Baumwollmehl vollwertiger Ersatz, weil es einen überaus reichen Eiweißgehalt hat.

Wie steht der Preis des Baumwollmehls?

Im Vergleich zu Weizenmehl: etwa die Hälfte. Aber dazu kommt, daß im Baumwollmehl andere, für die Gesundheit überaus wichtige Ernährungsfaktoren enthalten sind als im Mehl sonst.

Gutachten des bekannten Frankfurter Instituts für gerichtliche Chemie und Mikroskopie, Gutachten von Geheimrat Abderhalden, dem berühmten Chemiker, Gutachten der Gelehrten Evans und Burr, Gutachten der amerikanischen Handelskammer in Deutschland: Kein Zweifel, diese kleine Villa in Heidelberg ist zum Mittelpunkt weltumspannender Interessen geworden.

Paris greift Dr. Eckener an

Der Kampf um die Amerika-Fluglinien

Paris, 27. Mai.

Der Vizepräsident der französischen Kammer, Bankier und Aufsichtsratsvorsitzender der bankrotten Luftverkehrsgesellschaft Aero Postale, Bouillouz-Lafont, veröffentlicht heute in der Coty-Presse einen offenen Brief an Dr. Eckener. Was er mit seinem merkwürdigen Schreiben beabsichtigt, ist nicht ganz klar. Augenscheinlich will er nur die Warnung aussprechen, daß die Aero Postale noch nicht ganz tot sei. Der Brief enthält nebenbei auch einige bösartige Drohungen.

„Wir sind alte Gegner, Dr. Eckener", schreibt er. „Erinnern Sie sich an unsere alte Rivalität vor fünf Jahren in Buenos Aires, als wir Franzosen unseren Vertrag mit der argentinischen Postverwaltung unterzeichneten? Der Kampf war lang und hartnäckig, zumal sich auch noch Franco für Spanien, de Pinedo für Italien und die Lufthansa für Deutschland eingemischt hatten."

Mit Stolz feiert Bouillour-Lafont diesen Sieg in Südamerika, den er mit dem Sieg des französischen 7,5-Zentimeter-Feldartilleriegeschützes über die „dicke Berta" vergleichen zu können glaubt.

„Aber auch auf dem Nordatlantik sind wir uns als Konkurrenten begegnet", fährt er dann fort. „Wir haben davon geträumt, Ihnen auch hier durch die Gründung einer Luftlinie Paris — Newyork zuvorzukommen. Zu diesem Zweck haben wir das Monopol in Portugal erobert, das uns die Schlüsselstellung für die Atlantik gab. Doch plötzlich verloren wir den Boden unter den Füßen. Ein Sturm brach aus, und aus politischer Intrige, Rachsucht und Eifersucht wurde das Werk der Aero Postale in drei Tagen zerstört."

Mit diesen tönenden Worten will Bouillour-Lafont den Bankerott seiner Gesellschaft umschreiben. Dabei empfindet er als besonders bitteren Schicksalsschlag, daß es ihm nicht möglich gewesen sei, die „wenigen Millionen" zur Rettung der Aero-Postale zu finden. Er glaubt, daß für seinen Untergang, wenn nicht Dr. Eckener selbst, so doch Deutschland verantwortlich sei.

„Sie wollen also jetzt, Dr. Eckener, an der Aufteilung unserer Aero-Postale mitgewinnen?" schließt Bouillour-Lafont. „Schon jetzt sind unsere Linien nach Chile, Bolivien, Peru und Paraguay eingegangen, schon jetzt haben sich die Italiener, mit denen wir in Verhandlungen standen, plötzlich von uns abgekehrt und suchen mit Ihnen eine Kombination für den Flugverkehr nach Südamerika.

Ihr Kollege und Freund, der Generaldirektor der Lufthansa ist nach Newyork gereist, in der Hoffnung, dort den Platz zu erobern, den wir für Frankreich zu sichern wußten. Aber, Dr. Eckener, die Partie ist noch nicht gewonnen, noch liegen wir nicht ganz am Boden. Trotz Ihrer Hartnäckigkeit wird es wohl noch nicht morgen sein, daß Ihre Zeppeline auf französischem Boden zwischenlanden, „daß Sie mit Ihren Luftkreuzern Europa und Amerika verbinden."

Eckener antwortet

Der Versuch Bouillour-Lafonts, von sich die Schuld an dem Zusammenbruch der Aero-Postale abzuwälzen und Eckener dafür verantwortlich zu machen, ist, abgesehen von der groben Geschmacklosigkeit, ein Versuch am untauglichen Objekt. Gerade Eckener hat bei seinem letzten Besuch in Frankreich mit dem Luftfahrtministerium eingehend die Frage besprochen, ob sich nicht die Aero-Postale an den drei für dieses Jahr geplanten Südamerika-Fahrten des Luftschiffes „Graf Zeppelin" beteiligen könne.

Der französische Luftfahrtminister hat eine eingehende Prüfung dieser Frage zugesichert. Die endgültige Einigung darüber kann aber niemals mit Eckener, sondern nur mit der Deutschen Luft-Hansa herbeigeführt werden. Alle Angriffe auf Eckener sind also sinnlos.

Im übrigen ist Bouillour-Lafont auch im Irrtum, wenn er behauptet, daß Eckener ihm im Jahre 1926 bei den Verhandlungen in Argentinien dazwischengekommen sei. Im Gegenteil. Eckener war schon viel früher als die Vertreter der Aero-Postale in Argentinien. Schon im Jahre 1921 verhandelte der deutsche Luftschiffführer mit der argentinischen Regierung über einen Luftschiffdienst über den Südatlantik, und die Aussichten standen durchaus günstig für ihn. Fünf Jahre später aber kamen dann die Franzosen und konnten das Geschäft, das Eckener angebahnt hatte, vermöge ihrer stärkeren finanziellen Mittel unter Dach und Fach bringen.

Tragödie in der Wüste

Kairo, 27. Mai.

Zugleich mit der Nachricht, daß der Leiter der Vermessungsabteilung in der Wüste Clayton für die Verdienstmedaille vorgeschlagen worden ist, werden Einzelheiten einer schrecklichen Tragödie bekannt. Ende Februar fand Clayton in der Wüste eine Gruppe völlig erschöpfter Beduinen. Sie erzählten ihm, daß sie bei der Besetzung der Oase von Kufra durch die Italiener geflüchtet und nun schon vier Wochen in der wasserlosen Wüste umhergeirrt seien. Noch andere Gruppen von Beduinen seien unterwegs. Nachdem die Beduinen nach Wadi Halfa gebracht worden waren, machte sich Clayton sofort mit drei Automobilen auf die Suche. Er fand noch drei Gruppen von Flüchtlingen, die er in Sicherheit brachte. Wie viele Beduinen in der Wüste zugrunde gegangen sind, steht noch nicht fest. Die letzte Gruppe von Geretteten hatte ursprünglich aus 42 Personen bestanden und war auf 19 zusammengeschrumpft; die anderen waren unterwegs liegen geblieben und verschmachtet.

Der Flügel brach am Segelflugzeug

Brüssel, 27. Mai.

Auf dem Truppenübungsplatz Etterbeek bei Brüssel stürzte der Vicomte Raoul Vilain XIV. mit seinem Segelflugzeug ab. Der Flieger konnte sofort aus den Trümmern seiner Maschine befreit werden, jedoch trat der Tod infolge innerer Verblutung binnen zwei Stunden ein. Der Verunglückte gehörte der belgischen Armee als Reserveoffizier der Fliegerwaffe an. Er hat seine Prüfung als Segelflieger auf der Rhön abgelegt. In Belgien gehörte Vicomte Vilain zu den Gründern der Segelflugschule Le Zoute an der belgischen Küste. Der Absturz erfolgte wegen Flügelbruchs in einer Höhe von fünfzehn Metern über dem Erdboden.

Pfingst-Razzia im Erzgebirge

Prag, 27. Mai.

Wie aus Eger gemeldet wird, unternahm die Gendarmerie während der Pfingstfeiertage im Erzgebirge Streifzüge, um Uebergriffe gegen den Sittlichkeitserlaß des böhmischen Landespräsidenten festzustellen. Verschiedene Personen, die in Gebirgsbächen badeten, wurden zwangsgestellt. Unter anderem erhielten Ausflügler Strafmandate, weil sie im Freien bei ungenügender Bekleidung Boxkämpfe veranstaltet hatten.

Gegen die weitere Haft Bullerjahns

Berlin, 27. Mai.

Rechtsanwalt Dr. Kurt Rosenfeld hat als Verteidiger Bullerjahns an den Staatssekretär Joel ein Schreiben gerichtet, in dem er unter Berufung auf die Zulässigkeitserklärung des Wiederaufnahmeverfahrens auch eine Unterbrechung der Strafvollstreckung gegen Bullerjahn verlangt. Da das Reichsgericht eine Nachprüfung des gegen Bullerjahn ergangenen Urteils als notwendig ansehe, so dürfe dieses Urteil nicht weiter vollstreckt werden, denn seine Richtigkeit sei nicht mehr über jeden Zweifel erhaben. Dr. Rosenfeld hält die Haftentlassung Bullerjahns auch deshalb für unaufschiebbar, weil bereits das Gutachten des bekannten Nervenarztes Dr. Kronfeld vorliege, nach welchem Bullerjahn haftunfähig sei. Es dürfe doch nicht dahin kommen, so schließt der Appell an den Verweser des Reichsjustizministeriums, daß das Recht zu spät triumphiere.

Quer durch die Welt

 # Flug Paris — London — Berlin in einem Tage? Der amerikanische Flieger Hawks, der Mittwoch früh um 8.16 Uhr Paris verlassen hat, ist um 9.34 Uhr in Croydon gelandet und um 10.15 Uhr nach Berlin wieder abgeflogen, wo er 13.36 Uhr landete.

 # Zwei Kinder im Neckar ertrunken. Beim Spielen an einem Fabrikkanal des Neckars stürzte ein neun Jahre altes Mädchen ins Wasser und versank in den Fluten. Ein sieben Jahre alter Knabe versuchte, das Mädchen zu retten und kam dabei gleichfalls ums Leben.

 # Englische Ehrung Professor Einsteins. Die große schwarze Wandtafel, auf der Professor Einstein seine Vorlesungen über die Relativitätslehre in Oxford erläuterte, wird im Rhodos House in Oxford unter Glas und Rahmen als Erinnerungszeichen aufbewahrt werden.

 # Acht Insassen einer amerikanischen Yacht ertrunken? Es wird befürchtet, daß acht Insassen der Yacht „Sea Fox", die während des Wochenendes im Sund von Long Island kreuzte und nicht zurückkehrte, den Tod gefunden haben. In Marien (Connecticut) wurde die Leiche einer jungen Frau ans Ufer gespült, von der man glaubt, daß sie sich an Bord der Yacht befunden hatte.

 # Schon wieder ein Eisenbahnunglück in Frankreich. Am Dienstag nachmittag entgleisten in der Nähe von Saint Mihiel die letzten Wagen des Personenzuges Trouville—Verdun. Zwei Wagen stürzten um. Zwei Reisende wurden schwer und zwei weitere leichter verletzt. Die Untersuchung ist im Gange.

 # Feuer im Palast des indischen Vizekönigs. Im Südflügel des Palais des Vizekönigs in Neu-Delhi brach ein Brand aus, der das Arbeitszimmer des Vizekönigs mit wertvollen Wandgemälden und Kronleuchtern schwer beschädigte. Das Feuer ist anscheinend durch Unachtsamkeit verursacht worden und konnte in einer Stunde gelöscht werden.

Der Evangelisch-Soziale Kongreß

Die erste Hauptversammlung in der Tonhalle zu Duisburg

Duisburg, 27. Mai.

Die Tagung des evangelisch-sozialen Kongresses wurde am Dienstag nachmittag durch eine Vorstands- und Ausschußsitzung eingeleitet. Am Abend fanden zwei Festgottesdienste und im Anschluß daran eine stark besuchte geschlossene Mitgliederversammlung statt.

Die erste Hauptversammlung wurde am Mittwoch vormittag in der Städtischen Tonhalle eröffnet. Reichsgerichtspräsident a. D. Dr. Simons begrüßte die zahlreich Versammelten. Die Tagung werde sich mit den Gründen und Gefahren der Bürokratisierung unseres Volkes beschäftigen. Die neue Kirchenverfassung der maßgebenden Landeskirchen führe zu einer gewissen Schwächung ihrer inneren Ueberzeugungskraft. Sie sei gegenüber dem Kommunismus und Faschismus vielfach in eine Verteidigungsstellung gedrängt.

Dr. Classen gab zunächst einen historischen Rückblick auf das Verwaltungswesen in Deutschland. Beim Freiherrn vom Stein, so führte er u. a. weiter aus, erscheint das Ideal einer Zusammenarbeit von Behördenverwaltung und Selbstverwaltung. Seitdem ist die Bürokratie ins Ungeheure gewachsen. Im Zusammenbruch 1918/19 hielt sie durch ihre treue Arbeit das Reich zusammen. Dennoch sind der Klagen gegen die Bürokratie viele. Die Ursachen, wodurch die Bürokratie entartet, gefährlich und schädlich wird, lassen sich erkennen und ordnen: 1. Es wird zu früh organisiert, wenn es noch gar nicht nötig ist, dadurch wird werdendes Leben erstickt. 2. Die leitenden Persönlichkeiten in der Verwaltung sind den Aufgaben nicht gewachsen — alsdann wuchert die Bürokratie, oder sie sind sogar moralisch nicht intakt — dann reißt Korruption ein. 3. Es wird zu schnell ins Große organisiert oder die Organisation wird überhaupt zu groß, so daß die Verwaltung mehr kostet, als das Ergebnis wert ist. 4. Die Idee, nach der organisiert wird, ist nicht fertig durchdacht, alsdann entsteht eine Flut von Verordnungen ohne Kraft und Wirkung. 5. Die Idee ist erstarrt, enthält sogar Fehler; dennoch wird danach verwaltet, und nun sogar hart, brutal, grausam. Die Gegenmittel sind starke, völlig geeignete, sittlich tiefernste Persönlichkeiten an der Spitze, klare Ideen und die Kontrolle und Mitarbeit der Volksvertretung.

Frau Dr. Simons bezeichnete in ihrem Vortrag die fortschreitende Bürokratisierung auf allen Gebieten des Lebens als eine unvermeidliche Folgeerscheinung der Konzentration. Mit der Ausdehnung der Bürokratie wachse ihre Tendenz, zum Bürokratismus zu entarten. Die Hauptgefahrenquellen lägen im Formalismus und in der Kompetenzverteilung. Ihre Auswirkungen könnten großen Sachschaden verursachen, schlimmer aber sei der seelische Schaden, den die Menschen erlitten. Die Mitarbeiter des bürokratischen Apparates verlören den Sinn für notwendige und lebenswichtige Arbeit, den Ueberblick über die Bedeutung ihrer Teilfunktion, die Möglichkeit zu verantwortungsbewußtem Handeln; sie erlitten das Berufsschicksal der industriellen Lohnarbeiter. Zwischen dem Büro und dem Leben, zwischen dem Bürokraten und dem Publikum tue sich eine Kluft auf. Es erscheine aber keineswegs hoffnungslos, diesen Gefahren entgegenzuwirken. Die Nachteile des Formalismus könnten weitgehend ausgeglichen werden durch die nur im bürokratischen Großbetrieb mögliche Nationalisierung, durch Ausgliederung einzelner, der bürokratischen Behandlung besonders widerstrebender Angelegenheiten. Wenn auch die Haltung der Menschen eine grundlegende Aenderung nicht eher erfahren werde, ehe man nicht wieder auch in der Büroarbeit einen letzten Sinn menschlicher Arbeit überhaupt gefunden habe, so sehe man doch heute schon Ansätze zu einer richtigeren Bewertung der Einzelarbeit in ihrem Zusammenhang mit den Gesamtaufgaben. Diese sachlichere Haltung müsse ergänzt werden durch das Gefühl der Mitmenschlichkeit, das auch in der Bürokratie zu einer glücklichen Synthese sachlichen und persönlichen Wirkens führen könne.

An die beiden Vorträge schloß sich eine lebhafte Aussprache an, die am Nachmittag fortgesetzt wurde. Außerdem fand in den Nachmittagsstunden eine Studentenversammlung u. a. Sonderkonferenzen statt.

Blicke in die Welt

Drei Monteure abgestürzt

Oldenburg, 27. Mai.

Am Dienstag sind in Großenmeer bei Arbeiten an einer Telephonleitung zwei Arbeiter tödlich verunglückt. Ein dritter wurde schwer verletzt. Mit der Telephonleitung läuft eine Starkstromleitung. Entweder ist auf ungeklärte Weise ein Monteur an die Starkstromleitung geraten oder es ist Starkstrom in der Telephonleitung gewesen. Ein Monteur erhielt einen schweren elektrischen Schlag. Sein Körper verbrannte sofort. Zwei Kollegen, die ihm helfen wollten, erlitten ebenfalls schwere Verbrennungen. Alle drei Arbeiter stürzten ab. Zwei Monteure waren tot, der dritte wurde verletzt und in hoffnungslosem Zustande in ein Oldenburger Krankenhaus gebracht.

Plattdeutscher Besuch aus Amerika

Hamburg, 27. Mai.

Eine Reisegesellschaft von rund 200 „plattdeutschen Amerikanern", zum größten Teil Mitglieder des Newyorker Plattdeutschen Volksfestvereins, traf heute mit dem Motorschiff „St. Louis" in Cuxhaven zu einem Deutschlandbesuch ein. Die Gäste wurden von einer großen Anzahl von Delegierten niederdeutscher Verbände und landsmannschaftlicher Vereine, die von Hamburg nach Cuxhaven gekommen waren, herzlich begrüßt.

Neuer Erdrutsch bei Chatelard

Paris, 27. Mai.

In der Gegend von Chatelard, die im Winter wiederholt von schweren Erdrutschen heimgesucht wurde, ist erneut eine Erdlawine zu Tage gegangen. Auf der Landstraße wurde ein Mann von herabstürzenden Felsmassen erschlagen. Eine Arbeitergruppe entkam mit knapper Not dem gleichen Schicksal. Die Staatsstraße ist auf 4500 Meter verschüttet. Man schätzt die niedergegangenen Erdmassen auf 2000 Kubikmeter. Die Drahtverbindung zwischen Chatelard und Aix ist unterbrochen.

Streik der Seefischer in San Sebastian

Madrid, 27. Mai.

Der Streik der Seefischer in San Sebastian und den umliegenden Fischerhäfen droht gefährliche Formen anzunehmen. Die Streikenden verbrannten in Guetaria sämtliches Fischereigerät der Arbeitswilligen und bedrohten sie. Drei Rädelsführer wurden verhaftet. Das Syndikat der Fischer versuchte, große Demonstrationen in San Sebastian zu organisieren. Durch rechtzeitige Alarmierung von Truppen wurden die Zugänge nach San Sebastian abgesperrt, wodurch die Durchführung der Pläne verhindert wurde.


Peter Kölln Haferflocken
Windmühlenmarke im blauen Paket
Die Gute. Billige! In 3 Minuten tafelfertig.
½ Pfd. 26 Pf. 1 Pfd. 50 Pf.
Vertreter: Karl Kendler, Bochum, Hunscheidtstraße 182

Sicherheit: DUNLOP

Handel · Gewerbe · Industrie

Erdölrausch in Hannover

Neben einem zur Zeit in Hannover zur Verhandlung kommenden Prozeß gegen den Erdölunternehmer Hirsch und Genossen sind mehr als 60 weitere Verfahren wegen strafrechtlicher Handlungen auf diesem Gebiete allein bei der hannoverschen Staatsanwaltschaft anhängig gemacht. Zahlreiche gleichgelagerte Prozesse schweben daneben noch bei anderen Staatsanwaltschaften. Der nachweislich allein den Landwirten der Provinz Hannover erwachsene Schaden beträgt weit über 5 Millionen Mark. Ein besonderes Dezernat ist bei der hannoverschen Staatsanwaltschaft für Betrug mit Erdölanteilen seit Jahren eingerichtet, da nur ein juristischer Spezialist hinter die Schliche der Erfinder dieses Systems kommen kann. — Der Schutzbund der abbauberechtigten Grundeigentümer in Hannover hat in Ostfriesland, und zwar in Esens, Friedeburg und Wittmund wie auch im Kreise Leer mit den Vorbereitungen zum Abschluß von Erdölbohrverträgen begonnen. Diese Verträge sollen mit der Preussag für eine ihrer Tochtergesellschaften abgeschlossen werden.

Privatdiskont heraufgesetzt

Auf Grund des anhaltend starken Angebots wurde an der gestrigen Berliner Börse der Privatdiskontsatz von der regulierenden Stelle um ⅛ vom Hundert auf 4¾ vom Hundert für beide Sichten heraufgesetzt. In Börsenkreisen bewertete man die Erhöhung lediglich als legitime Ultimoerscheinung.

Bing-Majorität verkauft

Der angekündigte Aktienbesitzwechsel bei der Bingwerke A.-G., vormals Gebr. Bing-Nürnberg, ist nunmehr perfekt geworden. Durch Vermittlung des Bankhauses Heidingsfelder (Frankfurt a. M.) haben dessen englische Freunde über 5 Millionen RM. des Gesamtkapitals von 10 Millionen RM., also die Majorität aus dem Besitz des bisherigen Bankenkonsortiums erworben. Mit Rücksicht hierauf ist die Bilanzsitzung für 1930 um etwa 14 Tage verschoben worden. Für das abgelaufene Geschäftsjahr muß mit einem erheblichen Verlust (i. V. 0,28 Millionen RM.) gerechnet werden. Die endgültige Höhe steht noch nicht fest.

Frankreichs Anleihen in Deutschland

Nach einer Zusammenstellung einer Pariser Wirtschaftszeitung hat Frankreich seine Funktion als Bankier unter den Nationen in den 13 Jahren seit Kriegsende in vollem Umfange wahrgenommen. Insgesamt hat Frankreich 136 Millionen Reichsmark in ausländischen Staatsanleihen angelegt. Davon entfallen auf Deutschland 34 Millionen Reichsmark.

Amtlicher amerikanischer Wirtschafts-Optimismus

Präsident Hoover und das amerikanische Kabinett haben sich in einer ausgedehnten Sitzung mit der Wirtschaftslage befaßt. Im Anschluß an die Sitzung ließ das Weiße Haus verlauten, daß Präsident Hoover und das Kabinett die Wirtschaftslage in den Vereinigten Staaten als sehr hoffnungsvoll betrachten. Die Ansicht, die in dieser amtlichen Verlautbarung zum Ausdruck kommt, deckt sich im allgemeinen mit den in letzter Zeit gefallenen Aeußerungen verschiedener amerikanischer Industrieller. Alle diese Aeußerungen sind jedoch mehr allgemeiner Natur gewesen und haben nicht dazu beigetragen, die Abwärtsbewegung an den Effektenbörsen aufzuhalten. Zurzeit spielt auch die Frachtenfrage im amerikanischen Wirtschaftsleben eine beträchtliche Rolle. Die Lage auf dem amerikanischen Arbeitsmarkt hat in der letzten Zeit keine wesentliche Veränderung erfahren.

Quer durch die Wirtschaft

In unterrichteten Bergbaukreisen rechnet man damit, daß der Reichswirtschaftsminister am 28. Mai das **Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat** kurzfristig bis zum 1. Juli 1932 verlängern wird, vorausgesetzt, daß eine freiwillige Einigung der Mitglieder nicht zustande kommt.

*

Eine **Interessengemeinschaft zwischen Hoch-Tief A.-G. in Essen und der Dyckerhoff & Widmann A.-G. in Wiesbaden** soll den Generalversammlungen vorgeschlagen werden.

*

Ueber die Liegenschaften der **Fortuna-Zementfabrik in Geseke**, einem Außenseiterwerk, wurde die Zwangsversteigerung angeordnet.

*

Die **Gewerkschaft Claudius**, Spezialunternehmen für Schutzarbeiten an Hoch- und Tiefbauten gegen chemische und physikalische Einwirkungen mit Hauptsitz in Großenbaum bei Duisburg, wo sie eine Fabrik für Betonschutzmittel hat, ist in Konkurs geraten.

*

Der Seniorchef der vor einiger Zeit von der Kalichemie A.-G. übernommenen Heil-Beringer-Farbenfabrik, **Generaldirektor Otto Heyl**, verunglückte auf einer Autotour tödlich.

*

Wie aus London gemeldet wird, wurde dort über **zwei englische Maklerfirmen** (Walter Granville-Merrisen und William Stefford) der Konkurs verhängt.

* **Westfalenbank A.-G. in Bochum.** Die gestrige 10. Hauptversammlung genehmigte ohne Aussprache den Abschluß für 1930 mit einer Gewinnverteilung von wieder 7 Prozent. Das turnusmäßig ausscheidende Aufsichtsratmitglied Funke wurde wiedergewählt.

Struktur und Rhythmus der Weltwirtschaft

Der Präsident des Statistischen Reichsamtes, Professor Dr. Ernst Wagemann, veröffentlicht in den nächsten Tagen ein umfangreiches Werk: „Struktur und Rhythmus der Weltwirtschaft — Grundlagen einer weltwirtschaftlichen Konjunkturlehre." Das Ziel des Buches ist bereits im Titel ausgedrückt: es gibt mit Hilfe eines außerordentlich reichhaltigen Materials einen vorzüglichen Einblick in die weltwirtschaftliche Verflechtung der nationalen Einzelwirtschaften. Für unsere Leser besonders interessant dürften die Ausführungen sein, die Wagemann über die Kursbewegung auf den internationalen Märkten macht:

Wagemann geht davon aus, daß aus naheliegenden Gründen nur wenige der Rentenpapiere internationalen Charakter gewinnen und daß daher die Abweichungen zwischen den verschiedenen Rentenmärkten zumal seit dem Kriege sehr stark sind. Dagegen tritt an den großen Wendepunkten der Konjunktur ein internationaler Zusammenhang deutlich zutage: Nach dem Krieg haben sich nicht nur die Niveauunterschiede zwischen den Rentenmärkten verstärkt, auch die Bewegung zeigt weit größere Abweichungen. Die Kurven für England und die Vereinigten Staaten weisen freilich eine gewisse, aber doch ziemlich schwache Parallelität auf. Die Kurven für Frankreich und Deutschland haben Sonderbewegungen, die mit großen Strukturveränderungen, besonders mit Währungsumbildungen, zusammenhängen. Seit der Krise von 1929 scheint sich freilich der Zusammenhang, wie wir ihn in der Vorkriegszeit beobachteten, wieder einzustellen. Es ist damit zu rechnen, daß die Tendenz zum Ausgleich der Niveau- und Bewegungsunterschiede im Kapitalzins der einzelnen Volkswirtschaften auch weiter fortschreiten wird. In letzter Zeit sind eine Reihe von internationalen Kreditinstituten gegründet oder geplant worden, deren Aufgabe es sein soll, Langkredite aus Ländern niedrigen Zinsfußes in Ländern hohen Zinsfußes überzuleiten. Der internationale Kreditverkehr wird mit ihrer Hilfe die Gewinnmöglichkeiten, die durch die Margen im Kapitalzins gegenwärtig gegeben sind, in erhöhtem Maße ausnutzen können. Eine solche Entwicklung muß aber eine zunehmende Angleichung der einzelnen Märkte bewirken.

Wenn sich der internationale Ausgleichsprozeß der Geldmärkte auf die Rentenmärkte nur sehr langsam und auch nur in ziemlich schwachem Maße überträgt, so sind seine Einflüsse auf die Aktienmärkte natürlich noch geringer. Nur anhaltende Veränderungen der Geldsätze pflegen sich auf die Aktienkurse zu übertragen. In kürzeren Zeitabschnitten, ja selbst über Jahre hinweg, ist häufig sogar eine scharfe Gegenbewegung beider Märkte wahrzunehmen. So ging in den Vereinigten Staaten von 1928 bis zum Herbst 1929 eine lebhafte Hausse der Aktienkurse mit einer starken Verknappung für Börsengeld einher. Stärker ist der Zusammenhang zwischen dem landesüblichen Zinsfuß (d. h. der Rendite der festverzinslichen Papiere) und der Rendite der Aktienkurse, die in der großen Linie einander parallel zu gehen pflegen. Die Aktienkurse hängen natürlich auch von den Erträgen oder Ertragsaussichten der betreffenden Wirtschaftszweige ab, wenngleich zeitweilig, und zwar namentlich seit dem Kriege, der „innere Wert" der Papiere vom Publikum wenig beachtet wird. Im ganzen ist aber doch dann, wenn die allgemeine Wirtschaftstätigkeit in den verschiedenen Ländern die gleiche Entwicklung zeigt, auch eine gewisse Parallelität in der Bewegung ihrer Aktienkurse zu erkennen.

Eine direkte internationale Verflechtung der Aktienmärkte ergibt sich aus der Tatsache, daß eine große Anzahl von Papieren international gehandelt werden, wobei freilich weniger das große Publikum als die Spekulation und die großen Finanzierungsgesellschaften Käufer und Verkäufer sind. Verändern sich die Kurse dieser internationalen Werte, so werden dadurch leicht Bewegungen des gesamten Kursniveaus ausgelöst. Mit aller Deutlichkeit trat dieser Zusammenhang im Herbst 1929 zutage, als die Newyorker Börse zusammenbrach. Der Zwang zur Liquidation von Effekten hat in Amerika in großem Umfange auch zum Verkauf ausländischer Wertpapiere geführt und so das Kursniveau anderer Länder, vor allem Frankreichs und Deutschlands, stark herabgedrückt. Der Einfluß, den die internationale Kapitalverflechtung ausübt, ist verhältnismäßig groß, weil sich die internationalen Papiere meist in Händen weniger, vorwiegend durch die Banken kontrollierter Gesellschaften und nicht in der breiten Masse des Publikums befinden, so daß hier Angebot und Nachfrage stark massiert auftreten."

* **Generalversammlungsbeschlüsse.** Westfälische Transport A.-G. in Dortmund. Nach Abschreibungen von 331 640 (373 212) Reichsmark ergibt sich ein Reingewinn von 77 628 (87 140) Reichsmark, der wieder vorgetragen werden soll. — Münsterische Schiffahrts- und Lagerhaus A.-G. in Münster. Nach Abschreibungen von 182 068 (65 087) Reichsmark verbleibt ein Reingewinn von 8643 (5803) Reichsmark, der wieder vorgetragen wird.

* **Dividendenvorschläge.** Eisenmatthes, Richard Gustav Matthes A.-G. in Magdeburg. Das Unternehmen, das im Vorjahr saniert wurde, hat wieder einen Verlust von 98 911 (i. V. 127 437) Reichsmark erlitten, der vorgetragen wird. Der Umsatz ist weiter zurückgegangen. Die durch die Sanierung freigewordenen Mittel in Höhe von 2,03 Millionen Reichsmark wurden zu Abschreibungen verwandt. — F. Dippe Maschinenfabrik A.-G. in Schladen (Harz). Nach der im vergangenen Jahr vorgenommenen Sanierung, es ergab sich ein Gewinn von 2380 Reichsmark, schließt das Jahr 1930 wieder mit einem Verlust von 53 210 Reichsmark und zwar nach Abschreibungen von 20 733 (23 531) Reichsmark. — Harburger Eisen- und Bronzewerke A.-G. in Harburg. 59 000 Reichsmark Verlust (i. V. 8 Prozent). — Martini & Hünecke Maschinenbau A.-G. in Berlin. 5 (10) Prozent. — Heinrich Auer Mühlenwerke A.-G. in Köln-Deutz. Wieder 8 Prozent. — Julius Pintsch A.-G. in Berlin. 10 (12) Prozent. — Koch Adler Nähmaschinenwerke A.-G. in Bielefeld. Wieder, wie gemeldet, dividendenlos. Nach Abschreibungen von 141 363 (231 631) Reichsmark ein Reingewinn von 25 927 Reichsmark, der vorgetragen werden soll, einschließlich des vorjährigen Vortrages von 8860 Reichsmark. — Bielefelder A.-G. für mechanische Webereien. Wieder Verlustabschluß. (132 646 Reichsmark, die vorgetragen werden sollen.) — Rasselsteiner Eisenwerks-Gesellschaft A.-G. in Neuwied-Rasselstein. Wieder 7½ Prozent auf Grund der Interessengemeinschaft mit Otto Wolff (Köln). — Lehmann & Co. Eisenkonstruktion, Brücken- und Signalbau in Düsseldorf. Wie gemeldet, dividendenlos (i. V. 6 Prozent). 209 860 Reichsmark Reingewinn werden vorgetragen. — Deutsche Continental Gasgesellschaft in Dessau. Wieder 9 Prozent aus einem Reingewinn von 7,26 (7,40) Millionen Reichsmark. — Deutsche Petroleum A.-G. in Berlin. Wie gemeldet, dividendenlos (i. V. 4 Prozent). 363 040 (1 657 208) Reichsmark Reingewinn werden vorgetragen.

Börsen vom 27. Mai

Newyork, Anfang: Etwas gebessert.
Amsterdam: Kaum verändert.
Brüssel: Abgeschwächt.
London: Verhältnismäßig stetig.
Paris: Lustlos und wenig verändert.
Mailand: Etwas fester.
Wien: Flau.
Zürich: Uneinheitlich.

Berlin: noch schwach

Nach überwundener Liquidation eröffnete die Börse hauptsächlich aus positionstechnischen Gründen eher etwas freundlicher. Auf einigen Märkten kam zwar zum Börsenbeginn immer noch etwas Ware heraus, die aber, da bei der Spekulation Deckungsneigung bestand, glatt Aufnahme fand. Bei der Beurteilung der Tendenz sind außerdem die in den Kursen enthaltenen Reports zu berücksichtigen. Auch das Fehlen neuer Limite ließ die Kursgestaltung etwas irregulär wirken. Anleihen ruhig, Altbesitz leich nachgebend. Geld war zum Zahltage am 29. etwas steifer. Tagesgeld stellte sich auf 4¼ bis 6¼ Prozent, die übrigen Sätze unverändert. Daß trotz der großen Minusdifferenzen größere Schwierigkeiten entstehen könnten, wird nicht angenommen. Im Verlaufe erfuhren die Kurse auf Deckungen 1 bis 2prozentige Besserungen. Bei kleinstem Geschäft war die Tendenz des Kassamarktes weiter vorwiegnd schwächer. Ungünstig würde die wieder ziemlich starke Devisennachfrage kommentiert. Der Dollar ging nach der Notiz höher bis auf 4.21⅛. Außerdem drückte ein Baissevorstoß gegen die Aktien der Danat-Bank auf die Gesamtstimmung, so daß die Terminmärkte in abgeschwächter Haltung und verschiedentlich unter Anfang schlossen.

Essen: leicht gebessert

Der Terminverkehr an der Börse eröffnete zu leicht gebesserten Kursen. Der Verkehr beschränkte sich auf einige Umsätze in Wintershall.

Terminwerte

	27. 5.	26. 5.		27. 5.	26. 5.
Aschersleben	—.—	118.—	Klöcknerwerke	48.50	48.—
Barmer Bankverein	99.—	99.—	Köln-Neuessen	51.—	52.50
Darmst.- u. Nat.-Bk.	119.50	120.50	Mannesmann	64.—	63.50
De-Di-Bank	101.—	101.—	Phönix	43.—	44.50
Essen. Steinkohlen	—.—	—.—	R. W. E.	104.—	—.—
Feldmühle Papier	102.—	101.—	Rheinstahl	63.—	62.—
Gelsenberg	63.75	64.—	Rhein. Braunk.	138.—	141.—
Goldschmidt	—.—	37.50	Salzdetfurth	179.—	180.—
HarpenerBergbau	51.50	48.50	Ver. Stahlwerke	44.—	44.—
Hoesch	47.75	48.—	Westeregeln Alkali	123.50	120.—
Karstadt	38.—	36.50	Wintershall	97.50	98.—

Kohlen- und Braunkohlenwerte lagen geschäftslos. Gehandelt wurden zu letzten Preisen Lothringenaktien und Deutschland. Von Kaliwerten wurden Beienrode, Burbach und Hallesche Salz zu letzten Preisen umgesetzt.

Kohlenwerte

Name	Käufer	Verkäufer
Kohlen-Kuxe		
Alte Haase	315	—
Carolus Magnus	3800	4050
Constantin d. Gr.	—	4200
Deutschland	90	110
Diergardt-Mev.	—	1800
Ewald	6100	6500
Graf Schwerin	—	—
Heinrich	4600	5000
König Ludwig	—	14000
Langenbrahm	8000	8600
Westfalen	1900	—
Kali-Kuxe		
Beienrode	1125	1275
Bergmannssegen	8400	—
Braunschw.-Lüneb.	—	4500
Burbach	—	—
Einigkeit	8000	—
Erichssegen	2800	—
Habighorst	—	2600
Hansa Silberberg	—	6600
Heimboldshausen	—	2600
Hindenburg-Königsh	—	—
Hohenfels	—	—
Hope	4400	4800
Hugo	6450	6900
Mariaglück	—	4600
Marie	—	1650

Name	Käufer	Verkäufer
Kohlen-Aktien		
Dahlbusch	40.50	43.—
Lothringen	28.—	29.50
Niederrn. Bergw.	31.—	—.—
Braunkohlen-Werte		
Bellerhammer	1450	—.—
Bruckdorf-Nietleben	—	1000
Gute Hoffnung	—	2350
Leonhardt	—	6800
Michel	—	—
Vesta	—	4900
Kaliwerte		
Marie Luise	—	—
Max	—	—
Neusollstedt	—	2700
Ransbach	—	3000
Reichsland	—	2900
Siegfried I u. II	8000	—
Wintershall	58000	—
Kali-Aktien		
Adler	97.—	—.—
Bank f. landw. Aktien	41.—	—.—
Hallesche Kali	—.—	—.—
Hannover Kali	—.—	97.50
Kaliw. Burbach alte	138.—	142.—
Burbach neue	137.—	141.—
Kali chem.	—.—	—.—

Verschiedene Aktien (in Reichsmark für je 100 Mark Nennwert)

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Balcke Maschinen	—.—	—.—	Rheinmetall	72.—	—.—
Duisb. Bankverein	—.—	—.—	Rh.-Westf. Boden	—.—	—.—
Hochtief A.-G.	—.—	—.—	Schieß-Defries	—.—	67.—
Kabel Rheydt	128.—	129.—	Schlegel-Scharpens	—.—	—.—
Köln Hausbesitzer	81.—	—.—	Waggon Uerdingen	—.—	—.—
Lüdensch. Metall	—	—			

Industrieaktien (in Reichsmark für je 100 Mark Nennwert)

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Allg. Hochbau	55.0	—.—	Liebhold	—	—
Alsberg	—.	—	Masch. & Kranbau	—	—
Dtsch. Lastauto	—	—	Rhein. Linoleum	—.—	—
Düsseld. Eisenhand.	69.0	—.	Schöndorff Gebr.	—	—
Goedhart Holl.	174.0	178.0	Westf. Dinnendahl	—.—	78.0
Karstadt	—	—	Westf. Metall Lippst.	—.—	—

Köln: im Verlauf abbröckelnd

Nach dem Liquidationstage eröffnete die Börse in freundlicher und beruhigender Haltung. Die gestrigen Abgaben haben aufgehört. Bei den Kursen ist der darin enthaltene Report zu berücksichtigen. Von Montanwerten waren Mannesmann, Rheinstahl, Phönix, Klöckner und Köln-Neuessen ziemlich behauptet, während Rheinische Braunkohle 10 Prozent niedriger tendierten. Im Verlaufe war die Tendenz zunächst weiter freundlich, später bröckelten die Kurse jedoch weiter etwas ab. Der Einheitsmarkt hatte gut gehaltene Tendenz. Versicherungen kaum verändert. Die Börse schloß leichter.

	27. 5.	26. 5.		27. 5.	26. 5.
Aach.-Münch. F.	—.—	—.—	Gladb. Feuer	—.—	—.—
Aachen Rück.	100.—	—.—	Kölner Hagel	67.—	66.—
Agripp. See Fl. L.	380.—	380.—	Kölner Lloyd	250.—	250.—
Allianz Leben	200.—	203.—	Kölner Rückv. große	420.—	430.—
Allianz u. Stuttgart. Vers.	198.—	197.—	Kölner Rückv. kleine	270.—	270.—
Colonia Feuer kleine	85.—	85.—	Rh.-W. Lloyd	—.—	—.—
Cl. Rückvers.	150.—	150.—	Union Hagel	—.—	—.—
			Viktoria Allgemeine	2030.—	2030.—

Frankfurt: abgeschwächt

Die Abendbörse verkehrte infolge Fehlens jeglicher Anregung wieder in sehr stiller Haltung. Die Stimmung war weiter gedrückt, da die Nervosität am Devisenmarkt verstimmte. Die ersten Notierungen lagen gegen den Berliner Schluß etwa behauptet. Später bestand allgemein Verkaufsneigung, so daß die Mehrzahl der Papiere um etwa 1 Prozent zurückgingen.

Berliner Produktenbericht

Berlin, 27. Mai 1931

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm

	heute	vorige		heute	vorige
Weizen märk.	286—285	286–288	Futtererbsen	19.0-21.0	19.0-21.0
Roggen märk.	203—205	199—201	Peluschken	25.0-30.0	25.0-30.0
Futtergerste	227—242	227–242	Ackerbohnen	19.0-21.0	19.0-21.0
Hafer märk.	192—196	193—196	Wicken	24.0-26.0	24.0-26.0
Weizenmehl	33.2-38.7	33.2-38.9	Blaue Lupinen	15.0-16.5	15.0-16.5
Roggenmehl 70%	—. —.	—. —.	Gelbe Lupinen	22.0-27.0	22.0-27.0
60%	26.7-28.5	26.5-28.5	Seradella neu	68.0-76.0	—. —.
Weizenkleie	14.7-15.0	15.0-15.2	Rapskuchen	9.8-10.2	9.8-10.2
Roggenkleie	14.2-14.5	14.5-14.7	Leinkuchen	14.0-14.2	14.0-14.2
Viktoriaerbsen	26.0-31.0	26.0-31.0	Trocken-Schnitzel	8.2-8.3	8.2-8.3
Kleine Erbsen	—. —.	—. —.	Kartoffelflocken	—. —.	—. —.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 27. Mai.** Auftrieb: 1269. Es kosten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittspreise): 6 bis 8 Wochen alte 8 bis 13 Reichsmark, 8 bis 12 Wochen alte 13 bis 20 Reichsmark, Läuferschweine: 3 bis 4 Monate alte 20 bis 27 Reichsmark, 4 bis 6 Monate alte 27 bis 40 Reichsmark (größere entsprechend höher). Marktverlauf: sehr langsam.

Berliner Metallnotierungen

Berlin, den 27. Mai 1931

(Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung für je 100 Kilogramm)

	27. Mai	26. Mai
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam	84.50	85.75
Standard-Blei per	—	—
Originalhüttenaluminium 98—99%, in Blöcken	170.00	170.00
desgl. in Walz oder Drahtbarren	174.00	174.00
Banka-, Straits, Australzinn in Verkäuferswahl	—	—
Hüttenzinn, mindestens 99%	—	—
Reinnickel, 98-99%	350.00	350.00
Antimon-Regulus	51.00—53.00	51.00—53.00
Silber, 1 Kilogramm, ca. 1000 Feinheit	37.25—39.25	36.50—38.50
Gold, 10 Gramm	28.00—28.25	28.00—28.25
Altplatin per Gramm (Abfälle) Circapreis	2.40	2.40
techn. reines Platin per Gramm, detailpreis	4.75	4.00

Berliner Börsenkurse

Reichsbankdiskont 5% — Lombardzinzfuß 6%

Berlin, den 27. Mai 1931

Industriewerte

Name	Div.	heute	vorig.
Akkumulatoren	8	120.0	120.0
Aku	0	58.7	56.5
Alexanderwerk	0	21.0	20.7
A. E. G.	7	84.5	86.7
Alsen Portland	14	81.0	82.6
Ammend. Papier	10	81.5	83.0
Anhalter Kohlen	6	47.0	46.2
Aschaffb. Zellst.	12	65.0	66.5
Augsb.-N. Masch.	6	56.0	56.5
Bachm. & Ladew.	10	65.0	—.
Baer & Stein	7	96.0	96.0
Balcke Maschin.	4	—.	—.
Bamberger Malz	9	—.	—.
Baroper Walzw.	0	—.	—.
Basalt	0	—.	19.5
Bast & Co.	12	169.0	169.0
Bayr. Motoren	0	42.5	42.7
J. P. Bemberg	0	68.5	67.4
Jul. Berger	20	194.0	189.0
Bergmann El.	9	62.0	60.0
Berl. Gub. Hutf.	16	171.0	173.0
" Carlsr. Ind.	0	35.6	35.5
" Maschinen	0	45.2	44.0
Beton u. Monier	8	48.0	50.0
Bösperd. Walzw.	0	43.5	43.0
Braunk. u. Brik.	10	114.0	113.0
Braunschw. Kohl.	10	212.0	212.0
" Jute	4	73.2	73.2
Breitenb. Zement	6	54.0	55.5
Bremen-Besigh.	0	47.0	47.2
" Wollk.	10	115.1	115.5
Brown-Boveri	5	50.0	50.0
Buderus	4	38.0	—.
Byk Guiden	4	42.2	42.0
Charl. Wasser	7½	77.2	77.5
Chem. Heyden	5	41.7	40.2
" Gelsenk.	5	45.5	46.0
" Albert	0	27.0	27.0
Concord. Spinn.	0	—.	—.
Conti-Gummi	8	100.0	104.0
Cröllwitz Papier	8	—.	—.
Daimler Motor	0	22.5	22.2
Dtsch. Atlant.	8	78.7	75.0
Dtsch. Conti Gas	9	109.7	110.5
" Asphalt	5	70.0	72.2
" Babcox	7	—.	79.7
" Erdöl	5	50.7	60.0
" Jute	0	43.5	44.0
" Kabel	0	37.2	38.5
" Linoleum	5	61.5	60.0
" Schachtb.	7	73.5	74.0
" Steinzeug	15	92.0	92.0
" Tel. u. K.	0	55.5	55.5
" Ton u. Stein	11	60.0	60.2
" Eisenh.	0	27.1	27.6
Dittm. Neuhaus	0	—.	—.
O. Dörffler	0	53.0	53.0
Dtmd. Akt.-Brau.	17	133.5	135.0
" Ritt.-Brau.	20	159.0	163.0
" Union-Brau.	18	153.0	154.5
Dresd. Gardinen	6	36.5	36.5
" Schnellpr.	0	28.0	29.5
Dürener Metall	10	88.0	88.0
Dürkoppwerke	0	—.	—.
Düsseld. Diet. Br.	17	228.2	228.2
" Höf. Br.	8	—.	—.
" Kammg.	0	63.5	63.5
Dynamit Nobel	6	62.2	63.2
Egestorff Salzw.	8	64.1	64.2
Eisenb. Verkm.	15	131.5	132.0
Elektra Dresden	12	155.0	156.0
Elektr. Lieferg.	10	100.5	99.0
" Licht u. Kr.	10	96.5	97.2
Engelh. Brauerei	13	130.0	131.0
Enzinger	7	69.7	68.0
Erdmannsd. Sp.	0	—.	—.
Erlang. Baumw.	0	77.5	77.5
Eschw. Bergw.	14	201.0	201.0
Excelsior Fahrr.	0	7.7	7.7
Fahlb. List & Co.	0	23.0	23.1
Farbenind. I. G.	12	128.5	130.0
Feldm. Papier	10	102.5	102.5
Felten & Guill.	6½	72.5	71.0
Frankf. Masch.	0	—.	12.5
Friedrichshütte	6	—.	111.0
Frister A. G.	7	—.	—.
Froebeln Zucker	8	58.5	58.0
Gebhard & König	0	67.5	67.5
Gelsenk. Berg.	8	63.5	63.5
Germania Portl.	7	—.	—.
Gerresh. Glas	5	61.0	60.5
Ges. f. el. Untern.	9	92.5	91.5
Gildemeist. & Co.	0	60.0	58.0
Girmes & Co.	10	—.	58.5
Gladb. Wollind.	11	103.2	112.5
Glasm. Schalke	10	114.0	114.0
Glauz. Zucker	3½	57.0	56.7
Glückauf Gelsk.	10	137.0	137.0
Gebr. Goedh. Düs.	12		
Th. Goldschmidt	0	35.0	38.0
Guano-Werke	5	44.0	45.7
Gritzner Masch.	0	28.5	28.8
Grün & Bilfinger	15	156.5	156.5
Gruschw. Textil	0	45.5	45.0
E. Gundlach	6	70.0	70.0
Haberm. & Guck	9	80.0	81.0
Hackethal Dra.	0	50.0	50.0
Hageda	8	77.0	77.0
Hallesche Masch.	4	80.2	80.2
Hamb. El. Werke	10	106.0	105.5
Hammersen	0	82.7	83.7
Hann. M. Egest.	0	23.5	24.7
Harb. Eisen	8	—.	—.
" Gummi	4	42.5	45.2
HarpenerBergbau	0	51.0	50.5
Hein, Lehm. & Co.	6	33.0	33.5
Hemmoor Portl.	10	91.5	93.0
Hilpert Masch.	7	70.0	69.5
Hindrichs-Auff.	7	—.	—.
Hirsch-Kupfer	7	109.0	110.2
Hoch-Tiefbau	7	71.5	73.0
Hoesch	6	47.0	47.2
Hoffmann Stärke	4	51.0	51.5
Hohenlohe-Werk	5	35.0	36.5
Ph. Holzmann	8	72.0	72.0
Hotelbetr.-Ges.	10	85.5	85.5
Hubertus Braunk.	8	119.0	119.0
Huta Breslau	6	53.0	53.0
Ilse Bergbau	10	146.5	146.0
Ilse Genuß	10	93.0	94.0
Isenbeck Brau	7	—.	—.
Jeserich Asphalt	0	—.	—.
J. A. John Akt.	0	27.5	27.5
Max Jüdel & Co.	10	94.0	94.0
Junghans Gebr.	0	23.2	23.5
Kahla Porz.	0	28.1	24.1
Kaiser-Keller	0	49.0	49.0
Kaliwerke Asch.	10	120.0	118.5
Karstadt	12	37.7	36.2
Kirchner & Co.	0	28.0	—.
Klauser Spinn.	0	15.0	15.0
Klöcknerwerke	6	50.0	49.0
C. H. Knorr	12	162.7	162.7
Koch, Adlernäh.	0	—.	—.
Köln-Neuessen	6½	52.7	52.2
" -Gas u. E.	0	48.0	48.2
Kölsch Walzeng.	0	23.5	23.2
Königs-Brauerei	9	110.0	110.0
König Wilhelm	12	230.0	230.0
Kontinental Asph.	4	—.	—.
Körting, Gebr.	6	—.	—.
Kötitzer Leder	7	70.5	70.5
W. Krefft	8	36.0	36.0
Kromschröder	7	—.	—.
Kronprinz Metall	0	24.2	25.1
Gebr. Krüger	0	49.0	49.0
Küppersb. & Co.	6	—.	—.
Lahmeyer & Co.	12	105.2	102.7
Laurahütte	0	28.2	28.2
Leonhard Braun	8	128.0	128.0
Leopoldgrube	0	22.5	24.0
Lindes Eismasch.	15	120.0	120.0
Carl Lindström	12	290.0	—.
C. Lorenz	6	—.	—.
Lüdenscheid Met.	0	40.0	40.0
Lüneburg. Wachs	6	—.	—.
Magdeb. Allg. G.	0	30.2	30.2
Magdeb. Berg	0	—.	—.
Magdeb. Mühlen	3	—.	42.0
Mannesm. Werke	6	63.2	64.0
Mansfeld. Bergb.	0	30.0	30.5
Marie, kons. Bw.	0	24.7	23.7
Martini & Hünecke	10	54.0	—.
Masch.-B. Untern.	0	33.5	33.0
Maximil. Hütte	3½	122.0	124.0
Mech. Web. Lind.	0	48.7	51.2
" Web. Sorau	6	68.0	68.0
" Web. Zittau	0	28.0	27.5
Merkur Wollweb.	9	87.0	86.0
Miag	0	53.2	51.5
Mimosa A.-G.	18	177.0	180.0
Minimax	5	38.2	39.0
Mix & Genest	6	100.5	100.5
Mülheim Bergw.	7	80.5	80.5
Müser Bräu	0	23.7	—.
Natronzellstoff	8	38.6	40.0
Neckarwerke	7	71.5	70.2
Niederl. Kohlen	10	102.2	102.0
Nordd. Kabel	10	115.0	115.0
" Steingut	0	138.0	138.0
" Wolle	0	37.7	39.7
Nürnb. Herk.-W.	0	21.0	21.0
Oberschl. E.-B.	6	31.5	30.0
Oberschl. Koks	8	63.5	63.0
Orenst. & Koppel	0	38.1	39.0
Phönix Bergbau	4½	43.2	44.5
Phönix Braunk.	6	54.2	54.2
Julius Pintsch	12	141.0	142.0
Plauen. Gardin.	6	39.0	39.0
Polyphonwerke	12	126.0	126.0
Poppe & Wirth	0	45.0	44.0
Rasquin F. Farb.	4	—.	—.
Rauchw. Walter	0	—.	—.
Rheinfeld Kraft	10	130.0	130.0
Rhein. Braunk.	10	138.0	141.7
" Elektr. Vorz.	6	88.7	81.0
" Spiegelgl.	6	82.0	82.0
" Stahlwerke	6	63.0	62.1
Rh.-Westf.-El.-W.	10	107.0	105.0
" Kalk	7	50.2	50.5
" Sprengst.	4.8	49.0	49.7
Richter David	0	40.0	31.0
Riebeck	7.2	—.	—.
Roddergr. Br.-K.	30	620.0	620.0
Rosenthal Porz.	5	51.0	51.2
Rütgerswerke	5	45.0	45.0
Sachsenwerk	7½	81.5	81.0
Sächs. Webst.	6	30.5	30.0
Salzdetfurth	15	179.2	180.0
Sarotti	7	80.0	79.0
Schering chem.	15	297.0	297.0
Schlegel Brauerei	14	105.0	109.0
Schles. Bg. u. Z.	0	25.2	—.
" B. Beuth.	8	68.0	61.0
" Cellulose	0	—	—.
" E. u. Gas A.	10	100.0	100.0
" Portland	12	67.5	70.0
Schneider, Hugo	4	36.0	36.5
Schött, Hermann	0	29.7	29.7
Schub. & Salzer	12	125.0	124.0
Schuckert & Co.	11	109.5	108.0
Schultheis-Patz.	15	126.0	125.5
Schwaben-Bräu	12	—.	—.
Schwelm, Eisen	8	98.5	98.5
Fr. Seiffert & Co.	10	—.	—.
Siegen Solingen	0	9.6	—.
Siegersdorf Wk.	5	39.7	40.0
Siemens Glasind.	8	67.0	69.7
Siemens & Halske	14	138.5	137.5
Sinner Aktien	9	—.	—.
Sonderm. & Stier	0	—.	—.
Sonderm. & St. B.	0	—.	—.
Stadtberg. Hütte	0	47.0	47.5
Stett. Chamotte	5	39.0	39.0
Stöhr Kammg.	5	68.0	66.0
Stolberg. Zink	0	32.0	34.0
Gebr. Stollwerk	5	37.5	38.0
Stralsund. Spielk.	15	147.0	144.0
Svenska	15	224.0	226.0
Tack & Co.	9	—.	—.
Tafelglas	7	96.0	97.0
Thöris V. Oelfb.	0	45.0	44.0
Thür. Gas Leipz.	10	133.5	133.0
Tietz Leonhard	10	93.0	94.0
Transradio	8	124.2	124.0
Triptis Akt.-Ges.	0	28.0	29.0
Tuchfabr. Aach.	12	109.7	108.2
Varzin. Papierf.	0	33.5	35.0
Ver. Böhl Stahlw.	10	—.	—.
" Chem. Charl.	3	54.2	54.2
" Dtsch. Nick.	10	94.0	94.0
" Glanzst. Elb.	0	82.2	84.0
" Gothaniaw.	8	98.0	98.0
Ver. Märk. Tuch	0	29.0	30.0
" Met. Haller	4	29.0	20.0
" Portland	15	80.2	84.0
" Smyrna Tepp.	8	92.0	94.0
" Stahlwerke	4	44.0	44.2
" St. Zypen u. W.	6	124.2	124.2
" Thür. Metall	0	36.7	36.7
" Ultramarin	12	122.5	124.0
Viktoriawerke	5	—.	34.0
Vogel Telegr.	6	37.2	37.1
Vogt & Wolf	6	—.	—.
Vogtl. Maschinen	0	—.	—.
Voigt & Haeffner	6	—.	—.
Vorwohl. Portl.	6	—.	—.
Wandererwerke	0	48.0	49.0
Warst. Gruben	6	100.0	100.0
Wasserw. Gelsk.	9	116.8	116.7
A. Wegelin Ruß	6	28.0	29.5
Wegelin & Hübner	4	29.5	29.0
Westf. Draht	5	62.0	62.0
Westf. Kupfer	0	30.0	31.2
Wicking Portl. Z.	10	27.4	26.1
Wicküler Brau	14	161.5	161.5
H. Wißner Met.	0	—.	61.5
Wittener Gußst.	0	—.	—.
Wittkopp Tiefbau	10	68.7	68.7
Zellstoff-Verein	6	33.5	34.5
" Waldhof	6	71.5	73.0

Verkehrswerte

Name	Div.	heute	vorig.
A. G. f. Verkehr	5	45.7	44.8
Baltimore Ohio	7	55.1	55.1
Boch. Gelsenk.	0	—.	—.
Dtsch. Reichsbahn	7	85.7	85.8
Hambg. Amerk. P.	6	49.1	49.3
" Südam.	0	87.2	87.0
Hansa	0	69.8	69.0
Nordd. Lloyd	6	50.1	50.4

Bankaktien

Name	Div.	heute	vorig.
Barm. Bankverein	8	98.5	99.0
Berl. Handelsges.	8	106.7	107.0
" Hypothekb.	12	210.0	210.0
Commerz- u. Pr.	7	101.0	101.2
Darmst. u. N.-B.	8	120.5	120.7
De-Di-Bank	6	101.0	101.0
Dresdner Bank	6	100.2	100.5
Preuß. Bodenkr.	10	140.0	140.5
" Pfbr.-B.	12	158.0	158.0
Reichsbank	12	131.1	133.8
Rh.-W. Bodenkr.	12	—.	—.
Westd. B.-Kr.-B.	12	138.7	140.0

Kolonialwerte

Name	Div.	heute	vorig.
Dtsch. Ostafrika	4	50.0	50.5
Neu Guinea	6	190.0	200.0
Otavi	16⅔	21.5	22.2

Festverzinsl. Werte

% Anleihen	heute	vorig.
—Ablösung 1-3	53.7	54.4
— " Neubesitz	4.5	4.5
6 D Wertbest. 23	—.	—.
" 10-1000	92.0	92.0
6 " 1 bis 5	—.	—.
6 Reichsanl. 27	85.0	85.1
8 Reichssch. K	87.2	87.2
10 Berl. Pfandbr.	—.	—.
8 " R. 3 und 6	98.0	98.5
6 Farbenbonds	90.0	92.0
8 Boch. Stadtanl. v. 1929	94.4	91.9

Anleihen der Westfälischen Landesbank	heute	vorig.
8 Fg. K.Sch. 25 R. 1	98.2	98.2
7 " " 26 R. 1	93.7	93.7
8 " " 28/29 R 2/3	98.2	98.2
8 " " 30 R. 4	98.2	98.2
8 Goldpfdbr. R. 1	100.0	100.0
7 Pfandbr. A. R. 1	95.5	95.5
8 " A. R. 1	100.0	100.0

% Pfandbriefe	heute	vorig.
6 Berl. Hyp. B. 10	89.1	89.0
10 Pr. Ctr. B. Gold	—.	—.
8 " " " 27	99.2	99.9
10 Rh. W. Bod. 2	—.	—.
8 Pr. Ldpfbr. R. 19	100.5	100.5
7 " " R. 21	97.0	97.0
8 " " K-O R. 20	97.0	97.0
8 Rh. W. Bod. 15	—.	—.
8 Goldrogg. 1-3	98.9	98.9
8 Pr.Z.G.Pf.R.22	99.0	99.0
8 Pr.Z.G.Pf.R.23	99.0	99.2
8 Pr.Z.G.Pf.R.24	98.5	99.0
8 Pr. dto. 25/27	99.0	99.5
7 Pr.Z.G.Pf.R.28	96.0	96.0

% Industrieoblg.	heute	vorig.
7 Concord. Bgb.	75.5	75.5
8 Cont. Coutch.	98.0	98.4
6 Daimler Benz	66.5	66.9
6 Hann. Masch.	69.5	69.5
8 HoeschE.u.St.	94.1	95.0
8 Klöckner	92.7	92.7
6 Fr. Krupp A. B.	—.	—.
6 " R. M.	—.	92.0
1 Mont Cenis	70.0	70.4
6½ Siem. Halske	88.7	—.
7 V. Stahl m. O.	77.7	79.4
7½ Rhein. Stahlw.	—.	—.
5 A. E. G. 1890	—.	—.
5 Bergmann El.	—.	—.

Berliner Terminnotierungen

	heute Anfang	heute Schluß	gestr. Schluß		heute Anfang	heute Schluß	gestr. Schluß
Berliner Handels-Ges.	105.7	106.5	106.2	Ges. für elektr. Untern.	92.0	91.7	90.0
Commerz & Privatbank	101.7	105.7	101.2	Th. Goldschmidt	—.	—.	37.7
Darmstädter National	120.0	118.0	120.5	Harpener	51.0	51.2	49.0
De-Di-Bank	101.0	101.0	101.0	Hoesch Stahl	47.5	48.0	47.0
Dresdner Bank	101.0	101.0	101.0	Ph. Holzmann	70.0	70.0	69.5
Deutsche Reichsbahn	86.0	86.0	85.5	Ilse Bergbau	145.0	144.2	144.7
Hbg. Amerika-Paket	48.2	49.2	48.0	Kali Aschersleben	119.0	119.2	116.0
Norddeutscher Lloyd	50.0	50.0	50.2	Klöckner	48.1	48.1	47.0
Aku	57.8	57.7	55.0	Köln-Neuessen	51.5	52.0	51.0
Allgemeine Elektrizität	87.4	86.7	85.5	Mannesmann	63.1	63.2	62.6
Bayrische Motoren	41.0	—.	40.0	Mansfelder Bergbau	30.0	30.4	30.4
J. P. Bemberg	69.0	67.5	65.7	Masch.-Bau-Untern.	33.2	33.5	31.5
Bergmann Elektrizität	59.0	—.	57.0	Phönix Bergbau	43.0	43.5	43.0
Berliner Maschinen	44.2	45.5	43.0	Polyphon-Werke	127.0	125.0	124.5
Conti-Caoutschuk	98.2	99.5	103.0	Rhein. Braunkohlen	137.1	137.5	138.2
Daimler	23.0	22.2	22.7	Rheinstahl	62.0	62.5	61.1
Deutsche Conti-Ges.	108.0	108.0	108.7	Rh.-Westf.-Elektr.-W.	104.7	105.2	104.0
" Erdöl	57.1	58.7	59.0	Rütgerswerke	45.7	45.5	44.7
" Linoleum	61.0	61.0	59.2	Salzdetfurth	178.7	176.5	176.5
Elektr. Licht u. Kraft	97.7	96.7	96.5	Schubert & Salzer	123.0	123.5	122.0
Essener Steinkohlen	—.	—.	—.	Schuckert	109.0	109.0	106.6
Farbenindustrie	129.1	127.7	127.2	Siemens-Halske	138.0	138.4	135.2
Feldmühle Papier	102.0	102.5	101.1	Vereinigte Stahlwerke	43.5	44.0	43.7
Felten & Guilleaume	71.0	70.2	70.0	Westeregeln	123.5	121.0	118.0
Gelsenkirch. Bergwerk	63.5	63.0	63.2	Zellst.-Waldh.	70.5	69.2	73.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18

Jonath lief deutsche Rekordzeit

Das Internationale in Köln – Nurmis Rekordversuch gescheitert

Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, wie sehr die über unserem Volke lastende wirtschaftliche Notlage die Anteilnahme der sportlich interessierten Oeffentlichkeit an internationalen Großereignissen hemmt, so wurde dieser am Mittwoch abend, anläßlich des Internationalen Leichtathletik-Meetings, das der Rasensportverband Groß-Köln in der Hauptkampfbahn des Kölner Stadions in Szene gehen ließ, geführt. Denn weder der Start der internationalen Elite im Leichtathletiklager, noch die besondere „Attraktion", der Rekordversuch des finnischen Laufwunders Paavo Nurmi über sieben englische Meilen, hatten die erwartete Zugkraft ausgeübt, so daß nur knapp 4000 Interessenten zusammenkamen. Die erhoffte rege Anteilnahme ist also ausgeblieben und es ist nicht nur zu bedauern, daß dem Veranstalter nicht der gebührende Lohn für seinen Wagemut wurde, sondern auch zu befürchten, daß die großen Lücken im weiten Rund des Stadions die ohnehin kaum sonderlich große

Unternehmungslust der Veranstalter noch mehr geschmälert haben.

Die Folge wäre, daß man die Ausrichtung von wirklichen Großereignissen immer mehr als ein in seinem Erfolge sehr fragliches Experiment ansehen wird, das man besser meidet, so daß die gewiß schon sprichwörtliche Bescheidenheit im Lager des deutschen Sportes der Nachkriegszeit eine weitere Steigerung erfahren müßte.

Die kamen, sahen sportlich ganz hervorragende Leistungen. Zwar mißglückte der Angriff des großen Finnen auf den Weltrekord nach dem gescheiterten Versuch in London abermals, denn

Nurmi streckte wider alles Erwarten bereits nach 6½ Kilometer die Waffen,

aber was sonst geboten wurde, konnte sich sehen lassen.

Nachdem man die internen westdeutschen Kämpfe erledigt hatte, stieg als erster internationaler Wettbewerb der Lauf über 1500 Meter, in dem acht Bewerber starteten. Nach dem Startschuß führte zunächst der Finne Isohollo vor Dreesen, dem Franzosen Leducq und dem Berliner Krause; aber schon bald schob sich der Finne Tuominen an die dritte Stelle. Nach einer Runde steigerte Isohollo das Tempo, sein Landsmann ging mit und setzte sich vor Krause auf die zweite Position. In der letzten Runde lag Isohollo wieder vor Krause, der vor der Zielkurve vorübergehend an dem Finnen vorbeigezogen war. Dann kam aber mit prächtigem Spurt der Hannoveraner Hobus aus der Nachhut hervor und bezwang Isohollo nach glänzendem Finish in genau vier Minuten. Isohollo benötigte 4:00,2, während für Krause (Berlin) und Tuominen (Finnland) in totem Rennen 4:01 registriert wurden.

Die Besetzung der 100 Meter hätte sich noch erstklassiger gestalten lassen, hätte nicht Helmuth Körnig am selben Tage in das Staatsexamen gehen müssen. Den Besuchern wurde zwar dadurch etwas vorenthalten, aber

der prächtige Lauf des Bochumer Jonath

entschädigte sie vollauf. Zunächst verursachten Kremer (Köln) und der Holländer van den Berghe zwei Fehlstarts, doch als dann das Feld geschlossen abkam, war Jonath sofort vor dem Holländer an der Spitze. Nach etwa 50 Metern schob sich Hendrix (Aachen) auf die zweite Position. Jonath zog nun unwiderstehlich davon und siegte ganz überlegen in der deutschen Rekordzeit von 10,4 vor Hendrix und dem zum Schluß noch gut aufkommenden Kremer. Vierter wurde van den Berghe vor Eldracher (Frankfurt). Hendrix lief 10,6.

Ueber 400 Meter gab es drei Fehlstarts. Als dann das Feld gut abkam, zog der Franzose Sera Martin an die Spitze und hielt diese bis eingangs der Zielkurve, doch lag hier der Kölner Nöller dicht neben ihm. Beide wurden dann

von Borchmeyer in kräftigem Spurt passiert,

der sich in der Zielgerade in Front brachte, aber 60 Meter vor dem Band von Nöller leicht überholt wurde, der mit drei Metern Vorsprung siegte. Borchmeyer und Martin ließen stark nach, so daß der Franzose Moulines den zweiten Platz vor Martin, Danz und Borchmeyer belegte. 1. Nöller 49,1, 2. Moulines 50, 3. Martin 50,1, 4. Danz, 5. Borchmeyer.

Taktisch ganz hervorragend war der Lauf von Dr. Peltzer

über 800 Meter. Er ließ sich von Lefeber, der sich nach 300 Meter an die Spitze setzte und auf der Gegengeraden noch mit 10 Meter in Front lag, führen und spurtete dann eingangs der Zielgeraden so kräftig davon, daß Lefeber nicht mehr mithalten konnte und erschöpft aufgab. Der schlanke Doktor siegte klar in der guten Zeit von 1:54 vor dem Finnen Sarkama 1:57, Jachert (Köln) 1:59,8 und Hellpapp (Stettin).

Ueberlegen war auch der Sieg von Hoffmeister im Diskuswerfen mit 43,01 Meter. Debus (Köln) warf die Scheibe 39,92 Meter weit.

Nurmi gab auf

Dann wurde unter großer Spannung der Lauf über sieben englische Meilen gestartet, in dem Nurmi eine neue Weltbestleistung aufstellen wollte. Zunächst hatte Kohn vor dem Finnen die Spitze, es folgten Michot, Helber und Bedarri, während Dieckmann und Petri an letzter Stelle lagen. Dann ging Nurmi nach vorne, Kohn und der Franzose Michot hielten gut mit, desgleichen Petri und Bedarri, während Helber mehr und mehr zurückfiel. Nach 3000 Metern besaß Nurmi vor Petri und Kohn einen Vorsprung von vier Meter. Das Rennen war sehr scharf, so daß nach 4½ Kilometer zunächst Kohn und nach dem fünften Kilometer auch Dieckmann die Waffen streckten. Der Finne lief nun sein eigenes Rennen,

bis er schließlich ganz überraschend nach 6½ Kilometer aufgab,

obwohl er einen durchaus unerschöpften Eindruck machte. Damit war Petri der Sieg nicht mehr zu nehmen, der sich nun von dem als Schrittmacher wieder eingetretenen Dieckmann führen ließ, 7½ Kilometer in 23,53 Minuten passierte und klar in 36:41,4 siegte. Zweiter wurde Siegers in 36:59,4 vor dem weit zurückliegenden Franzosen Bedarri.

Die Ergebnisse der übrigen Kämpfe

4mal 400 Meter: 1. KBC. 3:25,6, 2. Vfl. Siegburg 3:35, 3. Köln 99 3:37,4.

Stabhochsprung: 1. van der Zee (Holland) 3,70 Meter, 2. Ritter (Templin) 3,60 Meter, 3. Born (Bochum) 3,40 Meter.

Kugelstoßen: 1. Lemperle (Marienburg) 13,56 Meter, 2. Debos ASV. (Köln) 13,28 Meter, 3. Durek (Polizei Köln) 12,12 Meter.

Speerwerfen: 1. Schnackert (Köln) 56,56 Meter, 2. Wolf (KDC.) 53,78 Meter, 3. Juseig (MSV. Mülheim) 52,03 Meter.

Hochsprung: 1. Busch (Köln) 1,76 Meter, 2. Elsen (KBC.) 1,73 Meter, 3. Rosens (Aachen) 1,70 Meter.

4mal 100 Meter: 1. KBC. 43 Sekunden, 2. Köln 99 45 Sekunden.

Weitsprung: 1. Mölle (Köln) 7,01 Meter, 2. Völmke (Dortmund) 6,91 Meter.

Sport der Heimat

Gerther Fußball

Das einzige Spiel an den Feiertagen kam in Gerthe zwischen dem B. V. Hiltrop und dem Sp. V. Harpen zum Austrag, das schließlich mit einem knappen Siege der Hiltroper endete. Die Spiel und Sportler unternahmen eine Reise ins Sauerland. Am ersten Tage gewannen sie gegen den zweitklassigen V.-f. B. Meggen mit 3:2, hatten sich aber am nächsten Tage von den Strapazen des Vortages noch nicht erholt und erlitten gegen den B. V. Bammenohl eine 4:5-Niederlage. Sp. V. Harpen hatte in seinem Spiel gegen den spielstarken D. T.-Vertreter Teutonia Stiepel kein Glück, und verlor mit mehrfachem Ersatz klar mit 0:2.

B. V. Gerthe-Hiltrop — Sp. V. Harpen 1:0. Das Freundschaftstreffen der beiden Ortsrivalen endete nach wenig guten Leistungen auf beiden Seiten mit einem knappen Siege der Hiltroper, der durch den größeren Eifer verdient war. Beide Mannschaften führten den Kampf mit mehrfachem Ersatz durch, der sich bei den Hiltropern besser als beim Gegner bewährte. Bei den Hiltropern war das Schlußdreieck wie immer gut. Auch die Mittelreihe arbeitete zufriedenstellend. Der Sturm spielte im Felde ganz gut zusammen, zeigte aber vor dem Tore wenig Entschlossenheit. Die Harpener hatten in ihrem Torwart den besten Mann, der eine höhere Niederlage verhütete.

Spiele des S. T. V. Werne

Der erste Pfingsttag wurde zu einer Fahrt nach dem Südwestfalenbezirk ausgenutzt. Hier war Lüdenscheid 08 der Gegner, der bis zur Pause bereits mit fünf Toren geschlagen war. Nach dem Wechsel beschränkte man sich darauf, zweckmäßigen Fußball zu demonstrieren, doch wurden immerhin noch zwei Tore getreten, so daß der Gastgeber mit 7:0 auf der Strecke blieb.

Das zweite Spiel brachte dann wieder den Wernern einen verdienten Sieg. Wenn dieser mit dem knappsten aller Ergebnisse 1:0 errungen wurde, so lag dieses zum Teil an dem durch die vorhergehenden Spiele bedingten Kräfteverbrauch verschiedener Spieler. Castrop 02 war nur in der ersten Viertelstunde tonangebend. In der Folgezeit diktierte der STV. durchweg den Verlauf der Kampfhandlungen. Der Treffer des Tages wurde durch Verwandlung eines Strafstoßes durch den Werner Linksaußen erzielt. Wernes Torwart zeichnet in erster Linie verantwortlich für den Sieg.

L. F. C. Laer — Reichsbahn Bochum 2:3 Der L. F. C. Laer hatte am Pfingstsonntag den spielstarken Reichsbahn-Tus eingeladen, der eben in die zweite Bezirksklasse aufgestiegen ist. Die Bochumer boten eine gute Gesamtleistung und konnten den L. F. C., der allerdings mit drei Ersatzleuten antrat, unerwartet mit 3:2 hereinlegen. Reichsbahn stellte eine einheitliche Mannschaft, die sich durch Schnelligkeit und gutes Kombinationsspiel auszeichnete und bewies, daß sie den Aufstieg verdient hat. Gut war die linke Sturmseite, die immer wieder gefährliche Situationen vor dem Laerer Tor schuf. Die Gastgeber hatten einen schlechten Tag, nur Müller, Riedel und Kopmann arbeiteten mit gewohnter Sicherheit, während die anderen nur Durchschnittsleistungen zeigten.

Tus Kornharpen 26 — Sp. Sp. Essen 4:0. Kornharpen konnte Spiel und Sport Essen, einen Vertreter des W. S. V., glatt mit 4:0 schlagen. Gleich nach Beginn des Spieles konnte Friedrich von Kornharpen das erste Tor für seine Farben buchen; Kornharpen spielte überlegen. Immer wieder wurde die linke Sturmseite sehr gefährlich vor dem Essener Tor. Kurz vor Halbzeit verschuldete der rechte Verteidiger von Essen ein Selbsttor. Nach der Halbzeit kamen die Gäste auf, aber nicht lange dauerte es und Kornharpen nahm das Heft wieder in die Hand.

Fortuna Weitmar — Reichsbahn-Tus 3:2. Fortuna Weitmar konnte auch dem Gruppenmeister der Gauklasse eine Niederlage beibringen. Beide Mannschaften traten mit einigen Ersatzleuten an, die sich aber gut bewährten. Fortuna hat Anstoß, der Ball ging hin und her. Allmählich machte sich eine kleine Ueberlegenheit der Reichsbahn bemerkbar, in der 20. Minute ging sie auch in Führung. Etwa 10 Minuten vor Halbzeit traten die Reichsbahnleute das zweite Tor. Halbzeit 2:0. Nach Halbzeit änderte sich das Bild. Fortuna hatte bessere Seite und konnte auch ihre Ueberlegenheit durch drei Tore zum Ausdruck bringen.

Teutonia Stiepel — Sp. Harpen 11 2:0. Am Pfingstmontag weilte der Gaugruppenmeister Sp. Harpen (W. S. V.) bei den Stiepeler Teutonen zu Gast und mußten sich mit einer 2:0-Niederlage den Teutonen beugen. Stiepel spielt in der ersten Halbzeit mit Sonne und Wind im Rücken. Jedoch konnten sie sich nicht gut finden. Nach 15 Minuten Spieldauer machte sich das Zusammenspiel der Teutonen bemerkbar. Ein für Stiepel gegebener Strafstoß in Stiepels Hälfte konnte vom Rechtsaußen zum Führungstor eingeschossen werden. Harpen kämpfte unermüdlich um den Ausgleich. Jedoch wurde jeder Angriff der Gäste von der schlagsicheren Teutonen-Hintermannschaft gestoppt. Nach Wiederanstoß kamen die Gäste gut auf, sie konnten aber den Stiepeler Torwart nicht schlagen. Stiepel dagegen war in der 80. Minute noch einmal erfolgreich.

Viktoria 05 Barmen — Concordia Bochum 2:4. Die Bochumer traten gegen die Wuppertaler mit einer stark verjüngten Mannschaft an, die zwar technisch ihren Gegner nicht erreichte, dieses Manko aber durch einen riesigen Eifer ausglich. Die Barmer waren in der ersten Halbzeit tonangebend. Bei Halbzeit führten sie mit 1:0. Nach der Pause kamen die Concorden stark auf und stellten den Sieg sicher.

Deutsche Jugendkraft

Der Bezirk Bochum der Deutschen Jugendkraft brachte an den Pfingsttagen ein reichhaltiges Sportprogramm zur Abwicklung. In der näheren Umgebung fanden fast keine Spiele statt, da die meisten Vereine auswärts weilten. Teutonia Ehrenfeld spielte in Mark gegen den A-Meister von Recklinghausen. Der Gastgeber blieb mit 8:1 siegreich. Die Bochumer Antonen spielten an beiden Tagen. Am ersten Tage waren sie Gast in Belecke. Hier buchten sie einen schönen 4:1-Erfolg. Die D. J. K. Anröchte hielt sich am zweiten Tag gegen die Bochumer besser als erwartet und ließ den Antonen nur einen knappen 3:2-Sieg zukommen. Die Arminen aus dem Wegescheid bewiesen auch gegen Deutmecke ihr gutes Können, obwohl der Gastgeber besonders in der zweiten Halbzeit kräftigen Widerstand leistete. Die Wegescheider kamen zu einem 3:2-Erfolg. Der katholische Gesellenverein fertigte seinen Gastgeber Bödefeld mit 6:3 ab.

Der Bochumer Müller in Belgien

Der Bochumer Herrmann Müller, der seit längerer Zeit in Belgien weilt und sich mit wechselndem Erfolg an den großen Straßenrennen beteiligt, konnte jetzt einen neuen wertvollen Achtungserfolg bei der Fernfahrt Antwerpen—Brüssel—Antwerpen erringen. Die zweite 238 Kilometer lange Etappe dieses langen Rennens, die der hervorragende Belgier Joly gewann, konnte er als Vierter vor hervorragender internationaler Gegnerschaft beenden.

Haefs in Rhede. Bei dem Radrenn-Länderkampf Deutschland gegen Holland in Rhede ging auch der Bochumer Haefs an den Start. Im Hauptfahren wurde er hinter Schmitz, Baiko und Ungethüm Vierter und im Mannschaftsfahren mit Nobes (Bocholt) als Partner ebenfalls Vierter.

Revidiertes Urteil

Müller — Gühring „ohne Entscheidung".

Der Sportausschuß der BBD hat sich mit dem Einspruch des deutschen Schwergewichtsmeisters Hein Müller gegen das Urteil „Unentschieden" in seinem Kampf gegen Ernst Gühring (Stuttgart) beschäftigt. Bekanntlich hatte Müller nach Ansicht fast aller Anwesenden einen klaren Punktsieg errungen, doch wurde das Urteil „Unentschieden" verkündet. Die beiden Kampfrichter Mügge (Köln) und Prein (Koblenz) sind jetzt mit Lizenzentziehung für ein halbes Jahr bis zum 21. November bestraft. Auf Anordnung des Sportausschusses müssen beide Boxer diesen Kampf in ihren Rekorden als „ohne Entscheidung" führen.

Wieser knapp geschlagen

Paris, 27. Mai.

Im Pariser Central-Sporting-Club bestritt der Bochumer Weltergewichtler Hans Wieser am Dienstag abend den Hauptkampf gegen den Franzosen Lelong. Der Franzose hatte im ersten Teil des Kampfes klare Vorteile, später kam aber Wieser stark auf, doch glückte es ihm nicht, den Punktvorsprung seines Gegners ganz aufzuholen, so daß der Franzose knapper Punktsieger blieb.

Wenig verheißungsvoll

Auftakt zu den Europameisterschaften im Fechten.

Wien, 27. Mai.

Unter überaus starker internationaler Beteiligung nahmen am Mittwoch im Großen Konzerthaussaal in Oesterreichs Hauptstadt die Europameisterschaften der Fechter ihren Beginn. Eingeleitet wurden die Kämpfe mit dem Ländertreffen im Florett, an dem Deutschland, Ungarn, Oesterreich, die Tschechoslowakei, Italien, England und Griechenland beteiligt sind. Schon im ersten Gefecht gab es gleich eine Ueberraschung, denn die österreichische Mannschaft schlug die aus Casmir, Rosenbauer, Leonhard und Eisenecker bestehende Vertretung Deutschlands klar mit elf zu fünf Siegen. Der vielfache deutsche Meister Casmir war nicht in bester Form und verlor seine beiden Kämpfe gegen Dr. Ettinger und Dr. Bayson. Die Tschechoslowakei schlug anschließend Griechenland ebenfalls mit 11:5 und Ungarn fand in England einen überraschend starken Gegner, der sich erst mit 6:10 geschlagen bekannte.

Frl. Krahwinkel behauptet sich

Paris, 27. Mai.

Bei den Kämpfen um die französische Tennis-Meisterschaften im Pariser Tennis-Stadion Roland-Garros gab es am Mittwoch wechselnde Erfolge der deutschen Teilnehmer. Der Japaner Sato schlug den Berliner Zander 6:2, 6:3, 8:6. Bei den Damen besiegte die Kalifornierin Miß Ryan Fräulein Peitz nach Dreisatzkampf 1:6, 6:3, 6:1. Nur Hilde Krahwinkel-Essen setzte sich weiter durch und steht nun durch ihren Sieg über die Engländerin Heeln mit 3:6, 6:4, 6:2 als erste Deutsche im Vorschlußfinale.

338:10

Rennen zu Le Tremblay

1. Rennen: 1. Stilbie (Leroux), 2. Sonnet, 3. Termini. Toto: Sieg: 338:10. Platz: 102, 71, 149:10.

2. Rennen: 1. La Furka (de la Foret), 2. Le Drapeau, 3. Petite Marmite. Toto: Sieg: 31:10. Platz: 15, 31, 18:10.

3. Rennen: 1. Doremi (Duforez), 2. Slaughter, 3. Pretty Gray. Toto: Sieg: 84:10. Platz: 32, 34, 36:10.

4. Rennen: 1. Isola Madre (Elliott), 2. African Girl, 3. Abou. Toto: Sieg: 35:10. Platz: 16, 19, 17:10.

5. Rennen: 1. Duum Vir (Rabbe), 2. Dorique, 3. Tornado. Toto: Sieg: 79:10. Platz: 25, 17, 22:10.

6. Rennen: 1. Gold Rush (Lyon), 2. Portland, 3 Ufurer. Toto: Sieg: 173:10. Platz: 47, 33, 22:10.

Handball der D. T.

Tv. Witten-Bommern — Tvg. Eintracht 2:3. Am Pfingstmontag weilte die Eintrachtmannschaft beim Tv. Bommern. Der Gastgeber stellte auf dem kleinen, eingespielten Platz eine kräftige Elf ins Feld, die die technische Ueberlegenheit der Gäste durch körperliches Spiel auszugleichen suchte. Daß trotzdem das Spiel nicht ausartete, ist nur der umsichtigen Leitung des Schiedsrichters zuzuschreiben, der in der zweiten Hälfte den Rechtsaußen des Gastgebers vom Platze verwies. Als darauf die anderen Spieler den Ausgeschiedenen durch doppelte körperliche Arbeit ersetzen wollten, brachen die Bochumer den Kampf kurz vor Schluß ab.

Werks- und Firmensport

Glückauf — Bergmannsheil 3:2. Beide Mannschaften lieferten sich einen schönen Kampf. Glückauf war zeitweise stark überlegen und hatte viel Pech mit Pfostenschüssen.

Pokalsiegerehrung. Am Samstag abend findet die Pokalsiegerehrung, verbunden mit einem Frühlingsfest, statt.

Wanne-Eickeler Rundblick

Die Wanne-Eickeler Fußballsaison hat ihren Höhepunkt bereits überschritten. Auf die schweren Anstrengungen der Meisterschaftsspiele folgt die natürliche Reaktion, die sich in dem für die heiße Jahreszeit charakteristischen „Sommerfußball" auswirkt. Die wenigen Privatbegegnungen, die den Wanne-Eickeler Sportpfingsten Profil gaben, waren nicht geeignet, den Spielbetrieb aus seiner typischen Mittelmäßigkeit herauszuheben. Das Hauptspiel kam bereits am Samstag zwischen Preußen Wanne und dem sonderklassigen S. T. V. Werne zum Austrag. Die Werner ließen zwar ihren gewohnten Kampfgeist etwas vermissen, aber ihr Spiel hatte Linie und technische Reife. Dem S. V. Wanne 1911 scheint im Jahre seines zwanzigjährigen Jubiläums endlich eine spielerische Renaissance beschieden zu sein. Nach ihrem beachtenswerten Sieg über Preußen Wanne erfochten die Elfer in bestechendem Stil einen klaren, allerdings zahlenmäßig knappen Erfolg von 3:2 Toren über ihren zweiten Lokalrivalen, T. V. Eickel, der allerdings durch Spielerabgänge augenblicklich geschwächt ist. Am Pfingstmontag mußten die Wanner gegen Westfalia Asseln mit ersatzgeschwächter Vertretung eine 6:4-Niederlage hinnehmen. Eine kombinierte Mannschaft der Sp. Vg. Röhlinghausen spielte gegen den B. C. 19 Hordel nur 2:2, und der S. C. Holsterhausen mußte gegen die Reiseelf des S. u. S. Schalke 96 sogar eine 1:5-Niederlage hinnehmen.

Das Lokaltreffen der Wanne-Eickeler Amateurboxer im Stadtgarten zwischen den Vereinigten Faustkämpfern und dem B. C. Stern wurde eine arge Enttäuschung. Da verschiedene Kämpfer beider Vereine kampflos die Punkte abgaben, schrumpfte das Programm auf nur sechs Kämpfe zusammen, die zum Teil noch von Ersatzleuten bestritten wurden. Der beste Mann des Abends war der begabte Leichtgewichtler Pries (Faustkämpfer), der in unerhört gesteigertem Tempo seinen Gegner Firley (Stern) in zwei Runden niederfightete. Im Gesamtergebnis siegten die Faustkämpfer mit 8:4 Punkten.

Mit Bremer und Bragard

Sonntag Eröffnung der Bochumer Radrennbahn

Endlich ist der Wunsch der Bochumer Radsportgemeinde erfüllt. Bochum hat eine neue Radrennbahn und nach Elberfeld wohl die modernste in ganz Deutschland. Wohl hat Bochum die besten Amateure der Welt und in früheren Jahren auch die Weltbesten der Berufsflieger zu sehen bekommen, aber moderne Dauerrennen hinter Motoren, die nun heute neben den Mannschaftsrennen einmal den Radsport beherrschen, sind für Bochum doch etwas Neues. Der Veranstalter hat für den Eröffnungstag am kommenden Sonntag ein interessantes Programm zusammengestellt. Neben Berufsflieger und Amateurrennen werden vier hoffnungsvolle Nachwuchsfahrer hinter Motoren über 15, 20 und 25 Kilometer die neue Bahn einweihen. Als erster wurde der Bochumer Willi Bremer verpflichtet. Bremer hat als Amateur auf der alten Bahn die Besten der Welt geschlagen und als Berufsfahrer im letzten Dortmunder Sechstagerennen auch seine hohe Veranlagung für lange Rennen erbracht. Da er sich die Dienste Gepperts auch für dieses Jahr gesichert hat, wird er wohl bald seinen Weg als Steher machen. Seine letzten Erfolge in Münster sind noch in bester Erinnerung. Auch der zweite Teilnehmer, der Krefelder Bragard, war mehrere Jahre in Bochum beheimatet. Als Amateur hat er neben Bremer hier die Matadorenrolle gespielt. Seine Erfolge in Sechstagerennen und auch hinter der Rolle sind bisher recht achtbar. Es wird sich am Sonntag zeigen, ob Bremer und Bragard als Steher in Bochum dieselbe Rolle spielen werden wie einst als Amateur.



Teilansicht der Bochumer Radrennbahn

Nach Bremer und Bragard sind nun zwei weitere Nachwuchsfahrer verpflichtet worden, und zwar der Essener Hoden und der Schweizer Walter. Hoden hat als Straßenfahrer recht gute Erfolge aufzuweisen. In Zeitler hat Hoden einen vorzüglichen Schrittmacher. Seine Zeiten beim Training lassen für Sonntag von ihm etwas erwarten. Durch die Verpflichtung des Schweizers Walter als vierten Teilnehmer erhält der Eröffnungspreis auch gleich internationalen Charakter. Der Schweizer hat als Steher bereits einen Namen und in dem Berliner Müller einen Schrittmacher, mit dem er als erster Siegesanwärter ins Rennen geht.

Ihr wollt Auskunft

A. Sch. 1. Der Dampfer Vaterland hat 54 281 Br.-R.-T., Dampfer Imperator 52 116 Br.-R.-T., Dampfer Bismarck 54 000 Br.-R.-T., Dampfer Bremen 51 656 Br.-R.-T., Dampfer Europa 49 746 Br.-R.-T. 2. Die Anschrift lautet: Infanterie-Regiment Graf Barfuß (4. Westfälisches) Nr. 17.

D. D. 100. 1. Die Zahlung der Miete auf Jahre hinaus im voraus ist immer ein rechtliches Risiko des Mieters. 2. Bei Zwangsversteigerung würde nur das laufende und das folgende Quartal gesichert sein. Beispiel: Versteigerungen am 12. April. Miete bis Ende September. Vom 1. Oktober ab hätte der neue Hauswirt die Forderung. 3. Vierteljahrsmiete ist nicht gefährdet. 4. Der neue Hauswirt wäre an die langfristigen Verträge dem ganzen Inhalt nach gebunden, auch für den Fall der Versteigerung.

W. L. 1. Die Wartezeit von 7 Tagen verkürzt sich in Ihrem Falle um 3 Tage, falls Sie sich im unmittelbaren Anschluß an die Krankheitszeit arbeitslos gemeldet haben. 2. Bei einem Durchschnittseinkommen von 150 RM. monatlich steht Ihnen eine wöchentliche Arbeitslosenunterstützung von 16,50 RM. zu.

H. H. Für weiße Lederhandschuhe gibt es nur eine Lederfarbe in den Lederhandlungen. Es empfiehlt sich aber, die Handschuhe vom Fachmann färben zu lassen, da sie zu leicht fleckig werden.

Fr. P. 1. Anspruch auf Altersrente aus der Invalidenversicherung besteht vom vollendeten 65. Lebensjahre ab. 2. Soweit Sie bereits nach dem 1. 10. 27 in Unterstützung gestanden haben, genügt der Nachweis von 26 Wochen versicherungspflichtiger Beschäftigung, um einen neuen Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung zu erwerben.

K. M. Die Firma ist nicht berechtigt, die Ware zurückzubehalten. Um die Rechtsfälle aus dem Kaufvertrag jedoch erschöpfend prüfen zu können, ist es erforderlich, den mit dem Abzahlungsgeschäft schriftlich getroffenen Kaufvertrag und den vor Gericht geschlossenen Vergleich einzusehen.

H. G., Castrop. Sie könnten unter Umständen Recht haben. Der Reichstarif für das deutsche Bankgewerbe findet unter Umständen auf Angestellte öffentlicher Sparkassen Anwendung. Ausschlaggebend ist, ob die Sparkassen überwiegend sparkassenfremde Geschäfte betreiben. Denn Angestellte, die auf einer modernen Sparkasse bankmäßige Geschäfte bearbeiten, können nicht anders behandelt werden als solche, die auf einer Kommunalbank tätig sind. (R. A. G. 423/30, 424/30, 269/30.)

K. Kn. und A. D. 100. Anfragen ohne Angabe des Namens und der Anschrift können im Briefkasten nicht beantwortet werden.

Familienwohl. Das Teppichklopfen ist gestattet Montags, Freitags und Samstags von 8 bis 12 Uhr.

L. B. Werne. Eine Fahrlässigkeit des Wagenlenkers gegenüber anderen liegt darin, wenn er ohne Grund auf einer Straße anstatt rechts zu fahren, in der Mitte fährt, oder gar etwas links, so daß die ihn Ueberholenden in Gefahr kommen.

W. M. 1000. Gerthe. Das gesetzliche Mitwirkungsrecht des Betriebsrates an der Verwaltung von Werkswohnungen stellt keinen Zwang dar, bei der Vermietung einer jeden Werkswohnung sein Urteil abzugeben. Die Regelung bleibt im einzelnen den Vereinbarungen zwischen Arbeitgeber und Betriebsvertretung überlassen. (RAG. B. 53/30.)

Statt Karten!

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Heinrich Krug u. Frau Elfriede
geb. Krug

Spangenberg Bez. Kassel — *28. Mai 1931* — *Bochum* Hellweg 14

Nach langem, schwerem Leiden verschied in dieser Nacht um 2¼ Uhr, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Wwe. Lisette Brand

geb. Möcker

im Alter von fast 57 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Linha Brochier (Brasilien), Herford, Sodingen, Bocholt, den 27. Mai 1931

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 30. Mai, nachmittags um 3½ Uhr, von der Kapelle des Friedhofes in Bochum-Hamme, aus statt. (25645

Gestern morgen 11½ Uhr verschied nach kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, im Alter von 70 Jahren, unsere liebe, gute Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin Tante und Kusine, die

Wwe. Amalie Krapf

geb. Vogtschmidt

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum-Werne, Marten, Harpen, Altenbochum, Gelsenkirchen-Buer, den 27. Mai 1931

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 29. Mai 1931, um 5 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Elsingstr. 19, aus statt. Hausandacht ½ Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

---

2. Pfingsttag nachm. Weitm. Holz am Bliestollen, kl. br. Handtasche veri. Geg. Bel. abz. **Fundamt, Rath.**

Portemonnaie mit 25 Mk. Inh. Samstag morg. **verlor.** v. Meinolphus-, Bieper-, Hattinger Str. Wiederbr. erb. Bel. Näh. Geschft. (25582

Kanarienvogel
entflogen. Wiederbr. erb. Belohn. Luxemburgerstr. 15, 3. Et.

Billige Ziegelsteine

Wir verkaufen weit unter Tagespreis den Vorrat an Handstrich-Ziegelsteinen von unserer Ziegelei an der Harpener Straße (oberhalb des Friedhofs). Zur Besichtigung wollen sich Reflektanten an uns. Bauabteilung wenden.

Eisen- und Hüttenwerke
Aktiengesellschaft, Bochum, Castroper Str. 228

Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Eduard Quintern (Erna Mallong), Recklinghausen. W. Müllenbach (Therese Lintener), Duisburg.

Verlobte: Erna Maaß mit Theodor Hempelmann, Gelsenkirchen. Erna Isken mit Cornelius Wassink, Halden und Hagen. Mieze Breuker mit Karl Stipp, Dahl u. Borken. Gisela Husemann mit Paul Lange, Herdecke. Elfriede Hausemann mit Ludwig Schulte, Hohenlimburg.

Vermählte: Willy Tonscheidt mit Anne Tuwenkamp, Essen-West. Ass. Dr. Jos. Beckmann mit Elise Rachel, Freiburg u. Essen. Aloys Krieter mit Maria Schröer, Marl. Hans Lorenz mit Edith Heymer, Altendundem und Meggen.

Gestorben: Frau Anna Schitko, 59 J., Wattenscheid. Fräul. Maria Vosbagge, 28 Jahre, Dortmund. Witwe Maria Seybel, 51 J., Hamm. Frau Anna Oberharuscheidt, 61 J., Bredenen. Professor Dr. Weskamp, 69 Jahre, Dorsten. Wilhelm Ternieden, 59 Jahre, Karnap. Gustav Hilbert, 63 J., Dortmund. Frau Helene Froese, 81 J., Meiderich. Hermann Rüttgers, 68 Jahre, Ruhrort. Frau Josephine Teelen, 81 Jahre, Duisburg.

Kaufmänn. Englisch
Franz., Deutsch (auch Anfänger) gründlicher Einzel-Unterr., Mon. 8,-. Angebote unt. St. 25194

Einzel-Tanzunterricht
sucht Herr geg. mäß. Honorar. Ang. u. G. L. 25515 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, dem 29. Mai 1931, vormittags 11 Uhr, werde ich im Gerthe folgende Gegenstände: 1. 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Tisch und dergl., 2. 1 Küchenanrichte, 3. 1 Registrierkasse, 4. 1 Warenschrank, 5. 1 Klavier (Longerich) öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Lücke.

Bochum, den 27. Mai 1931.
Jost, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsberger-Straße 12.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, den 29. Mai 1931, vormittags 11 Uhr, werde ich in Gerthe folgende Gegenstände: 1. 1 Bild, 2. 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle mit Ledersitz, 1 Sofa, 1 Teppich, 1 Standuhr, 1 Ofen öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Lücke.

Bochum, den 27. Mai 1931.
Milte, Obergerichtsvollzieher in Bochum, Brückstraße 51.

Stadtleihamt Bochum

Die Versteigerung der verfallenen Pfänder aus dem Monat Oktober 1930, Pfandnummern 220 759—225 113, bestehend in Trau- und sonstigen Ringen, Brillantsachen, silbernen und goldenen Damen- und Herrenuhren, Gold- u. Silberwaren und anderen Wert- und Gebrauchsgegenständen, Musikinstrumenten, Wäsche, Kleiderstoffen, Bekleidungsstücken aller Art, Schuhen, phot. Apparaten, Grammophonen, Fahrrädern, Nähmaschinen, Staubsaugern, ein Meyers Lexikon (neue Auflage), findet am

Donnerstag, dem 11. Juni, u. Donnerstag, dem 18. Juni 1931, vormittags von 9 Uhr ab

im Stadtleihamt, Trankgasse 5, statt. Der Leihbetrieb ist an diesen Tagen geschlossen.

Die bei den Versteigerungen etwa erzielten Ueberschüsse können nach dem Verkauf innerhalb Jahresfrist bei der Leihamtskasse in Empfang genommen werden. Nach Ablauf dieser Frist verfallen sie zugunsten der Armenfürsorge.

Die Einlösung dieser Pfänder ist noch bis zum 10. Juni 1931, vormittags, zulässig. Im übrigen werden Erneuerungen bei Ueberschreitung der 6monatigen Beleihungsfrist grundsätzlich abgelehnt, besonders, wenn nach dem Erscheinen der Versteigerungsbekanntmachung 3 Tage verflossen sind.

Die bei den Versteigerungen nicht abgegangenen und vom Stadtleihamt gemäß § 10 des Gesetzes vom 17. 3. 81 erworbenen Gegenstände können nach der Versteigerung während der üblichen Verkehrsstunden im Stadtleihamt freihändig gekauft werden. (2M 6

Bochum, den 23. Mai 1931.
Der Magistrat.

Kapitalien

Darlehn
Festbes. v. Priv. in 1—2 Tag. Garant. Auszahl. Hypoth. u. Hauskred. Ohne Vorkosten. **Bormann,** Wittener Straße 36.

Darlehn
an Beamte u. Festbesold. zu 9 Proz. Jahreszinsl. diskr. u. ohne Vorkosten geg. Lebensversicherungsabschluß. **Ludger Beckmann, Bochum,** Hattingerstr. 19, 3. 31, Opelhaus. (2B67 Telephon 68181. Sprechz. 2—7 Uhr tgl. Sonnabends geschl.

2000-3000 M.
von Hausbesitz. geg. hohe Zinsen u. gute Sicherh. gesucht. Angeb. u. B. C. 25557 an die Gesch. d. Ztg.

Auf prima Objekt
20 000 Mark
gesucht. Angeb. nur v. Selbstgeber unter W. G. 25504 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

3000 Mark
von Selbstgeber gesucht. Sicherh. vorh. Angeb. unt. W. S. 25501 an die Gesch.

Große Versteigerung

Freitag, den 29. Mai, morgens von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 7 Uhr, werde ich in meiner Auktionshalle

Ehrenfeldstraße 10

1. einen großen Posten Damen-Schürzen, Mädchen-Schürzen, Knaben-Schürzen usw., 2. 1 kompl. Schlafzimmer mit dreitürigem Kleiderschrank, 1 Schreibmaschine (Triumph), 1 eich. Büfett, 1 nußb. Büfett, 1 nußb. Bücherschrank, 1 Frisiertoilette, mehrere Ausziehtische, Bettstellen, Waschkommoden, 3 Grammophone, Tische, Stühle, Gasherde, 1 Eisschrank, Bilder, Spiegel, Uhren, Glas- und Porzellansachen, 3. aus einem Nachlaß: 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch mit Spiegel, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Vertiko, 1 Küchenbüfett, 1 Eimerschrank, 1 Sofa, 9 Stühle, 1 Linoleumteppich, 1 Herd, vieles Haus- und Küchengerät meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen zu 1 sind neu und 2 und 3 gebraucht. Besichtigung eine Stunde vorher. **Verkauf bestimmt.**

Heinrich Sehr,
beeidigter und öffentlich angestellter Auktionator und Taxator, Oskar-Hoffmann-Straße 29, Telephon 653 84.
Versteigerungsaufträge nehme jederzeit entgegen.

Bni üb!
Anzug 5,— RM. Kleid ab 3,50 RM. Mantel ab 4,— RM, chem. reinigen und bügeln,
IDEAL
Bochum, Viktoriastr. 26, Telephon 68087. Annahmestelle für Färberei und chemische Reinigung. (a2869

Reparaturen an Reisegepäck
Lassen Sie schon jetzt **Ihren Koffer nachsehen.**
Zimmermann
das alte, solide Spezialgeschäft, Kortumstr. 28, arbeitet gut und billig (a5018



Nach jeder Arbeit
reine Hände und reine Haushalt-Gegenstände
durch
Dr. Jonson Handwaschseife
zu haben in allen einschl. Geschäften

Marken-Räder
1½ Mark
Wochenrate, solange Feierschicht.
Ohne Anzahlung
Röl, Rottstr. 39
Fahrräder, Waschmaschinen, Sprecn apparate

D' diese Hitze und dieser Durst
Da hilft Mate-Tee, kalt getrunken, darmsäurelösend, nervenberuhigend, fettzehrend.
Mate-Tee stielfrei
kostet ¼ Pfund nur 50 Pfennig.
Wörishofener Kräuterhaus, Viktoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost.



Heute und morgen
in strammer Eispackung
eintreffend
lebendfrische See- und Flußfische
Ia fettriefende **Matjesheringe** Stück **30 ₰**
Fischcompagnie
Georg Läufer
Kortumstr. 96 ● Ruf 688 73

Sehr gut erhaltene
Marken-Fahrräder
spottbillig, Anzahlung 10,- Mk.
Fahrradgeschäft Röl, Rottstraße 39

Kapitalien
Hypothekenbank
nimmt Anträge auf Um- und Neubeleihungen entgegen. Günst. Bedingungen. Auszahl. schnellst. **Baugelder sofort. Darlehn** an Beamte u. Festangestellte ohne Vorkosten in ca. 6 Tagen.
Herbert Sandau, Hellweg 46. Ruf 650 36.

Verwenden Sie es beim nächsten Mal.



wenn Sie wieder Waschtag haben. Sie werden hocherfreut sein, denn Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan, ist tatsächlich vorzüglich für alle Wäsche, für alle Abseifarbeiten in Küche und Haus. Der hohe Seifengehalt verleiht ihm eine ganz besondere Wasch- und Reinigungskraft.

Dr. Thompson's Seifenpulver
MARKE SCHWAN
ist wirklich gut, ist ausgiebig und sparsam im Gebrauch — das ist das Urteil seit fünfzig Jahren.

Zum Bleichen und Klarspülen der Wäsche **Seifix** Paket 15 Pfg.

Sportfischerei
Gute Bachforellenfischerei in landsch. herrl. Gegend gibt Angelsch. in beschränkter Zahl aus. Gute Sommerfrischen in unmitt. Nähe d. Fisch. Ang. u. A. L. 5237 an die Gesch. d. Ztg.

Wer macht mit?
Damen-Kegelklub sucht für nachmittags noch einige — Mitglieder. — Ang. u. A. L. 25533 an die Gesch. d. Ztg.

Autofahrten
Kilometer 20 Pf.
Ruf 68089

Bring Deine
Photo-Amateurarbeiten
zu **Koblitz**
Hellweg 29
Schnell, gut, billig!

Miet-Pianos
Günst. Bedingungen.
Marks Kaiser-Wilhelm-Str.

Silber-Bestecke
echt Silber, sowie mit schwerst. Silberauf. mit Stempel „100" liefert **Solinger Besteckfabrik** direkt an Private. Eingeführte Markenware mit 30jähriger Fabrikgarantie, zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen. Verlang. Sie kostenlos Katalog und Preisliste. Erste Referenzen am Platze. **A. Pasch & Co.** Solingen 192

Geflügelliebhaber!
Jetzt wird es Zeit, Ihre Hühner, Tauben u. alle anderen Haustiere von dem lästigen Ungeziefer zu befreien. Erprobte und gut bewährte Radikalmittel erhalten Sie in der Drogerie J. Kneider Bochum Große Beckstraße 11.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schreudde** Bochum, Koonstraße 37

ES GEHT NICHTS ÜBER HÄUER-KUNSTHONIG

„Das ist kein Kunsthonig — das ist echter Honig . . .!"

So überrascht war einer unserer Kunden durch HÄUER-Kunsthonig. Auch Sie stellen sich unter Kunsthonig sicher etwas anderes vor, wenn Sie nicht HÄUER-Kunsthonig kennen lernen. Probieren Sie ihn; das Pfund kostet nur 60 Pfennig.

Verlangen Sie HÄUER bei Ihrem Kaufmann; er führt ihn sicher!



Vertreter für den Bezirk Bochum:
Carl Kendler, Bochum, Postfach 345, Telephon 63262

B.A.
SOMMER-FAHRPLAN

für den westfälischen Industriebezirk

herausgegeben vom
BOCHUMER ANZEIGER

enthält außer den Fahrplänen des engeren Bezirks auch

Fernverbindungen
nach allen Richtungen; ferner: die Fahrpläne
der Rheindampf-Schiffahrt
von Mainz bis Emmerich
der Straßenbahnen und des Autobusverkehrs
ferner: ein Verzeichnis der Wanderzeichen des S.-G.-V., der Kennzeichen für Kraft-Fahrzeuge, eine Streckenkarte, ein Kalendarium und Verzeichnisse der Fahrpreise ab Bochum, sowie der Sonntags-Rückfahrkarten ab Bochum Hbf., -Nord, -Riemke und -Langendreer

Trotz seiner Reichhaltigkeit kostet der Fahrplan

nur 50 Pf.

er ist **überall** erhältlich, auch bei unseren Zeitungsboten BOCHUMER ANZEIGER

Aus Westfalen und Rheinprovinz

12. Westfalentag

• **Recklinghausen,** 27. Mai. Gestern abend 7 Uhr wurde mit einer Begrüßung der Teilnehmer im Ratskeller der diesjährige Westfalentag eröffnet. Oberbürgermeister Dr. Hamm hielt an Hand der Forschungen von Dr. Pennings einen Vortrag über „Die Familie von Oer im Veste Recklinghausen". Dem Vortrag wohnten auch zwei Mitglieder der Familie von Oer bei. Die Hauptversammlung des Westfälischen Heimatbundes nimmt am Donnerstag morgen ihren Anfang.

Eine Hühnerfarm abgebrannt

)(**Haltern,** 27. Mai. Gestern abend gegen 6½ Uhr brach in der Hühnerfarm Sackmann & Overhaus ein Brand aus. Das aus Holz- und Fachwerk bestehende Gebäude brannte im Augenblick lichterloh. Etwa 1500 bis 2000 Hühner fielen den Flammen zum Opfer.

Bei der Rettung des Viehes selbst verbrannt

wp **Brilon,** 27. Mai. In der zum früheren Gute Roinghausen bei Medebach gehörigen Feldscheune, die jetzt dem Landwirt Vesper in Minden gehört, brach ein Brand aus, dem die Scheune vollkommen zum Opfer fiel. Der Brand forderte ein Menschenleben. Als der zur Hilfeleistung herbeigeeilte Landwirt Rosenstengel Schweine aus der brennenden Scheune retten wollte, kam er nicht mehr zurück. Die Feuerwehr barg den Mann bald darauf als Leiche. Die Entstehungsursache des Brandes wird in Fahrlässigkeit gesucht.

Todessturz beim Zeitungslesen

† **Tecklenburg,** 27. Mai. Der Lehrer Stock aus Tecklenburg hatte die Gewohnheit, auf einem Plätzchen oberhalb des Steinbruchs die Zeitung zu lesen. Hierbei stürzte der 80 Jahre alte Mann plötzlich ab und wurde mit zerschmetterten Gliedmaßen im Steinbruch aufgefunden. Man nimmt an, daß Stock beim Lesen der Zeitung eingeschlafen und dann abgestürzt ist.

Landesverrat eines früheren Separatisten

)(**Prüm** (Eifel), 27. Mai. Seit einigen Tagen ist der ehemalige Separatist, Stadtverordneter und Gastwirt Edmund Hansen von hier, ins Ausland geflüchtet, wie man vermutet, nach Frankreich. Hansen war 1923 in der separatistischen rheinischen Republik Landwirtschaftsminister und stand noch in neuester Zeit mit ehemaligen Führern der Separatistenbewegung in enger Verbindung und brieflichem Verkehr, so auch mit dem berüchtigten Matthes, der bekanntlich jetzt in Metz wohnt. Hansen ließ seine Briefe durch einen jungen Mann nach Luxemburg zur Post bringen. Einer seiner letzten Briefe war aber in andere Hände geraten, und so gelangte die Sache in die breite Oeffentlichkeit. In dem erwähnten Briefe machte Hansen Angaben über angebliche militärische Rüstungen Deutschlands. Auch denunzierte er den Prümler Kriegerverein mit der Angabe, dieser halte militärische Uebungen ab. In Wirklichkeit pflegte dieser Verein nur einmal im Jahre, gelegentlich seines Sommerfestes, ein Scheibenschießen mit Luftbüchsen zu veranstalten. Hansen erfuhr leider davon, daß sein verräterisches Treiben bekannt geworden war und er nunmehr einer Anklage wegen Landesverrats entgegensehen mußte.

Vier Falschmünzer festgenommen

:: **Neuwied,** 27. Mai. Am Pfingstsonntag wurde auf dem Kirmesplatz in Neuwied ein 22jähriger Mann beim Vertrieb falscher 50-Pfennig-Stücke festgenommen. Die von der Landeskriminalpolizeistelle Köln aufgenommenen Ermittlungen führten zur Aufhebung einer Falschgeldwerkstatt. Drei weitere Personen wurden ebenfalls festgenommen. Die Festgenommenen wurden überführt, auch Zwei- und Dreimarkstücke hergestellt zu haben. Das gesamte zur Herstellung der Falsifikate bestimmte Material wurde beschlagnahmt.

Kleine Provinz-Rundschau

□ **Tödlicher Unfall bei der Habichtjagd.** Der 24jährige Arbeiter Paul Meier aus Altena hatte sich nach Heggen begeben, um dort Habichte zu schießen. Als die Schußwaffe nicht funktionierte, hantierte er mit einem Messer daran herum. Dabei entlud sich die Waffe, und der junge Mann sank, von einem Bauchschuß getroffen, tot zu Boden.

□ **Den Schwager erschlagen.** In Siegen erschlug Mittwoch früh 4 Uhr der 32jährige Milchhändler Heinrich Pötz seinen 23 Jahre alten Schwager Albert Schuhmacher. Die Tat geschah nach voraufgegangenen Streitigkeiten. Der Getötete soll nach Wutanfällen, indem er das Federvieh abschlachtete, den Pötz am Halse gewürgt haben, worauf dieser zur Spitzhacke griff und seinen Schwager niederschlug.

□ **Wohnhaus niedergebrannt.** Wahrscheinlich infolge Vernachlässigung der elektrischen Leitungen entstand in der Schnittkerschen Schreinerei in Münster ein großes Schadenfeuer, dem das Wohnhaus nebst dem größten Teile der Einrichtung und große Holzvorräte zum Opfer fielen.

□ **Leichenfund auf einem Bahnkörper.** Donnerstag, kurz vor 1 Uhr, wurde auf der Strecke Düren—Neuß bei dem Bahnhof Capellen-Wevelinghoven die Leiche einer etwa 40jährigen Frau aufgefunden. Vermutlich ist die aus Holzheim stammende Frau aus einem Personenwagen gestürzt.

Momentbilder vom Waldbrande in der Haard

In der Haard wüteten am ersten Pfingstfeiertage drei Waldbrände. Wir berichteten darüber in der gestrigen Nummer. Der größte Brand war der zwischen Sinsen und Oer, von dem diese Aufnahmen zeugen. Mit Windesschnelle breitet sich das Feuer im Kiefernwalde aus.



Feuerwehrleute und Jugendwanderer bei den Löscharbeiten.

Furchtbares Unwetter in der Eifel

Kr **Gerolstein,** 27. Mai.

Ein furchtbares Unwetter, wie es die Bauern in der Eifel seit 70 Jahren nicht mehr erlebt haben, hat gestern abend die Eifel heimgesucht und schweren Schaden angerichtet. In den Nachmittagsstunden steigerte sich die Hitze unerträglich und bald zeigten grau-gelbe Wolken ein drohendes Gewitter an. Die ganze Eifellandschaft um Gerolstein wurde in ein mattes Licht getaucht. Die niedrig hängende Wolkendecke staute sich über dem zwischen hohen Felsen liegenden Gerolstein. Bis nach Daun hinunter türmten sich schwere unheildrohende schwarze Gewitterwolken, die sich immer dichter zusammenballten. Gegen 8 Uhr abends brach das Unwetter mit einer ungeheuren Wucht los.

Mehr als eine Stunde trommelte ein dichter Hagel

auf Gerolstein nieder. Die überraschten Einwohner flohen eilends in die Wohnungen und schlossen die Fenster, aber auch diese hielten dem Bombardement der taubenei großen Körner nicht stand und wurden zersplittert. Der Hagelschauer war so dicht, daß die ganze Gegend verwüstet wurde. Es war nicht möglich, von den Fenstern der Häuser aus ein paar Schritte weit zu sehen. Als gegen ½9 Uhr das Toben aufhörte, bot die ganze Gegend einen trostlosen Anblick. Auf den Bäumen war kein Blatt mehr zu sehen.

Der Hagel hatte sogar dicke Aeste abgeschlagen.

In den Gärten und auf den Feldern war alles verwüstet und die ganze Frühjahrsarbeit der Bauern vernichtet. Nachts um ½1 Uhr lag der Hagel noch 20 Zentimeter hoch auf den Straßen und dichter Nebel hüllte das Tal ein. Die Temperatur war auf zwei bis drei Grad Kälte gesunken und die Pflanzen, die noch von dem Hagel verschont worden waren, wurden ein Opfer der hereinbrechenden Kälte. Noch in den Morgenstunden des Mittwoch hielt die Kälte an und selbst in den Mittagsstunden, als die Sonne wieder durchkam, lagen noch die Eiskörner in kompakten Massen auf den Straßen und auf den Feldern.

Der Eisenbahnverkehr

wurde durch das Unwetter in große Verwirrung gebracht, da die Züge, die sich in dem Unwettergebiet befanden, nicht weiterfahren konnten, teilweise auch die Geleise durch die Hagel- und Regenmassen beschädigt waren, so daß auf der Straße Gerolstein — Daun der Verkehr eine Zeitlang völlig gesperrt werden mußte. Die Eisenbahndirektion Trier teilte mit, daß durch Hagel, Wasser und Sandmassen die Geleise überschwemmt wurden. Zur Beschleunigung des Verkehrs wurden in der Nacht sämtlich verfügbare Omnibusse in Dienst gestellt.

Bergrutsch

Auf der Straße von Gerolstein nach Lissingen ereignete sich ein Bergrutsch, der die Straße auf 20 Meter sperrte. Auch der Weg von Lissingen nach Müllenborn ist durch die Unterspülung der dortigen Brücke gesperrt.

Die ganze Ernte vernichtet

(!) **Trier,** 27. Mai. Die Reichsbahndirektion Trier teilt mit: Am Dienstag abend nach 8 Uhr ging über der Eifel zwischen Hillesheim, Gerolstein und Hohenfels ein heftiges Unwetter mit schwerem Hagelschlag nieder. Die Gleise der Reichsbahn wurden mit Hagel-, Wasser- und Sandmassen überschwemmt, so daß der Zugverkehr zwischen Daun und Gerolstein unterbrochen werden mußte. Zur Beschleunigung der Weiterfahrt der Reisenden hat die Reichsbahn sofort Postautos zur Verfügung gestellt. Die Züge auf der Strecke Köln—Trier erlitten stundenlange Verspätungen. Bis 24 Uhr waren auf sämtlichen von Gerolstein ausgehenden Strecken, insbesondere auf der Hauptstrecke Trier-Köln, die Störungen beseitigt. Die gesamte Ernte ist vernichtet.

Unwetter am Rhein

Bei Einbruch der Dunkelheit ging auch in Niederheimbach bei Bacharach ein schweres Gewitter, verbunden mit wolkenbruchartigem Regen und Hagelschlag, nieder. Der Hagel dauerte ungefähr 20 Minuten. Die Hagelkörner erreichten die Größe von Hühnereiern. An den Obstbäumen, auf den Feldern und in den Weinbergen wurde schwerer Schaden angerichtet. Oberhalb des Ortes liegt auf einer Strecke von zwei Kilometer eine bis zu einem Meter hohe Schlammschicht. Auf der gegenüberliegenden Rheinseite erreichte das Unwetter eine solche Stärke, daß der Eisenbahnverkehr wegen Gleisunterspülung unterbrochen wurde.

*

□ **Auf dem Felde vom Blitz erschlagen.** In Waldstette bei Ahlen wurde am Dienstag nachmittag während eines heftigen Gewitters die Magd des Landwirts Heffermann in Amecke auf dem Feld vom Blitz getroffen. Sie brach tot zusammen.

□ **Fünf Brände durch Blitzschlag.** Am Dienstag morgen traf ein Blitz das Wohnhaus des Metallarbeiters Huwendieck im Stadtteil Bielefeld-Steghorst. Den Flammen fiel der Dachstuhl und das Bühnengeschoß vollkommen zum Opfer. — Ein weiterer Blitzschlag zündete die mit landwirtschaftlichen Geräten und Korn gefüllte Scheune des Windelschen Hofes in Senne I. Von dem Inhalt konnte nichts mehr gerettet werden. — In Bünde hat der Blitz in einer Zeit von fünf Minuten in drei Häuser eingeschlagen, die sämtlich eingeäschert wurden.

Jagd auf Bankräuber

Die Bankräuber aus Wanne-Eickel
Die verdächtigen Autos

Wanne-Eickel, 27. Mai.

In Sachen Bankraub zum Nachteil der Commerz- und Privatbank in Wanne-Eickel sind die kriminalpolizeilichen Nachforschungen nach den Tätern bisher erfolglos verlaufen. Unter erneutem Hinweis auf die seitens der Bank auf 1500 RM. erhöhte Belohnung, die ausschließlich für Mitteilungen aus dem Publikum bestimmt ist, wird folgendes bekanntgegeben:

1. Zur Zeit der Tatausführung am 19. Mai zwischen 12.30 Uhr und 13 Uhr stand auf der Richard-Wagnerstraße in Eickel und zwar in der Nähe des Eingangs zu dem Hause des Rechtsanwalts Kronheim eine fast neue, dunkelgrün lackierte, sechssitzige Limousine, Linkssteuerung, Fahrtrichtung Amtshaus. Neben dem Führersitz saß ein etwa siebenjähriges Mädchen mit dunklem Bubikopf. Ein Chauffeur wurde in der Nähe des Wagens nicht gesehen. Beim Eintreffen der Polizei war der Wagen verschwunden. Zur Klärung der Frage, ob dieses Auto von den Tätern zur Abfahrt benutzt ist, werden Besitzer oder Führer desselben gebeten, der Kriminalpolizei in Wanne-Eickel, Gelsenkirchener Straße 27, oder der nächsten Polizei- oder Landjägereidienststelle Nachricht zukommen zu lassen.

2. Am 19. Mai, um 13.30 Uhr, wurde am nördlichen Ende der Hindenburgstraße in Crange ein geschlossenes dunkles Personenauto mit drei Herren und einem etwa 11—13jährigen Mädchen gesehen. Die Insassen hatten sich anscheinend verfahren. Sie erkundigten sich nach der Badeanstalt Osthafen und Grimberg. Nachdem sie Bescheid erhalten hatten, kauften sie in einem Geschäft Brötchen und Wurst, die sie in der Wirtschaft Becker verzehrten. Dort äußerten sie die Absicht, nach Recklinghausen zu fahren. Ob sie mit den unter 1. genannten Autoinsassen in Verbindung gebracht werden können, ist noch nicht festgestellt worden.

3. Am 19. Mai, um 13 Uhr, bog eine angeblich fast neue, grünlackierte, sechssitzige Limousine mit Linkssteuerung aus der Richtung Eickel, Hindenburg-Richard-Wagnerstraße kommend, in die Reinerstraße ein und fuhr in Richtung Herfordstraße. Wegen der dort haltenden Marktfuhrwerke (es war Wochenmarkt auf der Wenge) fuhr sie in der Biegung verhältnismäßig langsam. Neben dem Chauffeur saß ein junger Mann. Im Wagen saßen zwei junge, dunkelgekleidete Personen ohne Kopfbedeckung, die anscheinend bemüht waren, etwas zu verbergen. Ein kleines Mädchen wurde in dem Auto nicht gesehen. Daß es sich hier um die Täter gehandelt haben kann, ist nicht ausgeschlossen.

4. Die Möglichkeit, daß die Täter ein Auto benutzt haben, liegt nahe, denn nach Aussagen der beiden Bankbeamten soll einer der Täter, kurz vor dem Abtransport der Gefesselten in das kleine Kabinettchen hinter dem Privatkontor, seinem Komplizen zugerufen haben: „Hermann, ist Jakob mit dem Wagen schon draußen?" Diese Frage wurde zustimmend beantwortet.

5. Wie bereits bekanntgegeben, handelt es sich bei den drei Haupttätern durchweg um schlanke, 1,75 Meter bis 1,80 Meter große, 23 bis 26 Jahre alte Personen, von denen zwei mit dunkelblauen, einer mit graublauem Anzug bekleidet war. Sie hatten dunkelbraune Nappalederhandschuhe und dunkelbraune Aktentaschen bei sich. Ein Täter hatte Blatternarben auf der rechten Wange. Als vierter Täter kommt eventuell ein Chauffeur in Frage, von dem vorläufig keine Beschreibung abgegeben werden kann.

Uebrigens sind über den Bankraub allerlei unkontrollierbare Gerüchte in Umlauf, denen aber nachzugehen die Kriminalpolizei gewiß nicht verabsäumen wird.

Geschäftliches

Das Reisen wird billiger!

Die neuen Fahrpreisermäßigungen der Reichsbahn für Gesellschaftsfahrten beginnen ihre Auswirkung zu zeigen in der wachsenden Ankündigung von Gesellschaftsreisen. Beachtenswerte **Juni-Reiseveranstaltungen** sind z. B. im Rahmen der „Siemerreisen" vorgesehen. Am 6. und 20. Juni sollen aus den verschiedenen Landesteilen Deutschlands beschleunigt durchgeführte Sonderzüge nach München verkehren, die am 21. bzw. 28. Juni zurückgeleitet werden sollen. Die Fahrpreisermäßigung beträgt für die Sonderzüge 40 Prozent und auf Anschlußstrecken 33⅓ Prozent, wobei D-Zugs-Zuschläge nicht zu Erhebung gelangen. Ab Dortmund nach München **und zurück** beträgt der Fahrpreis 3. Klasse 35.20 Mark, 2. Klasse 52 Mark. Man kann also von München nach 8 Tagen, nach 14 Tagen und nach 22 Tagen die Rückreise antreten. Für die Zwischenzeiten werden ab München und bis München zurück eine Auswahl von 18 Gesellschaftsfahrten angeboten, die in Verbindung mit den örtlichen Verkehrsvereinen zur Ausführung gelangen. Von den Alpenorten nennen wir **Bayrischzell, Murnau** am Staffelsee, **Garmisch-Partenkirchen, Füssen, Zell am Ziller** und **Mayrhofen** im **Zillertal, Pörtschach** am Wörthersee in Kärnten, sowie **Veldes** — Bled — am Veldesersee in der Krain. An der **Adria** kann man zwischen den Seebadeorten **Abbazia, Portorose,** Insel **Arbe** und **Venedig Lido** wählen. Einschließlich **Fahrt ab München** und zurück, **Hotelwohnung, voller Verpflegung, Trinkgelder, Kurtaxen, Gepäckbesorgung** u. a. werden Reisearrangements auf die Dauer von 8 Tagen ab 60 Mark, von 14 Tagen ab 105 Mark und von 22 Tagen ab 150 Mark verausgabt. Die nächsterreichbare **Auskunftsstelle,** wo auch Drucksachen kostenlos verabfolgt werden, ist **Reisebüro Arnold, Bochum, Hellweg 51, Ecke Kreuzstraße.**

Stadttheater Bochum
Donnerstag, 28. Mai, 20 bis gegen 23.15 Uhr. C. 27:
Der Hauptmann von Köpenick
Freitag, 29. Mai, 20 bis 22.15 Uhr. A. 29:
Roxy, der Fratz
Lustspiel in 3 Akten von Barry Conners.

Die gute Jaffa-Kaffee im Cafe Goulaud Hellweg 1 und Kortumstraße 45

Dauerheim im Forsthaus
schön gelegen, Nähe Eggegebirge, bietet pens. Ehepaar oder Einzelperson angen. Aufenthalt bei voll. Pension und anerkannt gut. Verpfleg. Forstth. Helmern, Post Peckelsheim (Westfalen).

WISSEN SIE SCHON
daß das Bochumer Gastspiel des beliebten rhein. Komikers **HEINZ KLEINT** (v. d. Kammerspielen Köln) mit seinem erstkl. Ensemble am **Montag,** dem 1. Juni beginnt u. zwar in der **„SKALA"** (Operettentheater, Rottstr. 29) ? ? ?
LW2

„Reich mir zum Abschied noch einmal die Hände"
Diesen Schlager hören Sie in der Weltschlager-Operette
Viktoria und ihr Husar
im Skala-Operetten-Theater
Gegen Vorzeigung dieses Inserates erhalten Sie an der Theaterkasse halbe Preise: Orchester 1.50, Parkett 1.30, 1. Sperrsitz 1.10, 2. Sperrsitz 0.80 und Seitenloge 0.60

Der Wert der Frühjahrs-Kuren!
Haben Sie **Asthma** oder andere Krankheiten der Atmungsorgane, oder **Rheuma, Gicht, Ischias, Nervenschmerzen, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Gallensteinleiden, Arterienverkalkung,**
dann besuchen Sie den
Aufklärungs-Vortrag
mit praktischen Vorführungen am **Freitag, 29. Mai, abends 8 Uhr, in der Bürgergesellschaft,** Eingang Luisenstraße
Referent: Dir. Häsemann
vom Laboratorium für moderne Therapie in Bremen
Eintritt frei! Kein Apparate-Verkauf!
Kostenl. Beratung am Samstag, 30. 5., von 8-13 Uhr, im Bochumer Parapack-Bad, Bülowstr. 8, pt.



Nervosität
Blutarmut, Bleichsucht, Schwächezustände werden erfolgreich bekämpft mit
Bruder Heinrichs Blut- u. Nervennahrung.
Zu haben in der **Stadt-Drogerie**
Bernh. Altmikus, Bongardstr. 10

Geht es dir gut? Dann kaufe und schenke, und du verschaffst anderen das tägliche Brot!

Sommersprossen
Das garantiert einzig wirksame Mittel ist und bleibt
Frucht's Schwanenweiß Mk. 1,75 u. 3,50
Zu hab. in den Drogerien Altmikus, Bongardstr., Störing, Hellweg, Reinhard, Moltkemarkt, Kneider, Gr. Beckstr., Fischer, Kortumstr., Parf. Prachtkortumstr., Drogerie Marquardt, Gerthe, Linden, Drogerie Feuerstein.

Verkaufsstellen von Einzel-Nummern des Bochumer Anzeiger
befinden sich in
Bochum - Linden - Dahlhausen bei
Buchhandlg. Hübel, Hattinger Straße Nr. 647
Buchhandlg. Eduard Beck, Hattinger Str. 807
Kaufmann Emil Kipper, Eiberger Straße 4
Verkaufshalle Gernhardt, am Bahnh. Dahlhausen
Verkaufshalle Reese, Hasenwinkeler Str. 195
Kaufmann Becker, Hasenwinkeler Str. 149
W.-Eppendorf bei Friseur Holtey am Denkmal
W.-Höntrop bei Zigarrenhandl. Dzwiza, Ecke Poststraße

Bauholz und Schalung
aus Abbruch, große und kleinste Mengen, ab Lager Klosterstraße 40 zu verkaufen.
Holzhandlung Fröhling G. m. b. H.
Telephon 693 10 Bochum.

Tadellos erhaltener
Jagdwagen
billig zu verkaufen. (2?? 16
Jakob Meyer, Brückstraße 49.

Bochumer Nachrichten

Gedenktafel

28. Mai.

1759 Der englische Staatsmann William Pitt in Hayes geb. (gest. 1806).

1779 Der Dichter Thomas Moore in Dublin geb. (gest. 1852).

Personal-Nachrichten

Der Lokomotivführer Heinrich Hüllmann, Station Bochum-Nord, begeht am 1. Juni sein 25jähriges Beamtenjubiläum bei der Reichsbahn.

Frau Witwe Wilhelm Fischer, früher Brückstraße 10, jetzt St. Johannesstift Wiemelhausen, feiert heute in selten geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag.

Aus dem Stadtbezirk Hamme. Die Stadtverwaltung hat jetzt die Friedhofsanlage in Hamme verschönert. Die Wege haben eine Decke aus feiner roter Asche erhalten. Die Einfriedigung ist in Ordnung gebracht. Zahlreiche neue Wege schließen sich hier auf. Die Entwässerungsanlage hat eine Verbesserung erfahren. — Die Neubautätigkeit in Hamme ist stark zurückgegangen. Nur noch vereinzelt werden Neubauten ausgeführt. — Die Bergschäden haben erheblich zugenommen. An der Prinzen- und Reichsstraße machen sich zahlreiche Risse an den Häusern bemerkbar. — Der Bau an der Verbandsstraße im Bezirk Hamme macht gute Fortschritte. Der letzte Abschnitt wird augenblicklich an der Goldhammer Straße zu Ende geführt.

Saison-Ausverkauf. Nach einer Mitteilung der Vereinigten Kaufmannschaft e. V., Bochum, beginnt in diesem Jahre der Saison-Ausverkauf in Rheinland und Westfalen einheitlich am Montag, 20. Juli. Er endet am Samstag, 1. August. *

Stadtleihamt Bochum. Am Donnerstag, 11. Juni, und am Donnerstag, 18. Juni, finden im Stadtleihamt, Trankgasse 5, die Versteigerungen der verfallenen Pfänder aus dem Monat Oktober 1930 statt. Die Einlösung dieser Pfänder ist noch bis zum 10. Juni, vormittags, zulässig. Im übrigen werden Erneuerungen bei Ueberschreitung der sechsmonatigen Beleihungsfrist grundsätzlich abgelehnt, besonders, wenn nach dem Erscheinen der Versteigerungsbekanntmachung drei Tage verflossen sind. (Vergleiche Bekanntmachung im Anzeigenteil.)

Aus den Stadtteilen

Stadtteil Weitmar

Verlegung des Weitmarer Postamtes und Bau eines neuen Selbstanschlußamtes. Das Weitmarer Postamt beim Bahnübergang an der Hattinger Straße bezieht demnächst das ebenfalls an der Hattinger Straße gelegene Verwaltungsgebäude der früheren Gemeinde Weitmar. In dem ehemaligen Weitmarer Amtshause, das heute Eigentum der Stadt Bochum ist, wird gegenwärtig ein neues Selbstanschlußamt für die im südlichen Fernsprechbezirk des Telegraphenamtes Bochum wohnenden Fernsprechteilnehmer, die noch nicht an das Selbstanschlußnetz angeschlossen sind, eingerichtet. Die für den Umbau des Fernsprechnetzes benötigten Kabelrollen sind schon eingetroffen. Es wird aber noch einige Zeit vergehen, ehe alles fertig ist und das Postamt seinen Einzug halten kann. z

Stadtteil Linden-Dahlhausen

Zeugen gesucht. Am Freitag, 25. April, zwischen 14 und 15 Uhr, ist im Stadtteil Bochum-Linden-Dahlhausen an der Ecke Hattinger Straße und „Am Schamberge" ein fünf Jahre alter Junge von einem noch unbekannten Radfahrer fahrlässigerweise angefahren und verletzt worden. Der Radler ist, ohne sich um den Knaben zu kümmern, weiter gefahren. Personen, die über den Täter irgendwelche sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, bei der Kriminal-Nebenstelle in Bochum-Linden-Dahlhausen, Dr.-C.-Otto-Straße 92, vorzusprechen. *

Stadtteil Stiepel

Von einem wilden Bullen fast zu Tode geschleift. Von einem schweren Schicksalsschlage wurden am zweiten Pfingsttage die Eheleute des Landwirts Wilhelm W. in Bochum-Stiepel, sowie deren Nichte, die etwa 10jährige Tochter des Werksangestellten Richard W. in Herne, Bochumer Straße, betroffen. Die Kleine hatte sich auf die Weidenkoppel begeben, wo mehrere Kühe und einige an langen Ketten befestigte noch junge Bullen grasten. Die Kleine hatte, der Gefahr nicht achtend, dem dort herumlaufenden Federvieh Futter streuen wollen. Hierbei wurde ein Bulle wild. Die Kleine flüchtete, verfolgt von dem wilden Bullen. Der Großvater, die Gefahr bemerkend, wollte der Kleinen zu Hilfe kommen, er wurde ebenfalls von dem Bullen verfolgt und eingekreist, wobei sich die Kette um die Beine verwickelte und den alten Mann mitschleifte. Das Mädchen hatte sich rechtzeitig hinwerfen können, wurde aber durch Stoßwunden leicht verletzt. Auf die Hilferufe eilte Hilfe herbei, nur mühsam konnte man den schwerverletzten Mann befreien. Während das Nichtchen mit Notverbänden noch vor Aufregung krank darniederliegt, mußte der schwerverletzte Landwirt mit einem Beckenbruch, schweren inneren Verletzungen und einem Kopfschaden dem Krankenhause zugeführt werden.

Stadtteil Altenbochum

Aus der evangelischen Gemeinde. Hilfsprediger Holzapfel wird demnächst Altenbochum verlassen, um die Pfarrstelle in Girkhausen im Kreise Wittgenstein zu übernehmen.

Stadtteil Laer

Zur Beleuchtungsfrage der Straßen. Eine unbedingte Ueberholung der Beleuchtung der Hauptverkehrs- und Geschäftsstraßen in unserem Stadtteil ist dringend erforderlich geworden. Es ist bei vollständig eingetretener Dunkelheit bei der bestehenden Beleuchtung unmöglich, auf diesen Straßenzügen in einiger Entfernung einen Gegenstand zu erkennen. Sparen in der heutigen Zeit ist sehr gut, es darf aber nur nicht am verkehrten Ende angefangen werden. f

Neubautätigkeit. Die Aussichten für eine baldige Belebung der Bautätigkeit in unserem Stadtteil sind leider sehr trübe. Im Vorjahre hatte man um diese Zeit schon eine recht lebhafte Bautätigkeit zu verzeichnen. Wie wir hören, beabsichtigen mehrere Privatleute Neubauten zu errichten, aber auch hier hängt es davon ab, ob sie die beantragten Hauszinssteuermittel erhalten.

Stadtteil Langendreer

80 Jahre alt. In äußerst körperlicher und geistiger Frische begeht am heutigen Tage Frau Wwe. Josefa Winkler, geborene Tröger, ihren 80. Geburtstag. Die Jubilarin wurde am 28. Mai 1851 zu Neurode in Schlesien geboren. Im Jahre 1874 kam sie mit ihrem Manne nach hier, wo derselbe als Eisenbahnbeamter tätig war. Aus ihrer Ehe gingen 11 Kinder hervor, von denen fünf ihrem Manne im Tode folgten. er

Was fehlt. Im hiesigen Licht-, Luft- und Schwimmbad wurde Mittwoch in den späten Nachmittagstunden der Haustochter D. aus Werne ein Damenfahrrad gestohlen. Wir verwiesen kürzlich in einem Artikel auf die unbedingt erforderliche Aufstellung eines Fahrradstandes, an dem die Besucher der Badeanstalt ihre Fahrräder diebessicher verschließen können. er

Unreife Jugend. Drei junge Leute, K. und Gebrüder V., überfielen am Mittwoch in der Mittagstunde den auf dem Wege zur Post sich befindenden Kaufmann V. von hier. Nach Beschimpfungen ging K. zu Tätlichkeiten über, wobei die Brüder V. Hilfe leisteten. Die jungen Leute werden, da noch andere Straftaten angängig sein sollen, sich auf eine gepfefferte Strafe gefaßt machen müssen. er

Stadtteil Werne

Auszeichnung. Der Schneidermeister Kunibert Kersten erhielt von dem Verein für reisende Kaufleute für seine treue 25jährige Mitgliedschaft ein Diplom. Außerdem wurden dem treuen Mitglied die herzlichsten Glückwünsche überbracht. er

Solbad im Werner Schwimmbad? Die städtischen Luft-, Licht- und Schwimmbäder im Werner Stadtteil waren in den letzten Tagen das Ziel tausender Erholungssuchender. So erreichte die Zahl der Besucher allein am Dienstag dieser Woche fast 2000. Alle diese schwimmsportfreudigen Besucher würden es auf das lebhafteste begrüßen, wenn die Badeeinrichtung stets neu einfließende Wasser hätte. Wie wir hören, trägt sich die Bauverwaltung mit dem Gedanken, die vor einiger Zeit auf der Schachtanlage „Robert Müser" angebohrte Solquelle durch Rohrleitungen zu den städtischen Badeanlagen zu leiten. Dadurch könnte man erreichen, daß durch ständiges Zu- bzw. Abfließen das Badewasser stets im reinen Zustande erhalten würde. Es heißt, daß die Verwaltung der Schachtanlage das Wasser umsonst zur Verfügung stellen will. Es wäre daher nur eine einmalige Auslage für die Rohranlagen erforderlich. Die Anlage des hiesigen Schwimmbades ist mustergültig und durch einige Neuerungen in den letzten Wochen noch verschönert worden. Vermißt wird noch eine große Normaluhr, die so angebracht werden müßte, daß sie jeder Badegast sehen könnte, ebenso eine Personenwaage. Man hat in diesem Jahre in den Freischwimmbädern eine Mittagspause eingelegt. Dieser Zustand führt zu großen Beschwerden. Es geht nicht an, daß die vielen auswärtigen Besucher, die sich genügend Verpflegung für den Tag mitgebracht haben, während der Mittagspause herausgesetzt werden und dann nach Wiedereröffnung abermals einen Eintrittspreis bezahlen. Die Eintrittspreise müßten zudem für Erwerbslose herabgesetzt werden. er

Stadtteil Harpen

Ein häßlicher Anblick. Die vor ungefähr vier Wochen durch den heftigen Wolkenbruch an der Weinbrennerschule eingestürzte Umfassungsmauer ist bisher noch nicht wieder in Stand gesetzt worden. Die Einfriedigung der Bruchstelle ist nur aus einigen Holzbalken hergestellt und droht die Gefahr eines Nachsturzes des übrigen Teils der Mauer, falls nochmals solch heftige Regenmassen gegen die Mauer prallen. ae

Stadtteil Gerthe

Schwerer Verkehrsunfall. Die achtzehn Jahre alte Tochter des Invaliden Ferdinand M., Gerther Straße, geriet am zweiten Pfingsttage unter einen Lieferkraftwagen und zog sich schwere Verletzungen zu, so daß die sofortige Ueberführung in das Krankenhaus erfolgen mußte. ko

Brieftauben-Wettflug. Die Reisevereinigung Bochum-Gerthe schickte zu dem Wettfluge ab Stendal-Gardelegen, 304 Kilometer, 1105 Tauben um 221 Preise. Der Auflaß erfolgte um 5.50 Uhr bei südwestlichem Winde. Ankunft der ersten Preistaube um 10.34.26 Uhr in Kornharpen (Giese), Ankunft der letzten Preistaube um 11.6.21 Uhr in Bergen (Claus). ae

Stadtteil Riemke

Beendete Arbeiten. Nachdem vor längerer Zeit das auf dem Bahnsteig des Bahnhofes „Bochum-Riemke" stehende Gerätehaus abgebrochen wurde, sind jetzt auch die Arbeiten auf dem Bahnsteig selbst beendet. Der ganze Bahnsteig wurde mit Asche planiert. Man hätte durch Legen von Platten gleich ganze Arbeit machen sollen. b

Wenn Du eine Schwiegermutter hast . . . Ein blutiger Kampf spielte sich in den Abendstunden des Dienstags auf dem Feldkamp unweit der Riemker Straße ab. Einige dort wohnende Anwohner, darunter die Bergleute Friedrich S. und Hans M. sowie deren Frauen hatten ein kleines Biergelage, wobei Geburtstag gefeiert wurde, veranstaltet. Die Schwiegermutter, welche dem Treiben Einhalt gebieten wollte, ergriff plötzlich eine Literflasche, da die Schwiegertochter noch einen bewilligen wollte und schlug derartig auf den Kopf ihrer Schwiegertochter ein, daß diese erhebliche Kopfverletzungen, eine Gehirnerschütterung, einen rechtsseitigen Kieferbruch und sonstige Schnittverletzungen davontrug. Während die Schwerverletzte einem Arzt zugeführt wurde, wurde der Kampf zwischen den Männern und der Mutter fortgesetzt. Inzwischen war rechtzeitig die Polizei erschienen, die sich der Sache annahm. kr

Stadtteil Hordel

Im Rhein ertrunken. Die beiden Söhne des Invaliden Nitka machten Pfingsten einen Vereinsausflug nach dem Rhein. In der Nähe von Koblenz badeten sie. Dabei erlitt der Sohn Max einen Herzschlag und ging lautlos unter. Die Leiche wurde noch nicht gefunden. Den hartgeprüften Eltern bringt man allseitig inniges Beileid entgegen.

Wo bleibt der Sprengwagen? In diesen Tagen ist die Staubplage, namentlich in der Kolonie Dahlhausen, erschreckend groß. Das ist verständlich, wenn man die Beschaffenheit dieser Aschenwege bedenkt. Die Hordeler Bevölkerung wäre der Kruppschen Verwaltung dankbar, wenn sich hier mindestens zweimal täglich der Sprengwagen sehen ließe. — Wohl infolge der überaus starken Hitze brach gestern eine ältere Frau auf der Dahlhauser Straße zusammen. Mitleidige Passanten schafften sie in ihre nahegelegene Wohnung. ur

Wanne-Eickeler Opfer des Ruhrkampfes. In diesen Tagen gedenkt das deutsche Volk in besonderer Weise der Opfer des Ruhrkampfes. Besonders schwer hatte auch Wanne-Eickel unter der feindlichen Besatzung zu leiden. Am 22. Mai 1923 wurde der Schupobeamte P. Sasse aus Röhlinghausen von den Franzosen verhaftet, zum Tode verurteilt, am Tage der Hinrichtung aber begnadigt. Am 31. Mai 1923 wurde der 24jährige W. Oesling von einem Posten ohne Grund in den Unterleib geschossen, am 19. Juni der Obsthändler Spies vor einer Eisenbahnunterführung in Röhlinghausen, wo er mit seinem Fuhrwerk hielt, um Durchlaß zu begehren, von einem französischen Posten ohne Grund beschossen und schwer verletzt, am 17. August 1923 der Schreiner Gustav Werner aus Röhlinghausen, verheiratet und Vater eines Kindes, beim Durchschreiten der Eisenbahnunterführung an der Friedrichstraße grundlos erschossen, und am 4. September desselben Jahres die Verkäuferin Lisette Menn aus Eickel von einem französischen Lastkraftwagen tödlich überfahren. Des weiteren wurden eine ganze Reihe von Personen verhaftet und zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt, so Amtmann Weibera, Polizeoberinspektor Porath, Kriminalassistent Weishaupt u. a. ur.

Mit einem Beil verletzt. Am 23. Mai, gegen 19.30 Uhr, wurde eine Ehefrau in ihrem Hause in der Wolfstraße im Verlaufe eines Wortwechsels von einem im gleichen Hause wohnhaften Bergmann mit einem Beil geschlagen und am Kopf verletzt. Sie mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Gegen den Täter ist Anzeige erstattet. **

Stadtkreis Herne

Kreiskirchentag. Die evangelische Kreisgemeinde Gelsenkirchen, zu welcher außer der alten Stadt Gelsenkirchen auch Wanne-Eickel, Wattenscheid und Herne nebst den nach Bochum neigenden Gemeinden Hordel, Höntrop usw. gehören, ladet auf Sonntag, 31. Mai, zu ihrem fünften Kreiskirchentag alle evangelischen Gemeindemitglieder ein. Am Vormittag soll unter Beteiligung der Kirchenchöre, wo vorhanden auch der Posaunenchöre, in allen Gemeinden der Synode Festgottesdienst stattfinden, an dem die Gemeindevereine gehalten sind, geschlossen teilzunehmen. In einigen Orten ist sogar ein gemeinsames Antreten aller Vereine und gemeinsamer Zug zum Gotteshaus unter Vorantragen der Fahnen vorgesehen. Nachmittags findet alsdann die Hauptfestversammlung in der evangelischen Kirche in Herne statt. Dort erscheinen erstens die Pfarrer und Synodalvertreter des gesamten Kirchenkreises. Außerdem werden die Vereine der einzelnen Gemeinden der Synode ihre Deputationen zum Teil mit Fahnen oder Wimpeln dorthin abordnen. Die Feier beginnt um 4 Uhr. Die vereinigten evangelischen Chöre von Herne, der Posaunenchor des Jungmännervereins und Herr Musikdirektor Prümers an der Orgel werden den musikalisch-liturgischen Teil der Feier neben dem wechselnden Gemeindegesang verschönern und ausgestalten. Die Synodalpredigt wird Pfarrer F. Plate (Hüllen) halten. Nach ihm wird Superintendent Hufmann (Gelsenkirchen-Ueckendorf) die Synode und die zum Kirchentag versammelte Gemeinde begrüßen. Anschließend hält Pfarrer Kienecker (Hamm) einen Vortrag: „Der Kampf der Kirche gegen die Gottlosen-Propaganda." **

Schwerverletzt aufgefunden. Am 27. Mai, gegen 0.45 Uhr, wurde ein 18 Jahre alter Arbeiter an der Linde-, Ecke Baukauer Straße, besinnungslos aufgefunden. Er wurde dem katholischen Krankenhaus zugeführt, wo eine schwere Gehirnerschütterung festgestellt wurde. Nach den bisherigen Feststellungen, muß der Verletzte mit seinem Rade gestürzt sein.

Stadtkreis Gelsenkirchen

Tragischer Abschluß eines Pfingstausfluges. Am ersten Pfingsttage unternahmen zwei Gelsenkirchener einen Ausflug zum Haltener Stausee. Die sommerliche Witterung wurde zu einem Bad in der Lippe benutzt. Der 21jährige Sohn des Brotfabrikanten Borchert aus Gelsenkirchen versank plötzlich vor den Augen seines Freundes und kam nicht wieder zum Vorschein. Nach Bergung des Verunglückten mußte man feststellen, daß der Tod infolge Herzschlages schon eingetreten war. Die Leiche wurde nach Gelsenkirchen übergeführt.

Ennepe-Ruhrkreis

Eine Kundgebung für Hansmann. Die gewerkschaftlich organisierten Kommunalbeamten im Ennepe-Ruhrkreis beschlossen in einer Gevelsberger Zusammenkunft eine Entschließung an den Minister Severing, in der dem Landrat Hansmann das Vertrauen der Beamten ausgesprochen — einstimmig heißt es — und der Minister ersucht wird, dem Wunsche rechtsgerichteter und Zentrumskreise auf Versetzung des Landrats nicht zu entsprechen, sondern ihn im Ennepe-Ruhrkreis zu belassen. ä

Pfarrer in Welper. In der Georgskirche in Hattingen wurde der Hilfsprediger Zur Nieden aus Wanne, vorübergehend auch Synodalvikar in Dahlhausen an der Ruhr, als Pfarrer des Hattinger evangelischen Kirchenbezirks Welper feierlich eingeführt und durch Superintendent Neuhaus Bochum-Dahlhausen verpflichtet. Der Kirchenchor folgte mit passenden Liedern. Bei der Nachfeier im Paul-Gerhardt-Haus wirkten auch die kirchlichen Vereine von Welper mit. nk

Aus Blankenstein. Anläßlich seines 80. Geburtstages stellte Heinrich Puth dem Kindergarten ein Sparkassenbuch von 2000 Mark zur Verfügung, wovon die Zinsen dem Kindergarten zufließen.

Aus dem Nachbargebiet

Stadtkreis Wattenscheid

Im Silberkranze. Das Fest der silbernen Hochzeit können in diesen Tagen die Eheleute Franz Hörstgen, Günnigfeld, Monstadtstraße, Eheleute Friedrich Schattschneider, Hochstraße, Eheleute Johann Luigs, Bochumer Straße, Eheleute Franz Kuklinski, Sommerdellenstraße, und Eheleute Ferd. Best, Vorstadtstraße, begehen. ph.

Evangelisch-Kirchliches. Zum Pfarrer der Gemeinde Günnigfeld wurde Pfarrer Koch aus Langenwetzendorf in Thüringen ernannt. Pfarrer Meyer zu Heiligen in Herne-Baukau wurde zum Pfarrer in Bünde ernannt. **

Pfingstmesse. Die vierzehntägige Pfingstmesse ist beendet. Es sind in Wattenscheid fast 70 000 Gutscheine (ein Gutschein beim Einkauf von 3 Mark) verausgabt worden, so daß über 200 000 Mark in der Stadt geblieben sind. Im Zentralhof fand unter Zulassung der Oeffentlichkeit durch Notar und Rechtsanwalt Grillmeier die Auslosung der Nummern für die 700 Geschenke statt. Die Suche nach den kostbaren Gewinnen kann ab Donnerstag beginnen. ph.

Haus- und Grundbesitzerverein Günnigfeld. In der Versammlung im Lokale Brosch wurde nach Aufnahme eines neuen Mitgliedes der schlechte Gasdruck im Stadtteil Günnigfeld beanstandet. Man nahm mit Befremden Kenntnis, daß die Stadtverwaltung es ablehne, für derartige Uebelstände einzutreten. Geschäftsführer Prangenberg berichtete über den Verbandstag in Witten. Eine lebhafte Debatte entspann sich über den Straßenbau, der nicht den Sparmaßnahmen entspräche. Der Geschäftsführer machte interessante Ausführungen über augenblicklich schwebende Mietsangelegenheiten und Wohlfahrtsmieten in Günnigfeld. Rektor Tölle machte Mitteilungen über die Erhebung der 4 Prozent zur Friedensmiete. Vor Eintreffen der neuen Einheitswerte wolle man sich sofort an die Geschäftsstelle wenden. Man beanstandete die langsame Erledigung der Stundungsanträge zur Hauszinssteuer für die Mieter durch das städtische Büro. ph.

Diebstahl mit dem Tode bezahlt. Ein junger Mann machte sich an dem Leitungsdraht der Zeche „Holland" zu schaffen. Er versuchte, anscheinend mit einem Beil, Kupferdraht mit elektrischer Leitung zu entwenden. Er wurde dabei von dem Starkstrom getroffen und so schwer verbrannt, daß er bald darauf seinen Verletzungen erlag. ph.

Jäher Tod. Eine Familie aus Bottrop war zu den Pfingsttagen bei den Eltern des Mannes zu Besuch. Es sollte sein letzter Gang zum Elternhause sein. Am zweiten Feiertage bekam er nach einem Unwohlsein einen Blutsturz, dem er erlag. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. ph

Stadtkreis Wanne-Eickel

Totenglocke. Zur letzten Ruhe gebettet wurde der Fahrhauer Georg Funcke. Er war einer der alten Garde, der durch sein schlichtes, treues Wesen sich viele Freunde erworben hat, und Mitgründer der alten Wanner „Harmonie", die im nächsten Jahre ihr goldenes Jubelfest feiern kann. n

Planschbecken ohne Wasser. Das an der Barbarastraße in Röhlinghausen befindliche Planschbecken liegt trocken. Die Kinder, die in der Hoffnung auf ein erfrischendes Bad hierhin pilgerten, wurden bitter enttäuscht. ur.

Eine lebende Feuersäule. Hinter der Gasanstalt im Stadtteil Eickel hatten spielende Kinder ein Feuer angelegt. Dabei gerieten die Kleider der fünfjährigen Hannelore B. in Flammen. Obwohl Erwachsene in der Nähe waren, war keiner so beherzt, die Flammen zu ersticken. So lief das am ganzen Leibe brennende Kind gleich einer lebenden Feuersäule zu seiner auf der Füsilierstraße liegenden elterlichen Wohnung. Von dort wurde es im bedenklichen Zustand ins Krankenhaus eingeliefert. ur

50 Jahre Ruhrfischerei-Genossenschaft

Die Ruhr wieder ein fischreicher Fluß

Ein Jubiläum, das gewiß geräuschlos vorübergeht, dessen zu gedenken aber doch alle Veranlassung besteht: Vor 50 Jahren, in 1881, wurde auf Initiative des Mülheimer Oberbürgermeisters von Bock und Polach die Rheinisch-Westfälische Ruhrfischerei-Genossenschaft gebildet, die als Schutzgenossenschaft die Belange der Ruhrfischereiberechtigten wahrnehmen und in diesem Rahmen die planmäßige Bewirtschaftung des Flusses fördern wollte. Dieser Aufgabe hat sich die Genossenschaft im Laufe der 50 Jahre mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln unterzogen. Zwischen Herdecke und Mülheim (Ruhr) fand sie ein großes Arbeitsfeld, denn die Ruhr, einst ein sehr reicher Fischfluß, war in den Jahren der fortschreitenden Industrialisierung der große Ablauf für die Fabrikabwässer geworden, wodurch eine starke Verschmutzung und im Zusammenhang damit natürlich ein empfindlicher Rückgang des Fischreichtums eingetreten war. Ein Hauptaugenmerk wurde somit naturgemäß auf die Reinhaltung des Flusses gerichtet, die eine Vorbedingung für die Anreicherung des Fischbestandes war. 1913 erfolgte die Gründung des Ruhrverbandes, der sich diese Sonderaufgabe stellte.

Die Klärung des Wassers kam auch dem Fischbestand zugute, und das war höchste Zeit, denn stellenweise war die Ruhr schon fischleer geworden. Schon bis Kriegsausbruch hatten die Schutzarbeiten der Ruhrfischerei-Genossenschaft sichtbare Erfolge erzielt, der Fischbestand hatte sich merkbar gehoben. Als nun auch die Klärarbeiten des Ruhrverbandes Erfolge zeitigten und die Ruhrfischer eben aufatmen wollten, da kam die Ruhrbesetzung, zu deren weniger beobachteten „Erfolgen" auch die nahezu völlige Vernichtung des wieder angereicherten Fischbestandes in der Ruhr gehörte. Ganz im Rahmen des bewaffneten Einbruchs in ein Wirtschaftsgebiet wurde von den Besatzungstruppen auch der Ruhrfluß als Freibeuterrevier betrachtet. Schlimmer noch als bei der Gründung in 1881 stand die Ruhrfischerei-Genossenschaft vor einem trostlosen Fischrevier, als die Franzosen abzogen. Aber beherzt ging es an die größere, aber durch die fortschreitende Reinhaltung der Ruhr von giftigen Fabrikabwässern auch versprechendere Aufgabe, den Fischbestand der Ruhr zu erneuern. So wurden allein in den Jahren 1925 bis 1927, jeweils im Herbst, Massen von Jungfischen ausgesetzt: 25 000 einsömmrige Weißfische, 18 000 zweisömmrige Weißfische, 13 000 Schleien, 10 000 Aale, 5000 Karpfen und 500 Hechte. In den letzten Jahren aber ist diese Menge noch erheblich größer geworden, und jetzt werden alljährlich 70 000 bis 80 000 Fische, die der herzoglich Croyschen Teichwirtschaft in Dülmen entnommen sind, ausgesetzt. Damit ist eine hochwertige jährliche Anreicherung des Fischbestandes gesichert, die durch alljährliche Umlagen unter den Genossenschaftlern ermöglicht wird. Das Auftreten des fast ausgestorbenen Flußkrebses ist, auch wenn es nur vereinzelt in Erscheinung tritt, als ein Beweis dafür zu nehmen, daß die biologische Beschaffenheit des Wassers einwandfrei ist, weil die Krusterr sehr empfindlich sind.

Ein besonderes Augenmerk hat die Ruhrfischerei-Genossenschaft auch der Erziehung der Fischer und der möglichst weiten Fernhaltung von Raubfischern gewidmet in der richtigen Erkenntnis, daß alle Aufbauarbeit an untauglichen Existenzen scheitern kann. R.

Gewitterneigung

Wetterbericht der Essener Wetterwarte vom 27. Mai.

Beim Zusammentreffen kühler Ozeanluft und subtropischer Warmluft, die seit einigen Tagen über dem europäischen Festland liegt, haben sich über dem westlichen Mitteleuropa, besonders über Frankreich, einzelne Teilstörungen entwickelt, die vielfach stärkere Bewölkung in Verbindung mit Gewittern oder Gewitterregen bringen. Sie arbeiten sich weiter ostwärts vor und gestalten den Witterungscharakter unbeständig. Der hohe Druck nimmt langsam ab und verlängert sich nordwärts nach Mittelskandinavien und der nördlichen Ostsee.

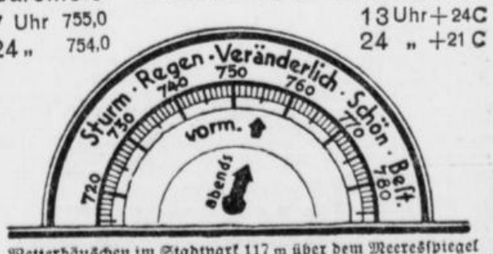
Vorhersage für Donnerstag: Wechselnde Bewölkung. Dabei lokale Gewitter oder zeitweise Gewitterregen. Temperaturen wenig verändert. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Fortbestand des unbeständigen, zu Gewittern neigenden Witterungscharakters.

Die Angaben für die Wettertabelle können wegen Gewitterstörungen nicht gemacht werden.

Barometer Mittwoch, 27. Mai Thermometer

7 Uhr 755,0 — 13 Uhr +24 C

24 „ 754,0 — 24 „ +21 C



Wetterhäuschen im Stadtpark 117 m über dem Meeresspiegel

☉ Aufg. 4.24, Unterg. 20.34; ☽ Aufg. 16.52, Unterg. 2.50

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Sonnengebräunte Haut

rasch und ohne Schmerzen - durch Einreibung mit Sportcreme Mouson vor und während Luft- und Sonnenbädern. Sportcreme Mouson fördert das natürliche Bräunen der Haut, verhütet aber den gefährlichen Sonnenbrand. Vor Gebrauch die Haut trocken reiben!

Sportcreme Mouson in Dosen RM -.25, -.50, 1.-, in Tuben RM -.50, -.80. SPORTOEL MOUSON in Flaschen RM -.50, -.80.

SPORTCREME MOUSON

Offene Stellen

Männlich

Betriebsstoff-Firma
sucht einen geeigneten Herrn, möglichst aus der Branche, als

Vertreter

für Marken-Betriebsstoffe für Groß-Bochum. Angebote erbeten unter L. M. 5235 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Aelteres, leistungsfähiges Manufakturwaren-Geschäft (Teilzahlung) stellt für eingeführte Touren sofort noch
2 tüchtige, redegewandte Herren
als Verkäufer u. Kassierer ein, bei festen Bezügen. Ausführl. Angeb. m. Angabe des Alters und bisheriger Beschäftigung unt. E. F. 25604 an die Gesch. dies. Ztg.

Führendes Großunternehmen mit über 100 Zweigniederlassungen in Deutschland sucht per sofort für Bochum u. Umgegend

Vertreter

Wir erbitten ausführliche Angebote von Herren, welche gewohnt sind, mit Firmen zu verhandeln und beachtenswerte Erfolgnachweise aufzuweisen haben. Angebote unter H. R. 25497 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wöchentlich 30 RM.
durch leichtanzufert. Artik. Im Hause, lt. kostenl. Ausk. (AM4
Meints, Magdeburg G. 53.

Von leistungsfähig. Sterbekasse für sof.
Vertreter
bei hohen Bezügen gesucht. Bei zufriedenstell. Leistungen feste Anstell. Kaution muß gestellt werd., jedoch gering. Ang. unt. B. B. 25562 an die Gesch. dies. Ztg.

Zum Besuche von Zentralheizungs-Besitzern werd. einige
Vertreter
(a. Ing., Kaufleute) gesucht. D. R. P. Kein Verkauf. Zu meld. Rest. Hasselkuß, Rathausbl. 10, von 10—13 und 15 bis 17 Uhr, bei Herrn Stamm.

Chauffeur
für Lieferwagen gesucht, der schon im Biergeschäft tätig war. Angeb. unter E. L. 25536 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Selbständiger
Monteur
Ford-Spezialist bevorz., sofort gesucht. Kronenstraße 63.

Suche für sofort einen jungen
Bäckergehilfen
als Volontär. Taschengeld wird gewährt. Fritz Tewes, Bäckerei u. Konditorei, Alleestraße 137.

Für uns. kaufmänn. Büro suchen wir sofort einen geweckten
— Lehrling —
aus guter Familie, nicht unt. 16 Jahr., der die städt. kaufmänn. Handelsschule besucht hat. Bewerb. mit selbstgeschrieb. Lebenslauf u. Schulzeugnisabschr. u. J. K. 5234 an die Geschst.

Weiblich

Suche z. 1. 6. ein jüngeres, sauberes
— Mädchen, —
w. zu Hause schlafen kann, für Geschäftshaush., Metzgerei. Dasselbe muß auch Ausgänge mit besorgen. Zu erfrag. in der Gesch. (25553

16- bis 17jähriges
— Mädchen —
für Haus- u. Gartenarbeit gesucht.
Am Lohberg 6.

Hausmädchen
für ½ Tage z. Putz. gesucht. (25547
Dröge, Belsstr. 3.

Jüng., kräft., evgl.
Mädchen
f. bess. Etagenhaushalt gesucht. Näh. in der Geschst. (25613

2 tüchtige
Fleisch-Verkäuferinnen
für jeden Samstag gesucht. (LH16
Mod. Großschlachterei und Wurstfabrik
Hugo Herz, Wittener Straße 15.

Suche für sofort ein in all. Hausarb. erf.
Mädchen
nicht u. 20 Jahren. Vorzust. v. 8—1 Uhr.
Frau Niewel, Luisenstr. 17, 3. Et.

Tüchtiges
Mädchen
mit gut. Zeugnissen für sofort gesucht. Ehrenfeldstr. 9, 2. E.

Einige Mädchen zur Erlern. des Nähens für Privatbedarf gesucht. (25605
Amtsplatz 2. pt., lks.

Stellen-Gesuche

Männlich

Kräftiger, ehrlicher
*** Mann ***
repräsentabel, sucht Stelle als Lagerverwalter, Portier, Kassenbote, Hausmeister od. dergl. Angeb. unt. H. R. 25530 an die Geschst. dies. Ztg.

Weiblich

Studentin sucht
Bürostelle als
Volontärin
1 Jahr kaufm. Tätigkeit vorh. Ang. u. St. 25569 a. d. Geschst.

22j., intell., gebild.
Beamtentocht., Halbwaise, von ausw., im ganzen Hauswes. durchaus perfekt, in Kinder- u. Krankenpflege erfahr., mit gut. Empfehlungen, sucht zu sofort
Stelle als Stütze
Angeb. unt. T. A. 25603 an die Gesch.

: Schneiderin :
erstkl., äuß. perfekt, sucht einige Kunden in besseren Häusern. Schriftl. Angeb. u. T. A. 25621 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Für Mitglieder od. solche, die es werden wollen!
Zu vermieten ist z. 1. 7. d. J. **Wohnung** Danziger Straße 6, 1. Etg. lks., 4 Räume, Wielandstraße 108, 2. Etg., r., 3 Räume. Schriftl. Bewerbung. bis 1. 6., 12 Uhr, an das Geschäftszimm. Vermietung: 1. 6., 18.30 Uhr, im Geschäftszimmer, Clemensstr. 27. (Besichtig.: 29. 5., 15 bis 18 Uhr.) (LO86
Gemeinnütziger Wohnungs-Verein zu Bochum, e. G. m. b. H.

4räumige Wohnung
gerades Dachgesch., in gut. Wohnlage, mit all. Komfort, z. 1. od. 15. 6. z. vrm. W. A. Freisenhausen, Architekt, Osk.-Hoffmann-Straße 176.

Zwei
2-Zimm.-Wohnungen
auch zus., zu verm. Fr. Schulte-Kortwig, Stiepel, Brockhauser Str. 110.

3-Zimm.-Wohnung
Neubau, Hattinger Str., Nähe Radrennbahn, zu verm. Angeb. unt. J. Z. 25493 an die Gesch.

Schöne, abgeschloss.
3-Zimm.-Wohnung
im Ehrenfeld gegen rote Karte z. 1. 6. zu verm. Zu besicht. von 9—1 Uhr.
H. Kreienbaum, Jägerstraße 10.

2 schöne, große
Parterre-Zimmer
an ruh. Familie sofort gegen rote Karte zu vermieten. Fahrenbellerstr. 8, p. r.

Wohnung
3 große Zimmer, m. Bad, Abstellraum u. Balkon, in gutem Hause, Innenstadt, Nähe Wilhelmsplatz, für 70 RM. zu vermieten. Ang. u. L. K. 7 an die Gesch. d. Ztg.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad z. 1. Juni od. 1. Juli zu verm. Altenbochum, Belsstraße 90.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit 2 Büroräumen, auch Wohnung von 3 Zimmern, zum 1. Juli zu vermiet., Nähe Amtsgericht. Ang. unt. L. K. 7a an die Gesch. d. Ztg.

möbl. Zimmer

Alleestr. 16, 2. Etg., Ebert, gut möbliert. Zimm. m. sep. Eingang an bess. Herrn od. Dame zu verm.

An d. Landwehr 10, part., r., frdl. möbl. Zimm. an Ehel. od. an Herrn zu verm., evtl. mit voll. Pens.

Antoniusstr. 22, prt.
frd. möbl. Zimm.
m. Kochgel. zu verm. Daselbst auch bessere Schlafstelle frei.

Arndtstraße 7, part. ruh., gut möbliertes Zimmer, elekt. Licht, Bad, Telephon, z. vm.

Brückstr. 10, 1. Etg. möbliertes Zimmer zu vermieten. (25583

Clemensstr. 28, 3. Et. l. einf. möbl. Zimmer sof. bill. zu vermiet.

Dorstenerstr. 44, 1. Et. möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Bett. zu vm.

Franzstr. 1, ein frdl.
möbl. Zimmer
zu vermieten. (25615

Hattingerstr. 71, 4. E. r. frdl. möbl. Frontz., el. Licht, an 1 od. 2 Herr. sof. od. sp. zu vm.

Kanalstr. 64, 1. Et., Bürger, einf. möbl. Zimm. pr. sw. zu verm.

Kortumstr. 98, Speier,
sch. möbl. Zimm.
zu vermieten, evtl. mit Bad, Telephon, Wohnzimmer.

Luisenstr. 14, 2. E. l. Nähe Wilhelmspl., möbl., ruh. separat. Zimmer zu vermiet.

Mühlenstr. 17, 1. Et. frdl. möbl. Frontz. an bess. Herrn zu vrm.

Rottstr. 90, Wirtschaft Jenau,
möbl. Zimmer
m. Kochgeleg. z. vm.

Rottstr. 8, 1. Etg. frdl. möbl. Zimmer an Herrn zu verm.

Möbl. Zimmer zu verm. Zu erfrag. in der Geschst. (25601

miets-Gesuche

Schuhmacherei
zu pachten oder zu kaufen gesucht. Angeb. u. Sch. 25541 an die Gesch. d. Ztg.

Wohnungen

6-Z.-Wohnung
zum 1. Okt. von Beamten (Dauermiet.) gesucht. Angeb. unt. U. S. 25517 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Brautpaar sucht per sof. oder z. 1. Juli
3-Z.-Wohnung
Rote Karte vorhand. Evtl. auch nicht zu teure Neubauwohn. Mann in sich. Post. Ang. u. T. T. 25589 an die Gesch. d. Ztg.

Für 1. 7. abgeschloss.
3-Zimm.-Wohnung
mögl. Stadtmitte, gesucht. Angeb. mit Preis unter A. S. 25596 an die Gesch.

Kinderl. Ehep. sucht für sofort od. später
2 Zimmer.
Miete kann auch im voraus gezahlt werd. Angeb. unt. B. H. 25538 an die Gesch.

4-Z.-Wohnung
geg. 2-Zimm.-Wohnung, Stadtmitte, zu tauschen gesucht. Hattingerstr. 93, E., r.

Zu verkaufen

Gelegenheit: Verkaufe Tippelsbergstr. 29
9 Z., Hofr. u. Stall. Bar 5000. 1. u. 2. St. je 1500 bl. steh. Lispinski, Tippelsbergst. 39

Herrschaftliche Villa
mit Zentralheizung, Warmwasseranlage, in nächster Nähe Bochums, zirka 3½ Morgen Garten, 140 Obstbäume, Beerensträucher, Garage, wegen Sterbefall zu vermieten od. zu verkaufen. Näheres Bochum-Laer, Höfestraße 4. Tel. 69980.

3 Bauplätze
jeder Platz ca. 100 Ruten, in schöner Lage Boch.-Querenburgs, pro Platz 1600 Mk., billig zu verk. Gas, Elektr., Wasser vorhanden.
C. Steiner, Humboldtstraße 34.

2 günstig gelegene
Bauplätze
davon ein Cavalierplatz, sof. zu verk. Angeb. unt. H. S. 25506 an die Gesch.

Lebensmittel-Geschäft
krankheitsh. sofort bill. zu verk. Erford. 1350 Mark in bar. Ang. u. H. R. 25529 an die Gesch. d. Ztg.

Zigarr.-Geschäft
Mittelp. der Stadt, hochrentabel, sof. zu verkaufen. (25606
Wilhelmstr. 24, 1. E.

Chaiselongue
und **Korbgarnitur** billig zu verkaufen.
M. Tolcziner, ABC-Straße 9.

Vollständige
Ladeneinrichtg.
bill. zu verk. (25534
Beethovenstr. 6, 3. E. r. (Toreinfahrt).

Geldschrank
billig zu verkaufen.
ABC-Straße 9.

Schlafzimmer
billig zu verkaufen.
M. Tolcziner, ABC-Straße 9.

Küche
billig zu verkaufen.
M. Tolcziner, ABC-Straße 9.

Speisezimmer
billig zu verkaufen.
M. Tolcziner, ABC-Straße 9.

Speisezimmer-Büfett, Kredenz und Standuhr
gut erhalten, billig abzugeben. (a5236
Castroper Str. 199.

Plüschsofa
u. Korbgarnitur billig zu verkaufen.
Herm. Liebau, Boch., Grabenstr. 37.

Komplette
Küche
fortzugsh. billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Gesch. (25608

Anrichte
u. Klappwagen billig zu verkaufen.
Herm. Liebau, Boch., Grabenstr. 37.

Küchenbüfett
und Ledertuchsofa billig zu verkaufen.
Herm. Liebau, Boch., Grabenstr. 37.

Fast neuer, 2türig.
Eisschrank
preisw. zu verkauf. Schweinsberg, Dem.-Str. 2, N. Milchhof.

Bettstelle
mit Matratze und Kleiderschrank billig zu verkaufen.
M. Tolcziner, ABC-Straße 9.

Schlafzimmer echt Eiche
neu, 180 breit, mit Innenspiegel, kompl. mit Matratzen usw.
450.- Mk.
14 Alleestr. 14
Möbel.

Abgeschlossene
5-Zimmer-Wohnung
1. Et., geg. abgeschl. 3-Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. Ang. u. A. J. 25528 an die Gesch. d. Ztg.

möbl. Zimmer

Akademiker sucht für den Monat Juni freundlich
möbliertes Zimmer
Nähe Stadtpark. Angeb. u. C. D. 5228 an die Gesch. d. Ztg.

Junges Ehepaar sucht elegant möbl.
Wohnzimmer
Schlafzimmer
Küche
Badezimmer
oder Badbenutzung. Ang. u. J. S. 25494 an die Gesch. d. Ztg.

Suche in gut. Hause besseres
möbl. Zimmer
mögl. part., separ. Eing. Ang. u. L. G. 25498 an die Gesch.

Küchenbüfett
und Anrichte billig zu verkaufen. (LT6
M. Tolcziner, ABC-Straße 9.

Speisezimmer
Büfett 180 cm, Kredenz, Ausziehtisch u. 4 feine, auf Federn gepolsterte Stühle nur
350 Mark
Finger, 14 Alleestraße 14 Möbel.

Plüschsofa
Flurgarderobe billig zu verkaufen.
M. Tolcziner, ABC-Straße 9

Metallbettstelle
mit Matratze u. Ledertuchsofa billig zu verkaufen. (LT6
M. Tolcziner, ABC-Straße 9.

Eichi. polierte Bettstelle m. gut erhalt. Matr. bill. zu verk. Osthoff, Robertstraße 2.

Bettstelle
mit Matr. u. Chaiselongue billig zu verk. Herm. Liebau, Boch., Grabenstr. 37.

1 Oberbett
und zwei Kopfkissen billig zu verkaufen.
M. Tolcziner, ABC-Straße 9.

1 Oberbett
und zwei Kopfkissen billig zu verkaufen.
Herm. Liebau, Grabenstraße 37.

Wäschemangel Gasbackofen
zu verkaufen. (25597
Piepenstr. 25, 2. Et.

Gebr. Herd bill. zu verk. ABC-Str. 9, 2. Et. Bes. mittags.

Herd
schwarz, wie neu, f. 10 Mark zu verkauf.
H. Behrens, ABC-Straße 11.

Zurückgesetzte
Klappwagen und Promenadenwagen
bill. zu verk. (LT7
Herm. Liebau, Grabenstraße 37.

Zurückgesetzte
Klappwagen
billig zu verkaufen.
M. Tolcziner, Boch., ABC.-Str. 9.

Gut erh. Promenad.-Wagen bill. zu verkaufen. Völker, Castroper Straße 62.

Mod. Kinderwagen zu verkauf. Wittener Str. 79, 2. Etg., lk.

Gut erh., weiß. Tiefbauwagen bill. zu verk. Wattenscheider Str. 41, part., r.

4 Woch. alte Zuchtziegenlämmer, s.-w. Glucke mit Küken zu verk. Querenburg, Auf der Hustadt 12.

Habe noch (25544
*** Stroh ***
billig abzugeben.
Fr. Schulte-Kortwig, Stiepel.

— Herren-Rad, —
gut erh., für 16 M., daselbst fast neues Damen- u. Herren-Rad für je 32 Mk. abzugeben. (25577
Juliusstr. 8, 3. Etg.

Herren-Fahrrad Damen-Fahrrad
billig abzugeben.
Kurze, Rottstraße 25, 1. Etage.



Sorgen Sie für Ihre Gesundheit!

AO1

Trinken Sie

Lauchstädter Brunnen

Der Lauchstädter Brunnen besitzt durch seine mineralische Beschaffenheit die Fähigkeit, krankhafte Ablagerungen zu lösen, sie aus dem Körper auszuscheiden. Er enthält Mineralstoffe, die zum Aufbau eines gesunden Blut-, Knochen-, Muskel- und Nervensystems vorteilhaft sind.

Gesundes Blut ist die Grundlage der Lebenskraft, schlechtes Blut der Träger von Krankheitsstoffen.

Der Brunnen ist wohlschmeckend und erfrischend.

Infolge seiner **natürlichen, unnachahmbaren Zusammensetzung** wurde der Lauchstädter Brunnen mit seinem heilwirkenden und vorbeugenden Einfluß **seit mehr als 200 Jahren** für viele Tausende aller Stände und Berufe zu einem **Born der Gesundung.**

Was sich aber Jahrhunderte hindurch so außerordentlich bewährt hat, das muß zuverlässig und gut sein!

Der Brunnen hat sich geradezu hervorragend bewährt, besonders bei

Rheumatismus, Ischias, Gicht

schlechter und fehlerhafter Blutbeschaffenheit

Blutarmut, Mattigkeit, Nervosität

ferner auch als Kurgetränk bei

Zucker- und Nierenleiden, Arterienverkalkung

Fragen Sie Ihren Arzt!

Niederlagen in Bochum

in Apotheken, Drogerien u. Mineralbrunnenhandlungen

Hauptniederlagen:

Richard Jacobi
Mineralbrunnen-Großhandlung
Hermannshöhe 10, Fernsprecher 68851

Karl Linden
Brunnen-Zentrale
Kronenstraße 35-37, Fernsprecher 67151

D. K. W. D-Rad
Ersatzteile.
Gerthenrich & Freudiger, Vidumestraße 19.

Neues D.-Fahrrad für 45 Mk. zu verk. Friseur Wehner, Luxemburger Str., am Straßenb.-Dep.

Zweisitzer Opel-Laubfrosch
versteuert und zugelassen, bill. zu verk. Clemensstraße 5.

Opel-Pullmann-
Limousine
6sitzig, unter 50 000 Kilometer gefahren, billig abzugeben.
Wegener & Hamer, Bochum.

Großer
*** Koffer ***
zu verkaufen. (2K7
Rottstraße 41.

Schlosser-u. Klempn.-Werkz. zu verk. Näh. in der Gesch. (25600

Kauf-Gesuche

Einfamilienhaus
mögl. freisteh., 6—8 Räume, m. Heiz. u. Gart., in g. Lage Bochums od. Essens z. äuß. Preis v. Besitzer zu kauf. gesucht. Ang. u. E. F. 5231 an die Gesch. d. Z.

Gebrauchte (25579
— Nähmaschine —
zu kauf. ges. Näher. in der Gesch. d. Ztg.

Grundstück
mit Obsthof od. Baumbestand, in gut. Lage von Ehrenfeld oder Stadtparkviertel aus Privathand zu kauf. gesucht. Ang. u. G. H. 5232 a. d. Gesch.

Ich kaufe
getragene Kleider, Schuhe usw. gegen beste Bezahl. Stopper, Marienstr. Nr. 34, Tel. 61687.

Kleinauto
zu kauf. ges. Angeb. mit Preis unt. Cb. 25560 an die Gesch.

Gebr., gut erhalt.
Damen-Fahrrad
zu kaufen gesucht. Friedericastraße 54.

Leere Flaschen
Liter-, Weinflaschen kauft an u. holt ab Josef Dammeier, Alsenstraße 20.

Getragene
Anzüge, Mänt. usw. kauft reell zahlend Brand, Brückstr. 21. — Tel. 61303.

Gut erhaltenes
Motorrad
nicht unt. 500 ccm, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. K. H. 25563 an die Gesch.

Ein gebr., gut erh.
Herren- oder Damen-Fahrrad
zu kaufen gesucht. Trusenbergstraße 72.

Man kann es der Kundschaft nie genug sagen, wie gut sie bei Ihnen bedient wird. Inserieren Sie im Bochumer Anzeiger. Nicht einmal, sondern öfter.

Gebrauchte, aber noch gut erhaltene
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. H. S. 25496 an die Gesch.

Gut erh. Rollfix Damen-Fahrrad
Glas-Regal
zu kauf. ges. Zu erf. in der Gesch. (25499

Gebrauchte
Geschäftswaage
5 Kar. tragbar, zu kauf. gesucht. Knut, Roonstr. 37, 2. Etg.

Ihr alter Hut
wird wie neu umgearbeitet gereinigt und gepreßt
Jacob Speier, Bochum, Kortumstr. 98

Möbelkäufer
Dringende Verpflichtungen zwingen gröss. Möbelhaus, mehrere Zimmer, weit unter regulären Preis, zu verkaufen
Beispiele:
Schlafzimmer, echt Eiche, kompl. mit Matratzen u. Stühl. Polsterung n. Wahl, regul. 775,-, jetzt **450,-**
Küche, natur las., hochmod. mit allem Komfort . . . . regul. 450.- jetzt **230,-**
Speisezimmer, echt kauk. Nußbaum, pol., kompl. mit Tisch u. Stühlen . . regul. 900,- jetzt **460,-**
Herrenzimmer, echt Eiche mit Nußbaum, kompl. . . . . regul. 800,- jetzt **420,-**
Eilanfragen von nur kurz entschlossenen Käufern u. E. H. 25643 an die Geschäftsstelle.